

Willkommen

Erste Plenumsveranstaltung Raumkonzept Hochrhein
18. November 2023

AGENDA

10:00 Uhr Begrüßung

10:40 Uhr Beispiel aus dem Limmattal - Daniela Hallauer

11:10 Uhr Pause

11:25 Uhr Gemeinsames Raumverständnis

11:55 Uhr Austausch zum Thema

12:45 Uhr Dank & Ausblick

13:00 Uhr Apéro



Begrüssung

Franco Mazzi, Stadtammann Rheinfelden (Schweiz)



Einführung

Franco Mazzi, Stadtammann Rheinfelden (Schweiz)

Klaus Eberhardt, Oberbürgermeister Rheinfelden (Deutschland)

Jessica Fässler, Leiterin Raumplanung und kommunale Zusammenarbeit, Geschäftsstelle Agglo Basel

Markus Nollert, Co-Geschäftsleiter, urbanista

Maximilian Stamm & Clara Schmitz, Projektleiter:innen translake GmbH

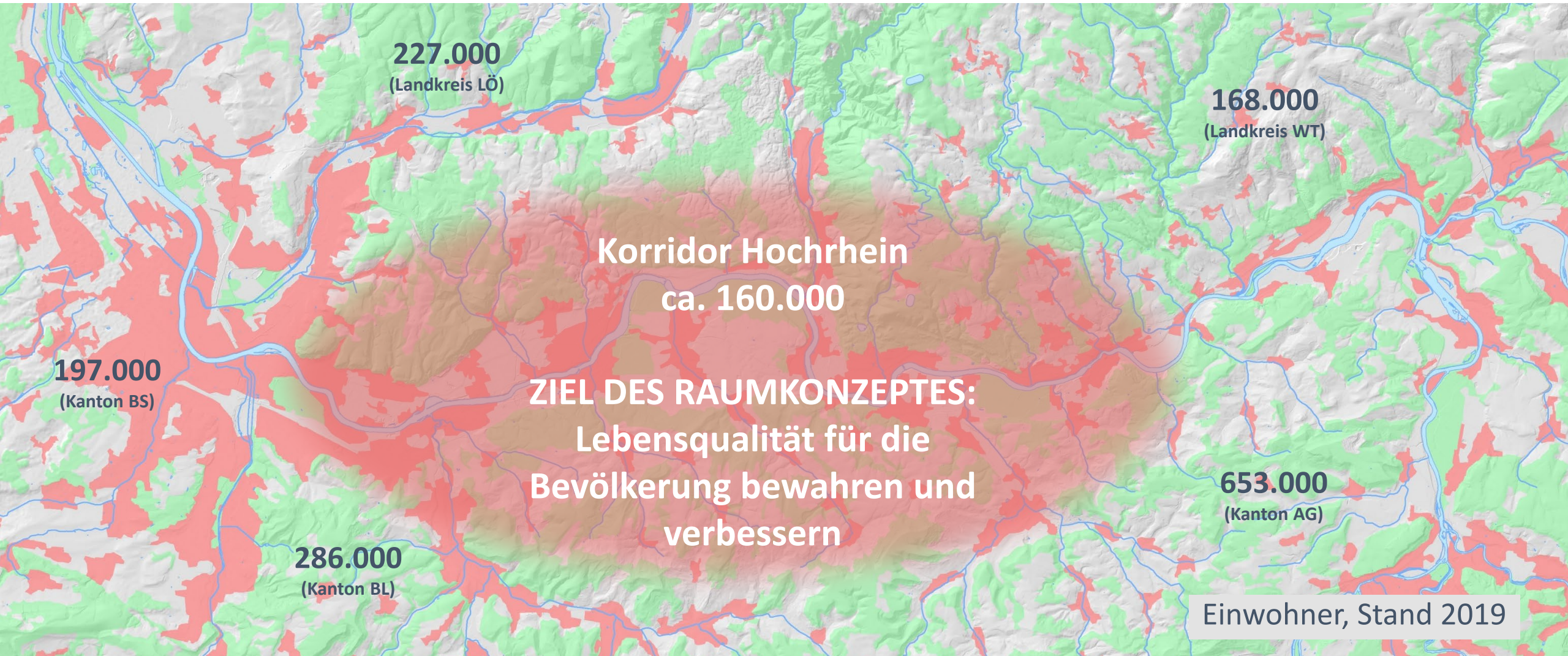
Was ist ein Raumkonzept, wie verbindlich ist es?

- Es ist eine Vision für die zukünftige Entwicklung des Hochrheins
- Es dient den Gemeinden als Orientierungsgrundlage bei der Ausarbeitung der behördenverbindlichen Instrumente (DE: Flächennutzungsplan, CH: Zonenplan etc.)
- Das Raumkonzept Hochrhein ist NICHT behördenverbindlich
- Die Umsetzung des Raumkonzeptes wird schliesslich durch konkrete Projekte umgesetzt, die von einzelnen Gemeinden vorangetrieben werden oder von mehreren Gemeinden / der Region gemeinsam



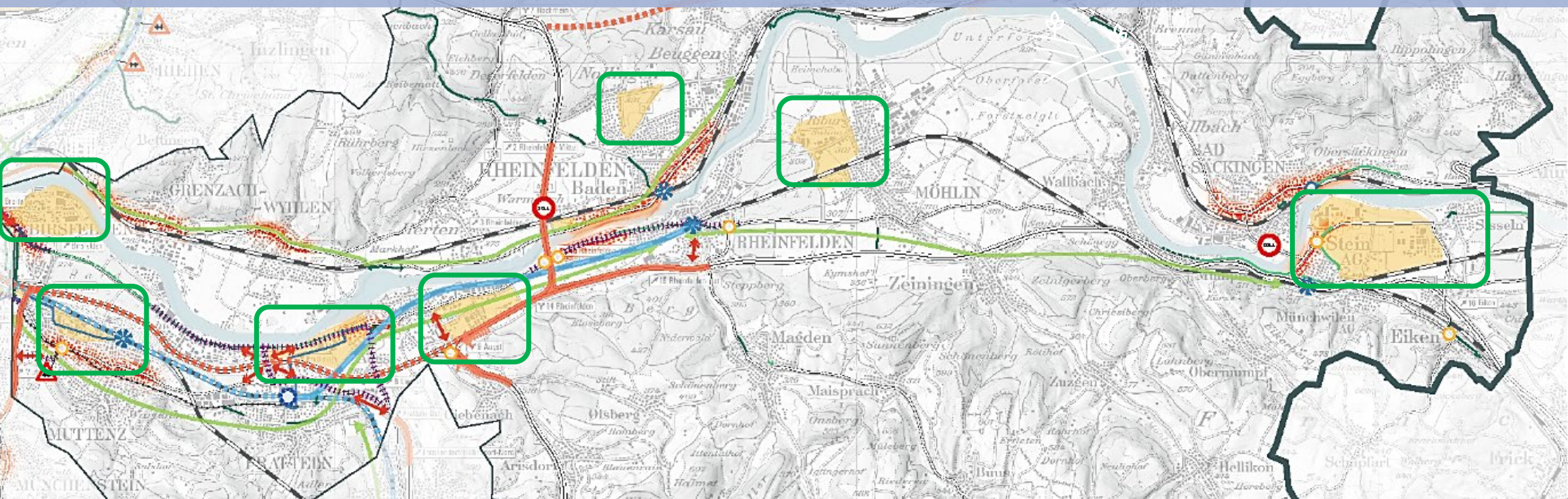
Quelle: <https://www.mercatorproject.eu/wirtschaft-recht.html>

Unser Raum heute



Unser Raum und seine zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten

- Heute noch viele Flächenreserven vorhanden
- Potenzial von zusätzlich 20'000 Einwohner:innen und 26'000 Beschäftigten
- Hochrhein nach der Stadt Basel dynamischster Wachstumsraum der Agglomeration Basel



Unsere Herausforderungen: Abstimmung von Landschaft, Siedlung und Verkehr

Siedlung



Landschaft



Verkehr



- Dynamik am Hochrhein gilt es zu gestalten!
- Verkehrsinfrastrukturen heute bereits an verschiedenen Stellen überlastet!
- Die Herausforderungen sind gross – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels
- Wir brauchen gemeinsame, breit abgestützte, realistische und dennoch ambitionierte Ziele für eine lebenswerte Zukunft!

Unsere Region ist besonders — sie ist grenzüberschreitend

- Die **Grenzlage** beeinflusst die räumliche Entwicklung und die Bewegungen im Raum (Einkaufstourismus)
- Unterschiedliche **Gemeindegrößen**: Deutsche Gemeinden sind gross im Vergleich zu den ländlich geprägten Schweizer Gemeinden
- **Unterschiedliche Planungsinstrumente und -begriffe**
- Wir sprechen Hochdeutsch und Schwyzerdütsch und haben einen **anderen kulturellen Hintergrund => unser Raum ist sehr vielfältig....**

... er ist städtisch



... er ist ländlich



und Vieles mehr...

Das Instrument Agglomerationsprogramm: wie unterstützt es uns?

Schweiz

Deutschland

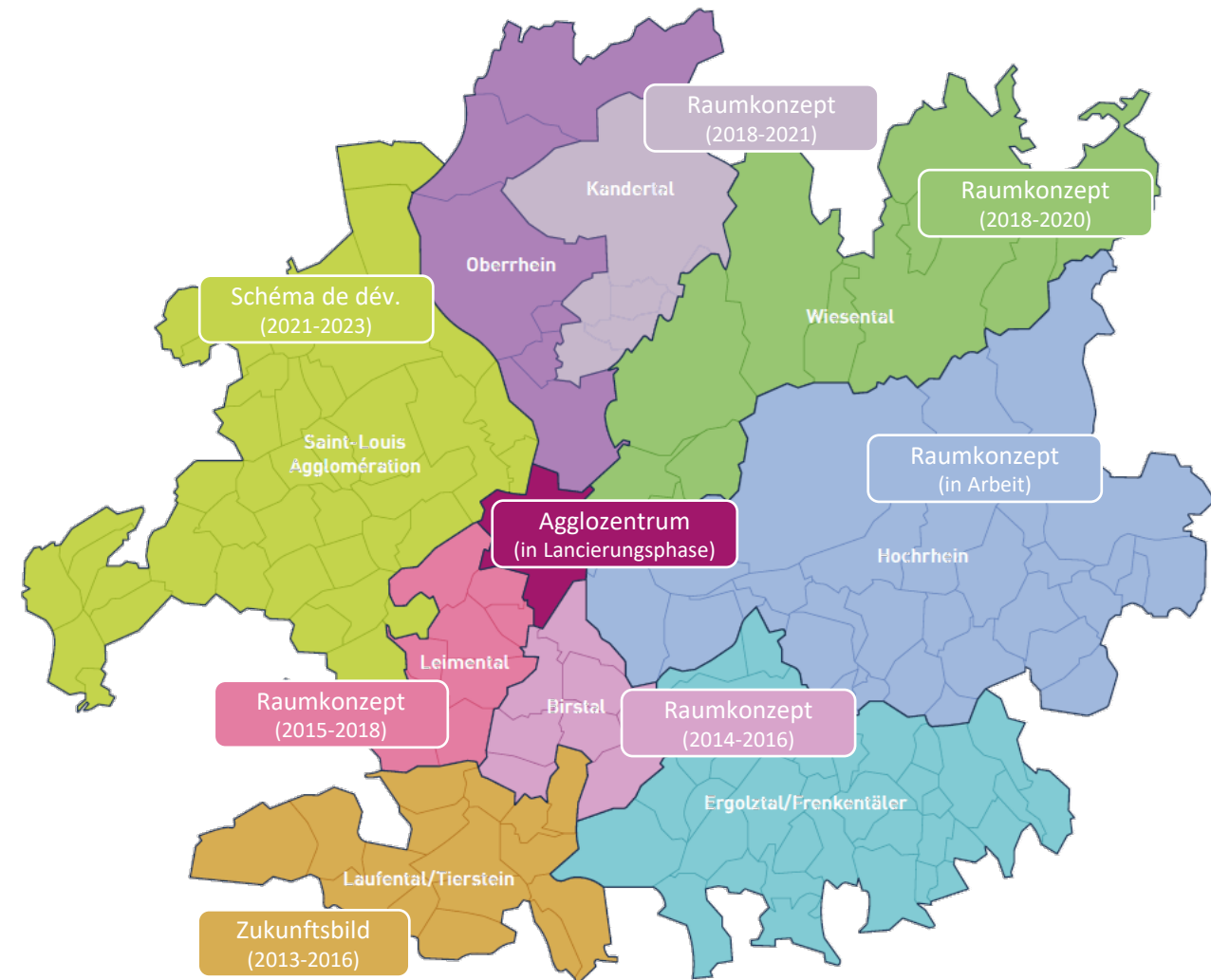
Frankreich

- Unsere Ziele sollen durch Massnahmen umgesetzt werden.
- Finanzielle Unterstützung bietet hierbei der Schweizer Bund
- Beim Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen hat der Bund die Agglomeration Basel bisher mit **712 Mio. CHF** unterstützt



Wie unterstützen wir ein gutes Agglomerationsprogramm ?

- Indem wir wie die meisten Korridore der Agglomeration Basel ein Raumkonzept erarbeiten und einen kohärente Raumentwicklung für unseren Raum aufzeigen
- Aufgrund seiner Grösse und Bedeutung ist der Korridor Hochrhein von grösster strategischer Bedeutung für das Aggloprogramm Basel – die Entwicklung unseres Raumes beeinflusst die Entwicklung der Gesamtagglomeration.



Wer begleitet die Erarbeitung des Raumkonzeptes?

- Das Raumkonzept wird eng begleitet von der Kerngruppe
- Sie ist zusammengesetzt aus Vertretern der beiden Städte Rheinfelden, der Gemeinde Pratteln, der Landkreise Lörrach und Waldshut, der Kantone Basel-Landschaft und Aargau, des Planungsverbandes Fricktal Regio und des Agglomerationsprogrammes Basel



Die Stimme aller zählt – breiter Beteiligungsprozess geplant

- Das Raumkonzept soll breit abgestützt sein – wir wollen die Meinungen & Ideen von möglichst vielen «Hochrheinlern» hören.
- Verschiedene Formate sind geplant
- Sie sind durchführbar dank der grosszügigen Unterstützung der Robert Bosch Stiftung.
- Der beteiligende Ansatz gelingt nur, wenn sich Menschen in ihrer Freizeit engagieren und Zeit nehmen an die Veranstaltungen zu kommen
- Vielen Dank sind sie heute hier!



Quelle: <https://www.swissinfo.ch/ger/politik/klimaschutz-beginnt-auch-mit-zufalls-buerger-innen/47092450>

Kleine Abfrage per Handzeichen

Kennenlernen

**Tauschen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn
aus: (3 Minuten)**

- Mein Name ist...
- Wo komme ich her?
- Was erhoffen ich mir von der Veranstaltung?

Lohnt sich regionale Zusammenarbeit?

Regionale Limmattal

Daniela Hallauer, stellvertretende Geschäftsleitung,
Regionale 2025

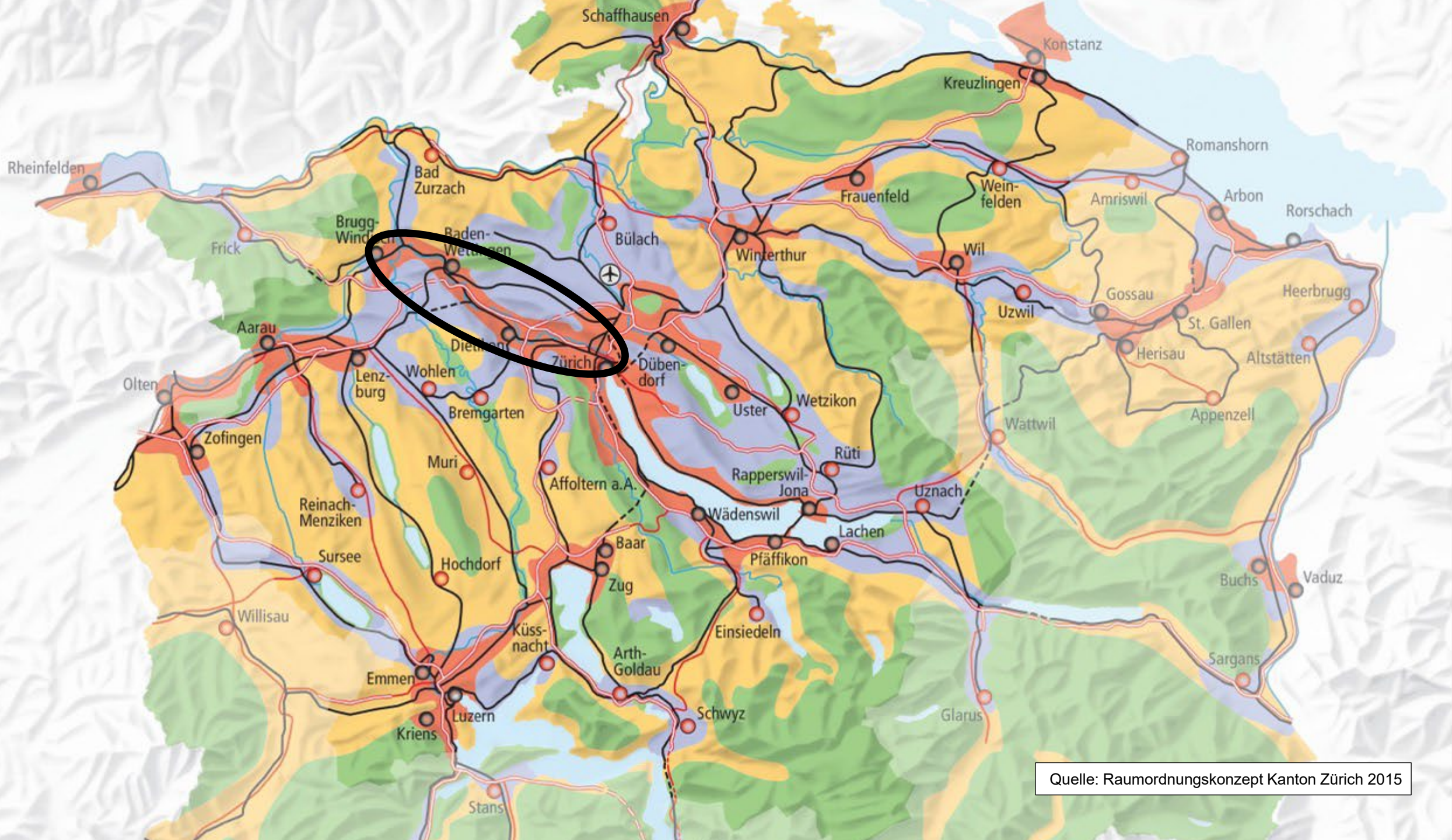
REGIONALE 2025
PROJEKTSCHAU
LIMMATTAL

Regionale 2025

18.11.2023

Die Regionale 2025

- Ist im Ursprung ein **Instrument der Raumplanung**.
- Ist ein **Pilotprojekt** (2015 -2025) in der Schweiz.
- Fördert und begleitet **innovative** und **modellhafte Projekte, die zur Lebensqualität beitragen**.
- Sie präsentiert die Projekte **der Bevölkerung** und dem **Fachpublikum**.
- Ist ein **Verein** (17 Mitgliedergemeinden, 2 Kantone)
- Ist grenzüberschreitend und vernetzend.
- Ist ein Labor und Experimentierraum – Scheitern ist erlaubt!



Die Regionale 2025

Versteht sich als Motor für eine nachhaltige Entwicklung im Limmattal.

Denn die Zukunft wird von Menschen gestaltet. Auch im Limmattal.

Darum unterstützt die Regionale 2025 die Ideen dieser Menschen und zeigt ihre innovativen Projekte.

Warum bin ich hier?





Agglomeration



Foto: Stadt Zürich





Foto: Gemeinde Würtenlos

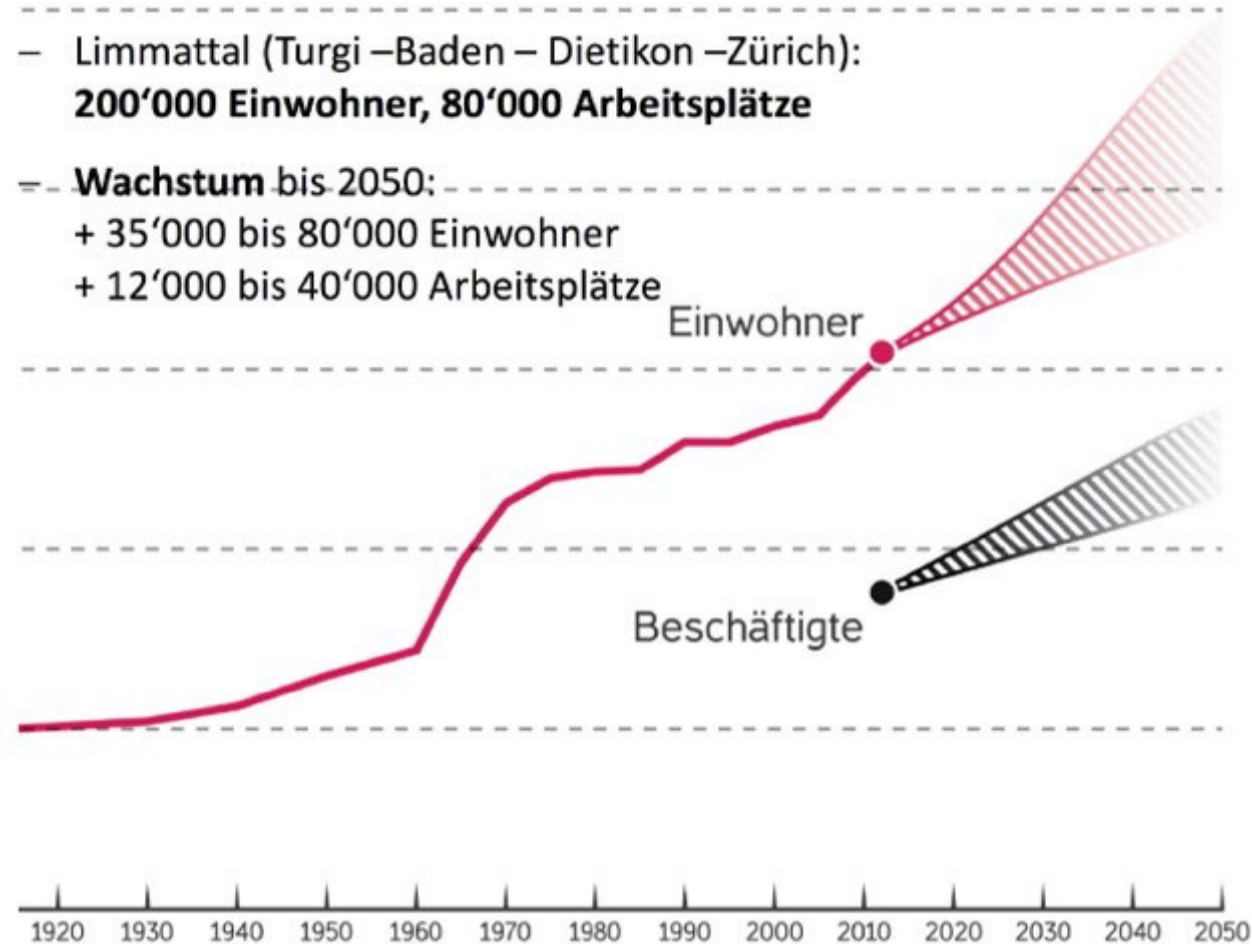


Rangierbahnhof Limmattal
(Bild: Sandra Adrizzone, Aargauer Zeitung)

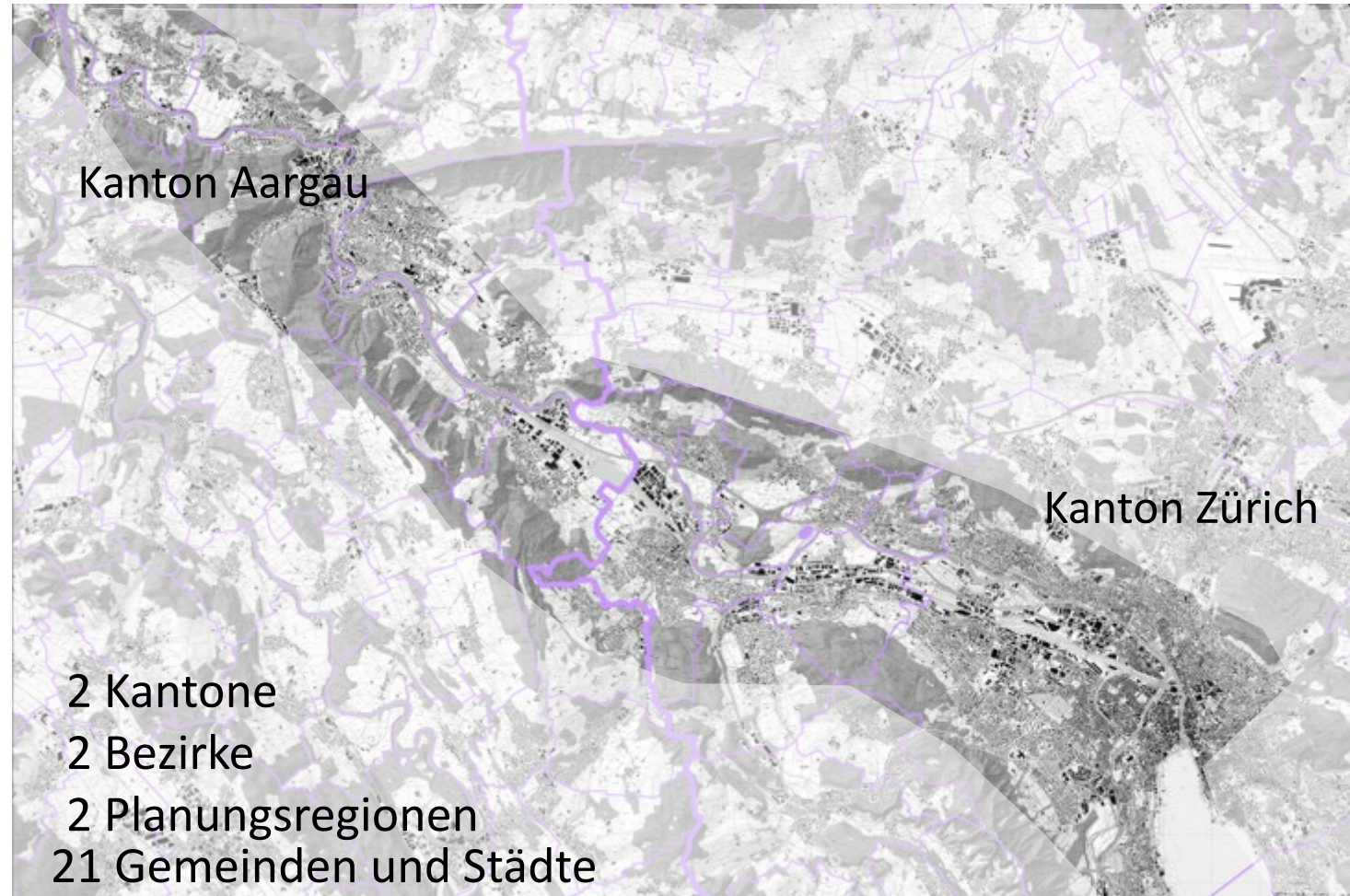
Wachstum

– Limmattal (Turgi –Baden – Dietikon –Zürich):
200'000 Einwohner, 80'000 Arbeitsplätze

– **Wachstum** bis 2050:
+ 35'000 bis 80'000 Einwohner
+ 12'000 bis 40'000 Arbeitsplätze



Grenzüberschreitend



Quelle: Landestopografie

Freiräume

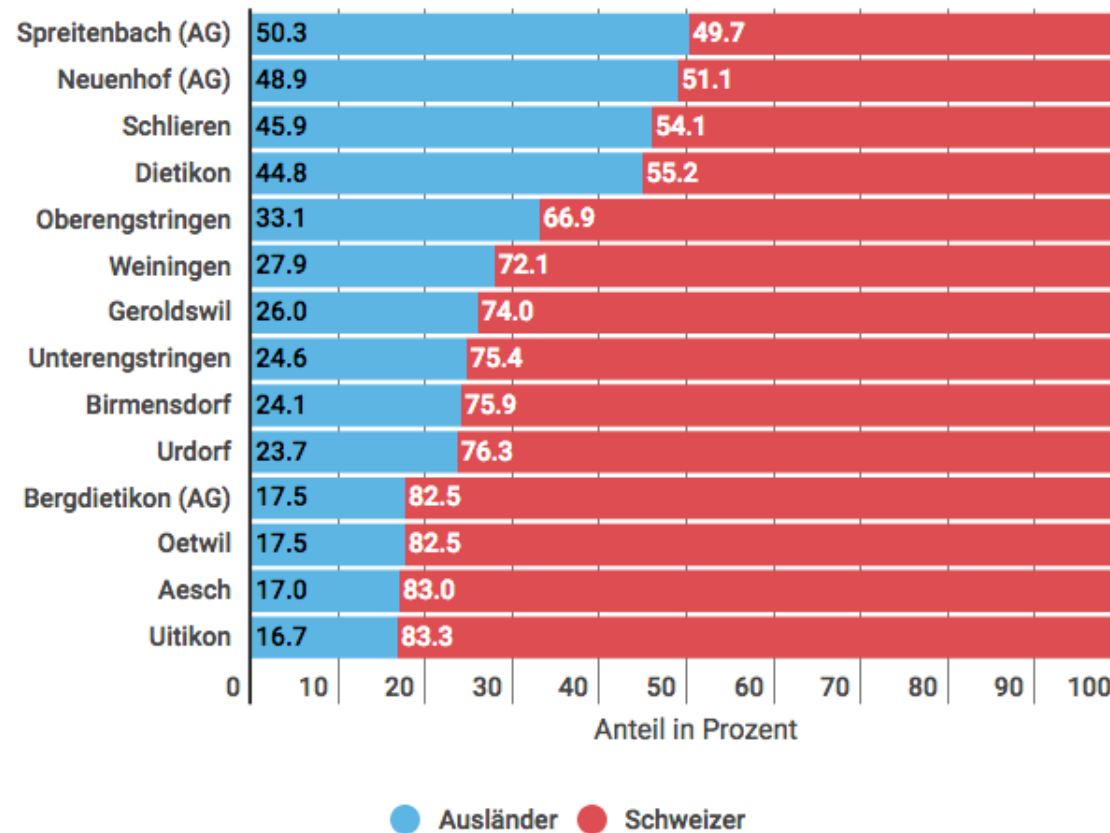


Foto: Regionale 2025

Heterogenität



Herausforderung Diversität Bevölkerung



Lebensräume gestalten und Planen

Zusammenarbeit



»Querwandern 2021«

- Region als Lebensraum verstehen
- gegenseitiges Verständnis fördern
- für mehr Qualität von Lebensräumen



Planeraustausch

- Austausch und Koordination
- Ressourcen schonen, Stärken nutzen
- voneinander lernen



Ruheorte.Hörorte.

- Gehör finden für komplexe Themen
- Relevanz und Sichtbarkeit steigern

Geschäfts-stelle

- 4 Mitarbeiter/innen / 230 Stellenprozent
- Finanzierung durch Mitgliederbeiträge und Gelder aus kantonalen Lotteriefonds
- Budget 2016 – 2019 ca. 2.2 Mio. CHF
- Bis 2025 nochmals ca. 5 Mio. CHF bewilligt, inkl. abschliessende Projektschau



Dietikon (ZH)

Projekte der Regionale 2025

3 Entwicklungsfelder

1. Freiraum

Freizeit, Natur und Landschaft

2. Erneuerung

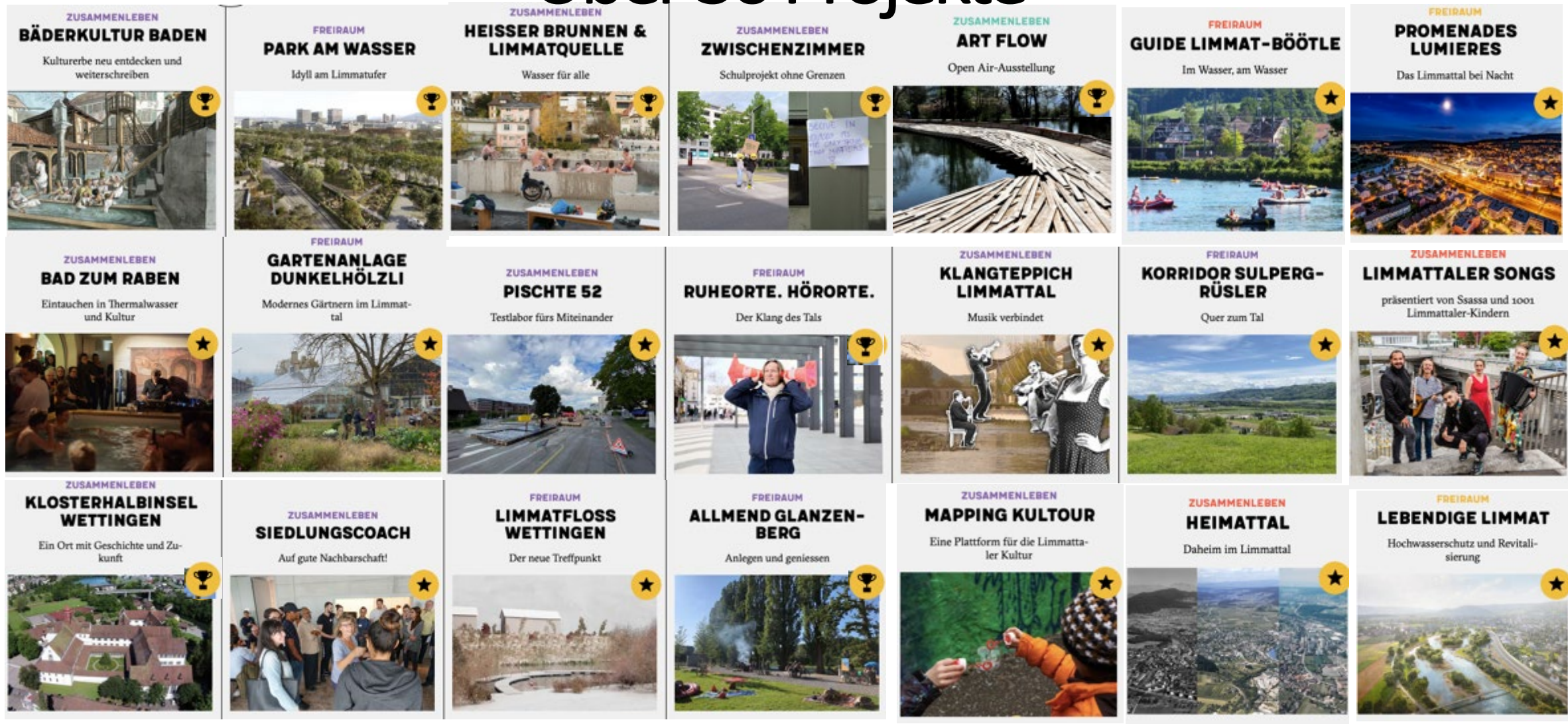
Transformation, nachhaltiger Umbau Siedung und Verkehr

3. Zusammenleben

Gesellschaftliche und kulturelle Angebote;
Integration Neuzuzüger*innen und Migrant*innen

+ **Querschnittsprojekte Vernetzung und Partizipation**

Über 30 Projekte



Zwischenpräsentationen



2019: «Regionale 2025 auf Tour»



2022: «Limmattrail – unterwegs mit Duo Lapsus»

Projektbeispiele

Freiraum: Blaues Band + Landschaftskorridore



Korridor Hüttikerberg- Sandbühl

- Langfristiger Schutz der Landschaftsspange
- Einigung über politische Grenzen hinweg (2 Kantone, 4 Gemeinden, 2 Planungsverbände)
- Überwindung räumlicher Barrieren
- Schaffung eines zentralen Identifikationsortes mit ökologischem und sozialem Mehrwert.



Projektteam «Korridor Hüttikerberg- Sandbühl»

Würenlos

Neue Brücke

Neue Brücke

**Oetwil an
der Limmat**

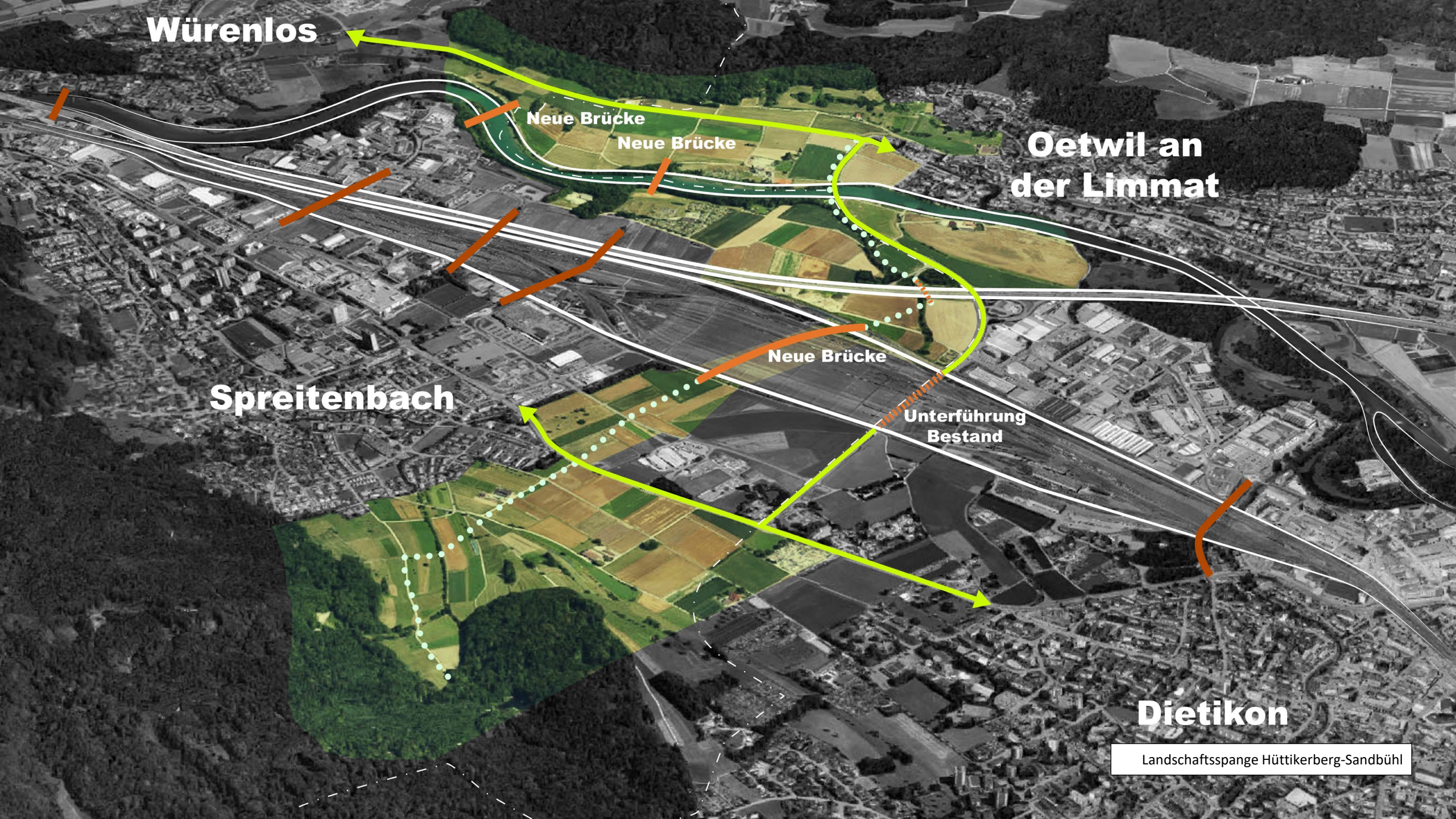
Spreitenbach

Neue Brücke

Unterführung
Bestand

Dietikon

Landschaftsspange Hüttikerberg-Sandbühl



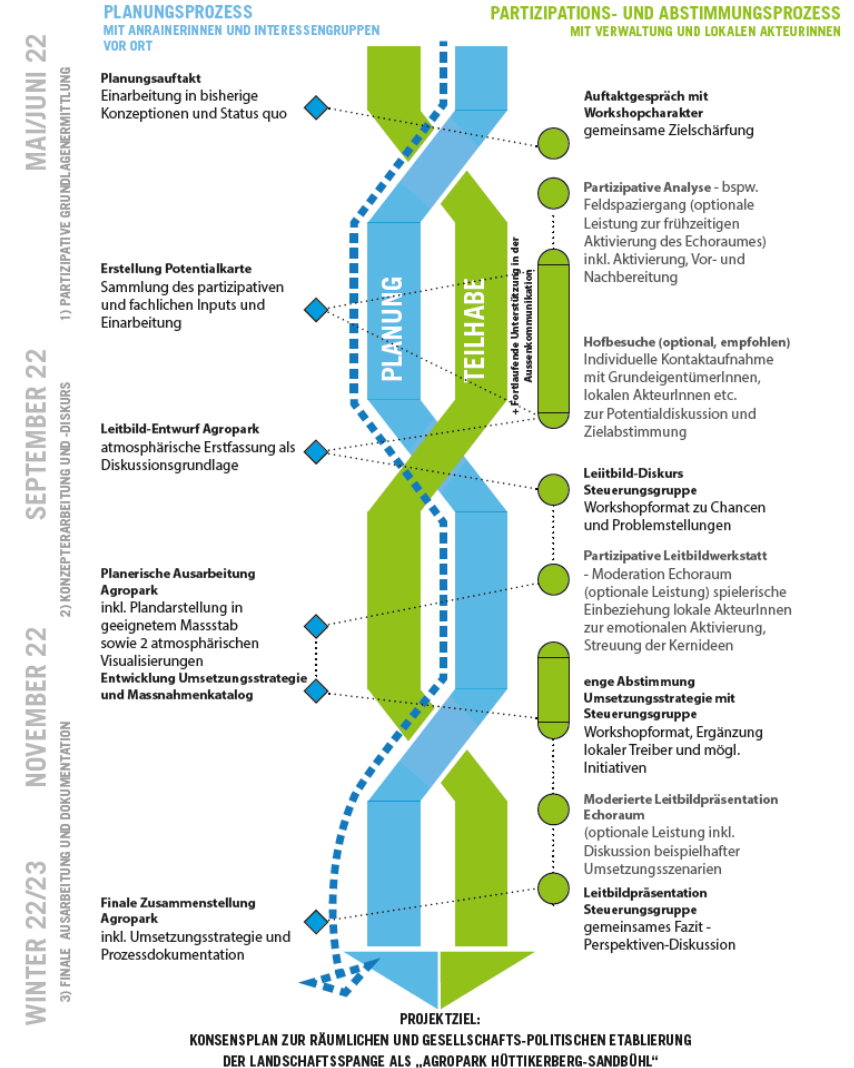
Korridor Hüttikerberg - Sandbühl

Planungs-prozess

- Büro Bauchplan München/Wien aus 4 Büros ausgewählt
- Partizipativer Prozess mit Hofbesuchen und Feldspaziergang
- Verabschiedung durch Steuerungsgruppe
- Finanziert durch 4 Gemeinden und Planungsverbände

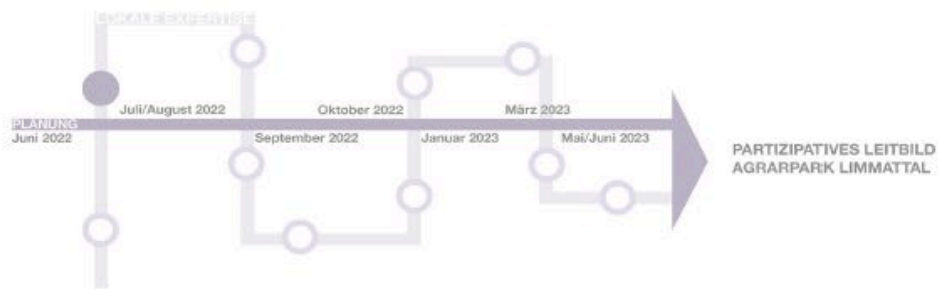


PROZESS-SKIZZE
ZUM PARTIZIPATIVEN LANDWIRTSCHAFTSPARK



Hofbesuche 1

Kennenlernen der produzierenden LandwirtInnen des Gebiets



Das Gespräch mit den LandwirtInnen zu suchen und sie als Akteure zu begreifen ist sehr wichtig.

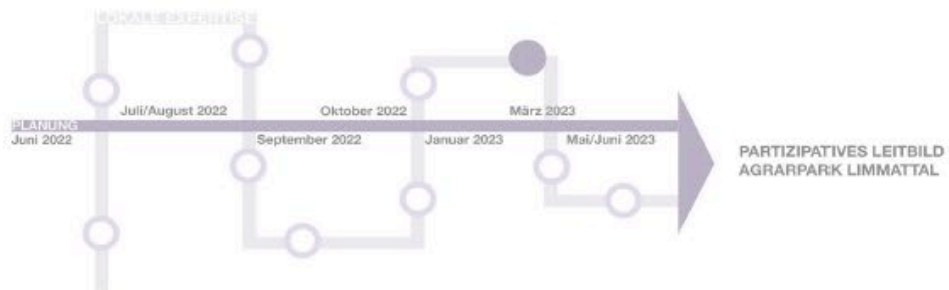
Als ich die Wiese gemäht habe, kamen viele zum Picknicken. Die haben alles wieder aufgesammelt und mitgenommen. Damit habe ich also überhaupt kein Problem.

Das hier ist eine ausgeräumte Landschaft. Da sind Hektareweise keine Bäume, nichts. Dann die Betonwüsten.

Der Müll ist ein riesiges Problem. Auch wenn wir einen Metalldetektor haben, bleibt der Plastik und Alu im Futter. Wir verlieren jährlich Tiere deswegen.

Echoraum 2

Abgleich der erarbeiteten Maßnahmen mit LandwirtInnen, Bevölkerung und Gemeinden



>> Die Stimmen der anwesenden Landwirte waren noch grossteils skeptisch, doch das gemeinsame Ziel der Erhaltung der Landschaftsspanne wurde allseitig bestätigt und die bilateralen Gespräche als wichtig angesehen.



Natur-Erlebnis



Wasser-Erlebnis



Landschaftsraum-Erlebnis



Landwirtschafts-Erlebnis



Schatzkarte = Zielbild 2040



NEU BESTEHEND

NATUR - ERLEBNIS



LIEGEWIESE

SPIELPLATZ

RUHEORT

BIODIVERSITÄTSSTREIFEN

WASSER - ERLEBNIS



PLATTFORM

UMKLEIDE

ZIEHFLOSS

WASSERZUGANG

LANDWIRTSCHAFTS -
ERLEBNIS



HOFLÄDELI

TAFEL

FARM-WATCHING

SOCIAL FARMING

HOFLÄDELI MIT TAFEL

LANDSCHAFTSRAUM -
ERLEBNIS



BANK

DACHZUGANG

BRÜCKE

BAUMREIHE MIT BLÜHSTREI

AUSSICHTSPUNKT



Freiraum

Park am Wasser

- Neuer Park in Wipkingen an der Limmat, Neben Fabrik am Wasser
- Wettbewerb 2012: Kollektiv NORDOST
- Halböffentliche Gartenzimmer
- Dialogverfahren 2020
- Bau gestartet 2021; Fertigstellung Sommer 2022



Ausgewählt





Bike trail Limmattal

- 100 km langer Trail durch Hügellandschaft und Wald
- Abschnittsweise Umsetzung in Prüfung
- Verein Bike Trail Lägern gegründet (privat)



Foto Regionale 2025

Bike-Trail Limmattal

Schnupperfahrt Altberg 19.9.19

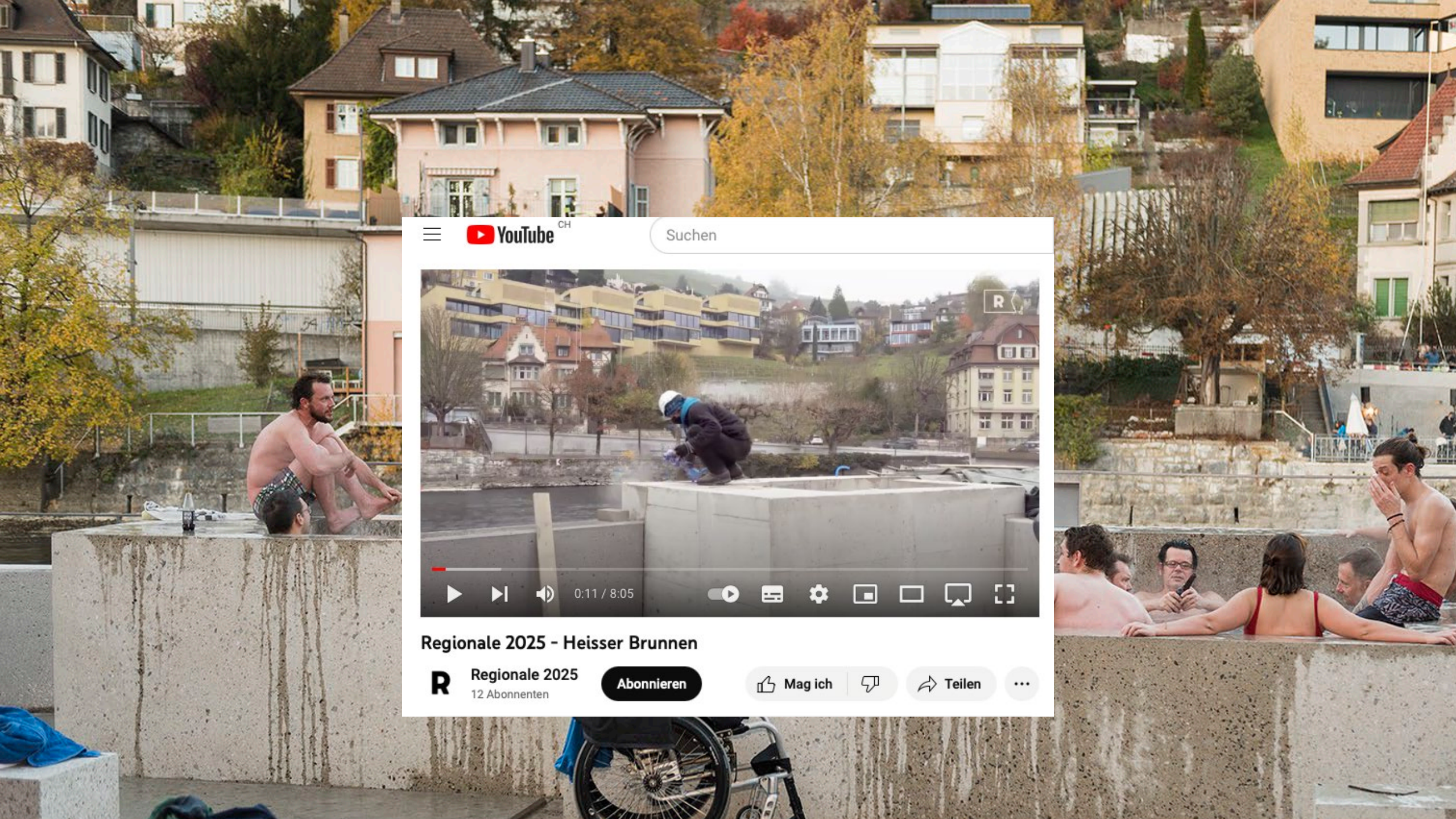


Zusammenleben

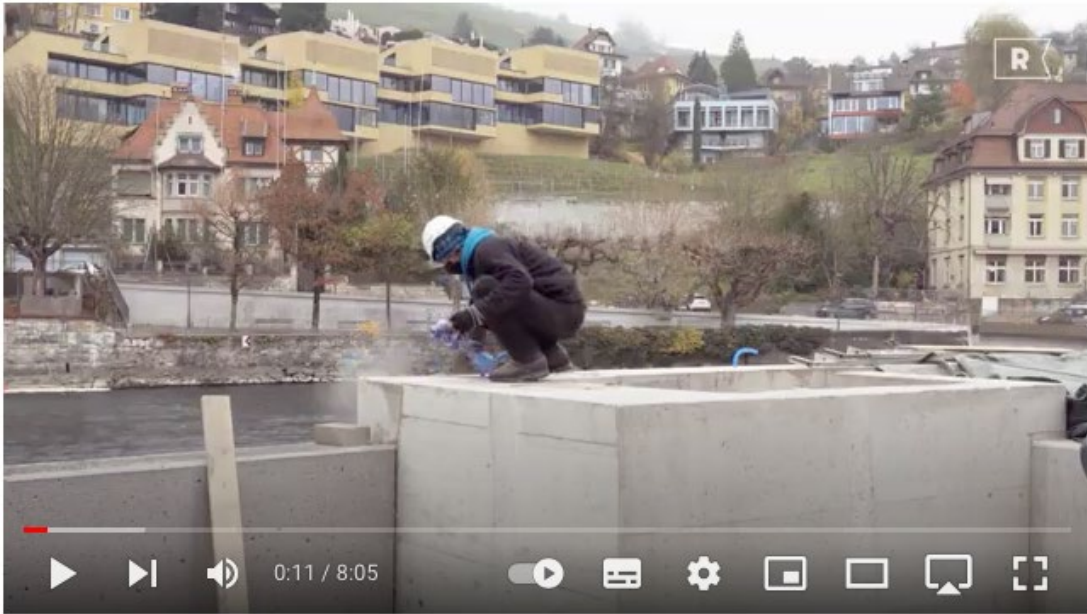
Verein Bagni Popolari

- Thema: Thermalwasser für alle
- Begegnungsorte schaffen & historisches Bäderquartier in Baden beleben
- *Heisse Brunnen*: Baden im öffentlichen Raum
- *Bad zum Raben*: Zukünftiges Kulturbad in den Räumen des ehemaligen Badegasthofs «Zum Raben»





 CH



0:11 / 8:05

Regionale 2025 - Heisser Brunnen

R Regionale 2025
12 Abonnenten

Abonnieren

 Mag ich   Teilen 



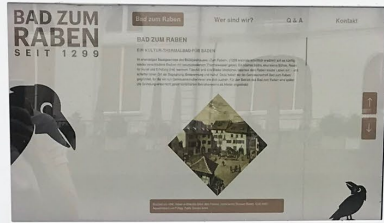


3B



BAD ZUM RABEN

SEIT 1299

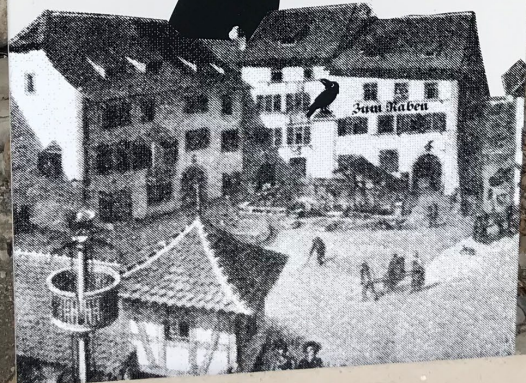


KAUFE MIT UNS EIN THERMALBAD UND FÜLLE
ES MIT KULTUR UND THERMALWASSER

Kultur und Bäder liegen uns am Herzen.
Nun bietet sich uns die einmalige Gelegenheit, das
Badegeschoss des ehemaligen Badegasthofs «Zum
Raben» hier am Kurplatz 3 in Baden zu kaufen. Ziel
ist ein gemeinnützig betriebenes, lebhaftes Stadt-
bad und Treffpunkt im Herzen des Bäderquartiers mit
günstigem Eintritt und Zugang zu naturbelassenem
Thermalwasser, Kunst und Bädergeschichte für alle.
Werde Rabenbad-Genossenschaftler:in und ermögliche
einen Ort der Begegnung, Entspannung und Kultur!

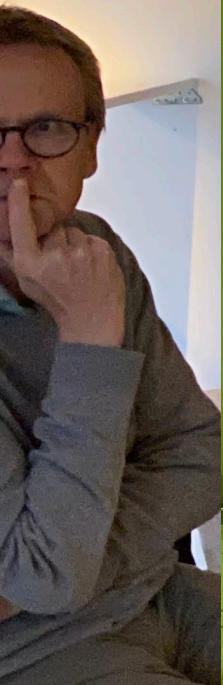


Hier kannst du Genossenschaftler:in werden.
rabenbaden.ch



913 Anteilsscheine
à 1299 CHF





Warum bin ich hier?

Weil sich regionale Zusammenarbeit lohnt.
Denn...

... nur gemeinsam ist möglich, Grenzen zu überwinden.

... Herausforderungen können gemeinsam besser gemeistert werden.

... jede und jeder kann persönlich an ihr wachsen – sie kann auch Spass machen :)



An aerial photograph of a river valley. In the foreground, a large dam spans a wide river. To the right of the dam is an industrial area with several large buildings and silos. The background shows rolling green hills and a small town in the distance.

Die Zukunft wird von Menschen Gestaltet.

Auch in der Region hochrhein.

Fragen ?

Leitfaden Zusammenarbeit

Ausblick 2024



1



DEINE IDEE

Die Projektidee ist das Fundament, auf das alles Weitere aufbaut. Je einfacher sie zu verstehen ist, desto überzeugender wirkt sie – eine hohe Relevanz für deine Region ist natürlich Voraussetzung dafür. Solche Ideen erhalten Aufmerksamkeit und das ist nötig, um Unterstützung für ein Projekt zu erhalten.

Eine gewisse Alleinstellung ist daher unerlässlich. Will heissen: Vergleichbares gibt es noch nicht.

Beispiele aus der Praxis:

Idee: Kultur für alle, von Anfang an.

Projekt: Kulturkarussell

Idee: Das Kulturerbe der Bäder von Baden mit der Gegenwart verbinden.

Projekt: Bäderkultur Baden

Was stärkt deine Projektidee?

- Sie verfolgt ein relevantes Anliegen.
- Sie besitzt eine klare Positionierung (Nutzen, Zielgruppe).
- Sie ist einfach und nachvollziehbar formuliert.
- Sie ist im Rahmen eines Projekts plan- und realisierbar.
- Sie ist zeitlich eingegrenzt (Anfang, Dauer).
- Die Zielerreichung ist überprüfbar.

oder deine Idee bewältigt eine bestehende Herausforderung besser als andere Lösungsansätze.

Dein Projekt stellt eine Innovation dar. Es beeinflusst die Entwicklung und die Identität deiner Region auf neuartige Art und Weise – heute für morgen. Noch dazu: Je mehr Wirkung deine Idee entfaltet, umso höher wird deine Motivation sein, sie in die Tat umzusetzen.

Idee: Musik schlägt neue Brücken in der Gesellschaft.

Projekt: Klangspiel Limmatal

Projekt: Stedingscoach

Idee: Gute Nachbarschaft will gelernt sein.

FESTHALTEN.

Ist die Idee überführt und definitiv formuliert, solltest du darauf achten, sie über den gesamten Projektverlauf nicht zu verändern. Die Idee und das Ziel bleiben die Idee und das Ziel. Was sich ändern kann, ist die Wegroute, die zum Ziel führt.

ERZÄHLEN.

Der Austausch mit Personen, die sich genauso für deine Region einsetzen, macht in dieser frühen Projektphase Mut. Du findest rasch heraus, ob deine Idee auf Interesse stösst. Betrachte jeden Austausch als Gelegenheit, deine Idee zu überprüfen. Du erhältst ebenso wichtige Hinweise für die darauffolgenden Schritte.



LICHT AUS!

Sophia Berdelis hatte die Idee zu «Promenades Lumières». Sie betont damit die Bedeutung von Licht im nächtlichen Aussenraum. Die Beleuchtung sei ein wesentliches Gestaltungsmittel, sagte sie. Richtig dosiert, habe sie ein grosses Potenzial. Davon überzeugen kann man sich auf unüblichen Spaziergängen.

kommt deine Idee an?

Thema Licht und Beleuchtung als aktuell und wichtig empfunden. Licht muss gezielt und umwelt-
mäßig eingesetzt werden. Dunkel-
st eine wichtige Ressource.
das freut mich sehr. Ich mache
zurzeit selbstständig und setze
sehr ein für das Thema Licht und
zuletzt. Einerseits ist es ein Risiko,
7) Energie in die Idee zu stecken,
andererseits glaube ich sehr daran.

Hast du andere Personen in das Projekt eingebunden?

Am Anfang war ich allein. Ich habe aber bald zwei Personen miteinbezogen. Das war ein wichtiger Schritt. Seitdem fühle ich mich als Teil eines grösseren Vorhabens. Mit dieser Rückendeckung fällt es mir leichter, Kontakte mit verschiedenen Verwaltungsstellen des Limmattals zu knüpfen.

Vielen dank für ihre
aufmerksamkeit!

Pause

Es geht weiter um 11:25 Uhr

Gemeinsames Raumverständnis

Markus Nollert, Co-Geschäftsleiter, urbanista



Raumkonzept Hochrhein

Auf dem Weg zum gemeinsamen Raumverständnis

Plenumsveranstaltung, 18.11.2023



berchtoldkrass

urbanista.ch

Raumkonzept + Vorgehensweise

Raumanalysen

Gemeinsames Raumverständnis?

Was ist ein Raumkonzept?



- 4 Konsequente
Nutzungsüberlagerung!



- 5 Gemeinsames
Kirchturmdenken!

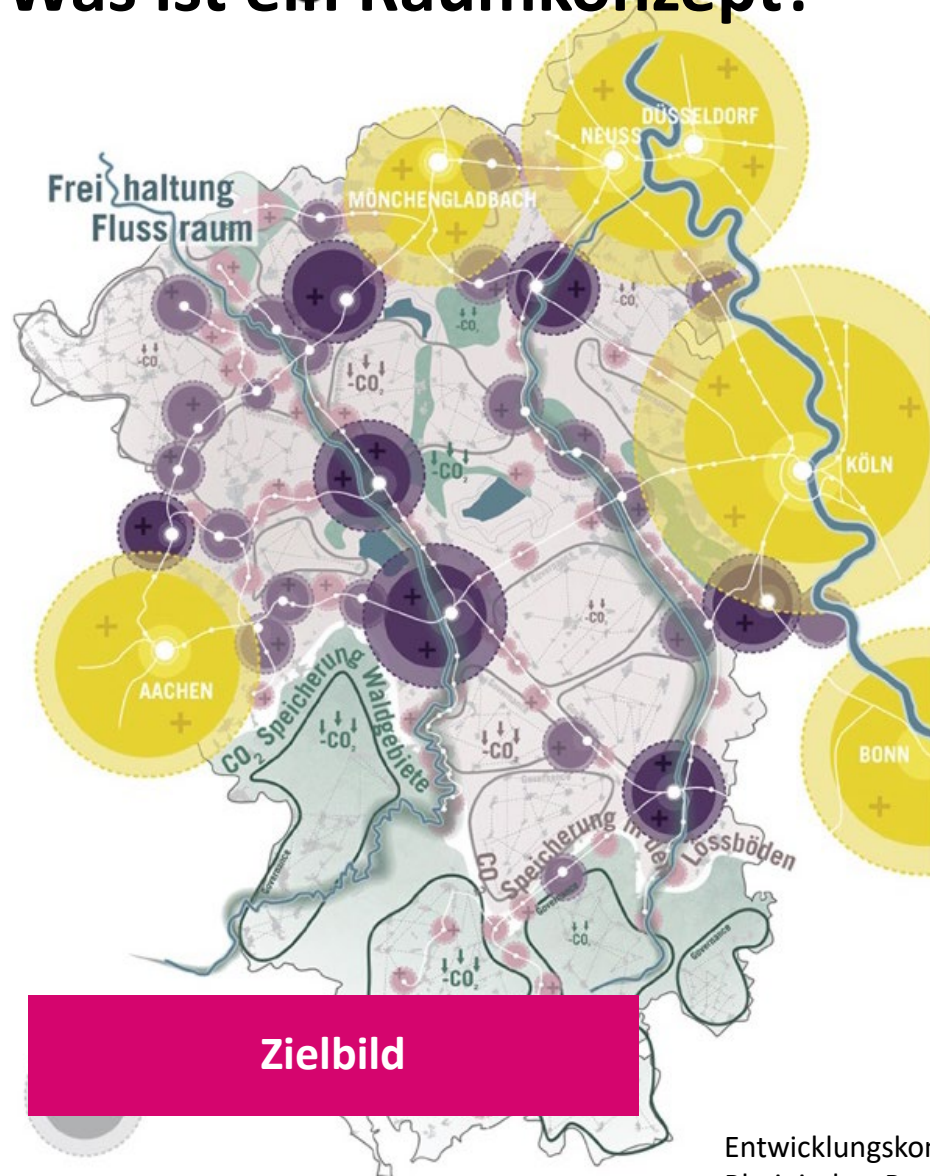


- 6 Ein Gütesiegel
für die Region!

Grundsätze

Entwicklungskonzept Rheinisches Revier (berchtoldkrass)

Was ist ein Raumkonzept?



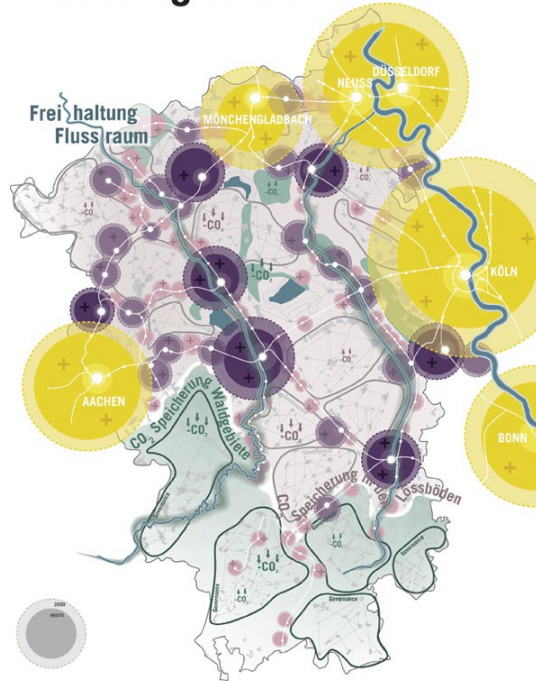
Entwicklungskonzept
Rheinisches Revier (urbanista.ch)



Winterthur 2040 (berchtoldkrass)

Arbeiten mit Siedlungstypen und differenzierten Entwicklungszielen

Raumsysteme



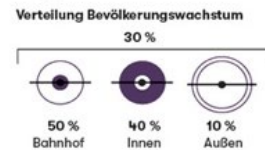
Vorgaben

Entwicklungskonzept Rheinisches Revier (urbanista.ch)

18.11.2023

RevierAnker

- ▶ Größte Städte im Revier
- ▶ Städtische Funktionen, Nutzungen und Qualitäten
- ▶ bedeutsame Gewerbe- und/oder Industriestandorte
- ▶ Starke und durchmischte Quartiere um die ÖV-Haltestellen
- ▶ Stärkung der Bahnhofsquartiere durch Innenentwicklung mit vielfältigen Nutzungen
- ▶ Optimierung der Umsteigebeziehungen im ÖV-System
- ▶ Ansiedlung neuer Arbeitsplätze in Gehdistanz zu den ÖV-Haltestellen
- ▶ Bereitstellung von vielfältigen Wohnungstypologien
- ▶ Entwicklung von verdichteten Gewerbebeständen



Düren

- ▶ Stärkung und Aufwertung des Zentrums und umliegender Stadtteile
- ▶ Entwicklung von flächensparenden verdichteten Gewerbebeständen

Jülich

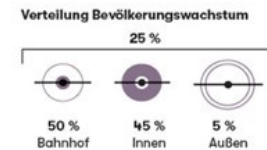
- ▶ Stärkung und Ausbau des Wissensstandortes
- ▶ Umsteigebeziehungen müssen besonders sorgfältig optimiert werden

Euskirchen

- ▶ Entwicklung und Ausbau eines Mobilitätsquartiers
- ▶ Optimierung der Umsteigebeziehungen und Verbindungen

RevierStadt

- ▶ Kleinere Städte im Revier
- ▶ Städtische Funktionen in begrenztem Maße im Stadtkern
- ▶ Verknüpfung mit dem Landschaftsraum
- ▶ gefragte Wohnstandorte im Einzugsgebiet der Metropolen
- ▶ Standorte für remote-working
- ▶ Entwicklung und Verschränkung von sowohl ländlichen als auch urbanen Wohnqualitäten
- ▶ Optimierung der Umsteigebeziehungen im ÖV-System und kleinteilige Anbindung an umweltfreundliche shared mobility
- ▶ Bereitstellung von vielfältigen Wohnungstypologien



Horrem

- ▶ Entwicklung von Horrem als attraktiven Wohnstandort im Einzugsgebiet von Köln
- ▶ Umsteigebeziehungen müssen besonders sorgfältig optimiert werden

Eschweiler

- ▶ Lage an der Achse Köln-Aachen, Taktserhöhung des ÖV
- ▶ Potenzial als Standort für zusätzliche Wohn- sowie Technologie- und Gewerbeentwicklungen

Zülpich

- ▶ Lage an der ÖV-Verbindung Euskirchen - Düren
- ▶ Attraktiver Wohnstandort im Voreifelraum mit Potenzial für Naherholung und Tourismus

RevierGemeinde

- ▶ ländliche Ortschaften mit vorrangig Wohnfunktion
- ▶ unterdurchschnittlicher bis kein Anschluss an das ÖPNV-System
- ▶ kein Anschluss an das schienengebundene Reviernetz
- ▶ qualitative Entwicklung vorantreiben
- ▶ quantitative Entwicklung im planungsrechtlich verankerten Bereich: Arrondierung, Verdichtung, Innenentwicklung
- ▶ kleinteilige Anbindung an und Förderung von umweltfreundlicher shared mobility entweder an die nächstgrößere Ortschaft oder über an das Straßennetz der Metropolen (je nach Lage)
- ▶ Sonderfall Eifel: Flächen zur Förderung von touristischen Nutzungen dürfen zusätzlich ausgewiesen werden



* verteilt nach den dezentralen Verwaltungsverbänden

Titz

- ▶ Lage im ländlichen Raum zwischen Jülich, Eifel und Grevenbroich
- ▶ Schnellbusanbindung an die umliegenden drei RevierAnker
- ▶ Attraktiver Wohnstandort zwischen den künftigen drei Tagebauseen

Erftstadt

- ▶ Lage im Agglomerationsraum von Köln mit ÖV-Anbindung im Ortsteil Liblar
- ▶ Attraktiver Wohnstandort an der Erft mit Potenzialen für Naherholung und Tourismus im Bereich Ville - Erft
- ▶ Maßnahmen zum Flut- und Hochwasserschutz und zur Renaturierung in der Flussaue der Erft

(Orte, die im Einflussbereich der Metropolen Köln)

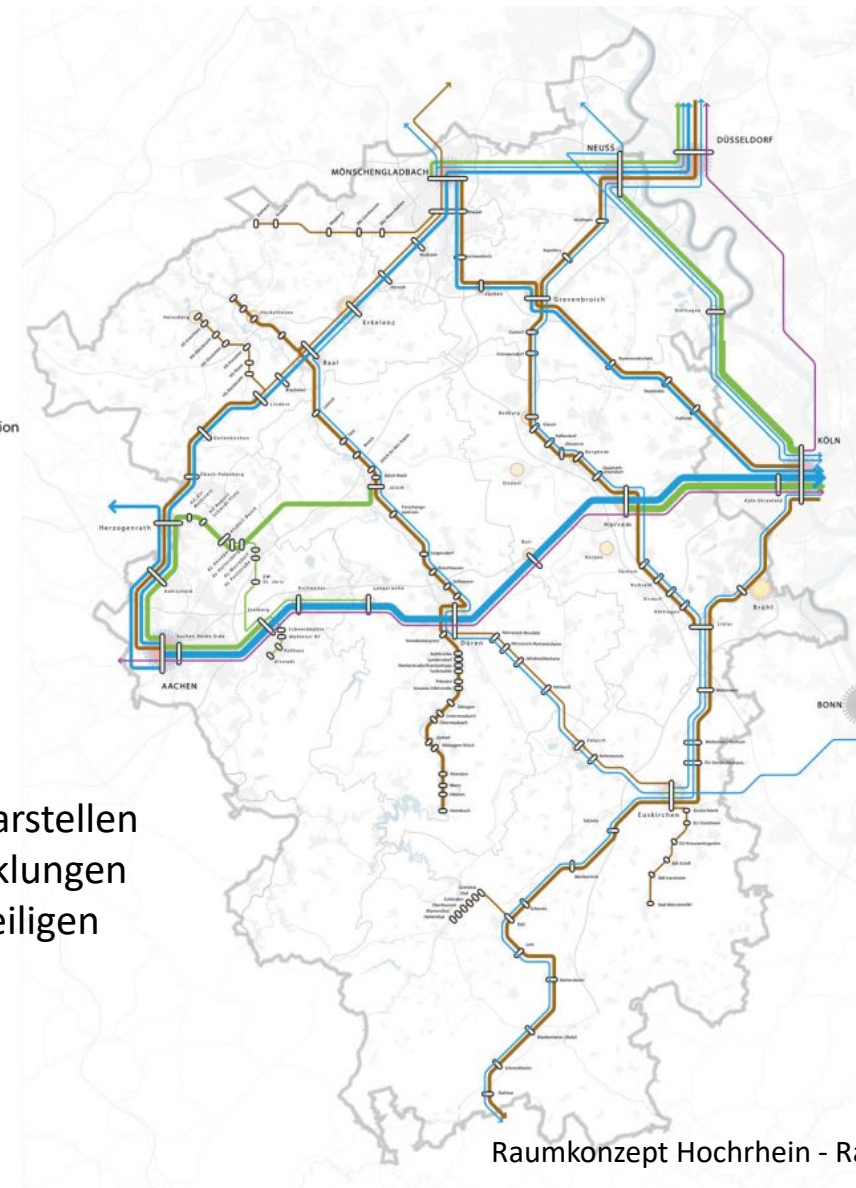
Was ist ein Raumkonzept?



ÖPNV-Angebot IST

- Stundentakt
- Halbstundentakt
- Viertelstundentakt oder dichter
- Bahnhof (Zug hält)
- Bahnhof (Zug hält nicht)
- Metropolitanes Zentrum
- Hauptzentrum ("RevierAnker")
- Lokales Zentrum ("RevierStadt")
- Ortschaft mit bedeutende Verkehrsfunktion
- Fernverkehr (ICE - IC)
- Schnelle regionale Verbindung (RRX)
- Regionale Verbindung (RE)
- Lokale Erschliessung (RB)
- S-Bahn (Metropolitanräume)

Durchdenken und Darstellen
erwünschter Entwicklungen
in der Logik der jeweiligen
Disziplin

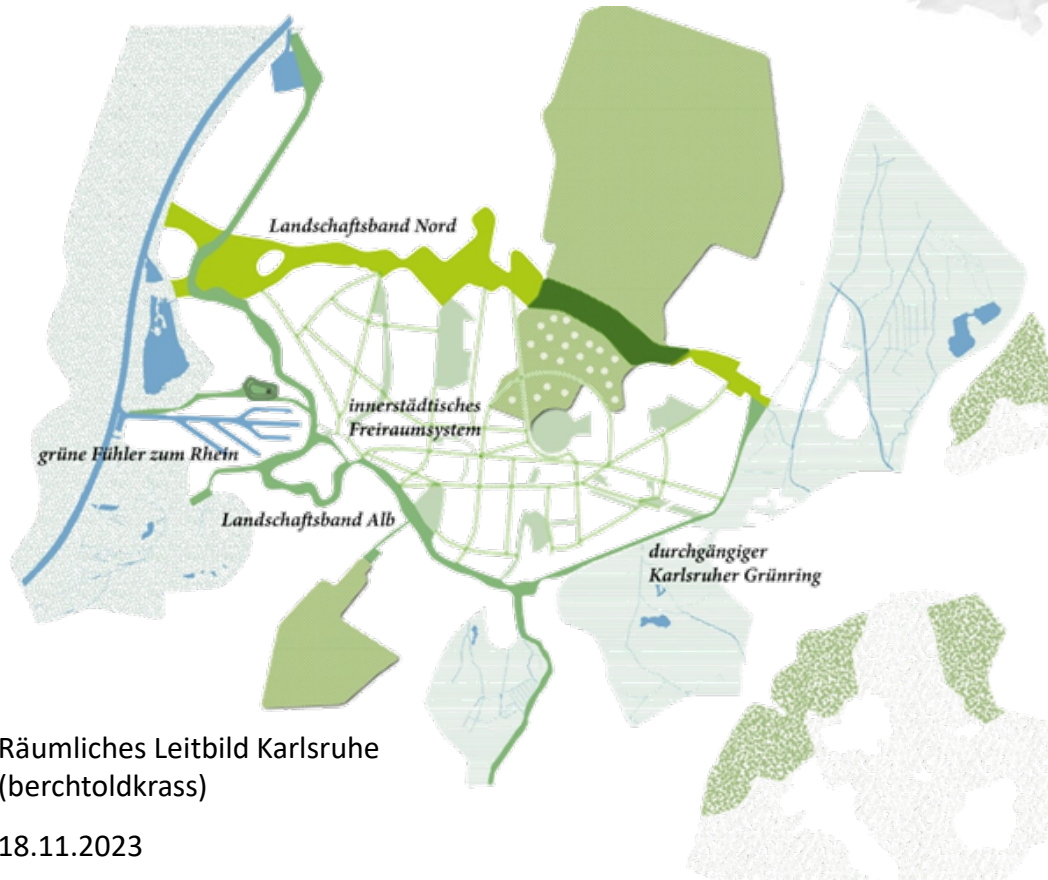


ÖPNV-Angebot SOLL

- Stundentakt
- Halbstundentakt
- Viertelstundentakt oder dichter
- Bahnhof (Zug hält)
- Bahnhof (Zug hält nicht)
- Metropolitanes Zentrum
- Hauptzentrum ("RevierAnker")
- Lokales Zentrum ("RevierStadt")
- Ortschaft mit bedeutende Verkehrsfunktion
- Fernverkehr (ICE - IC)
- Regionale Verbindung (RRX - RE)
- Lokale Erschliessung (RB)
- S-Bahn (Metropolitanräume)

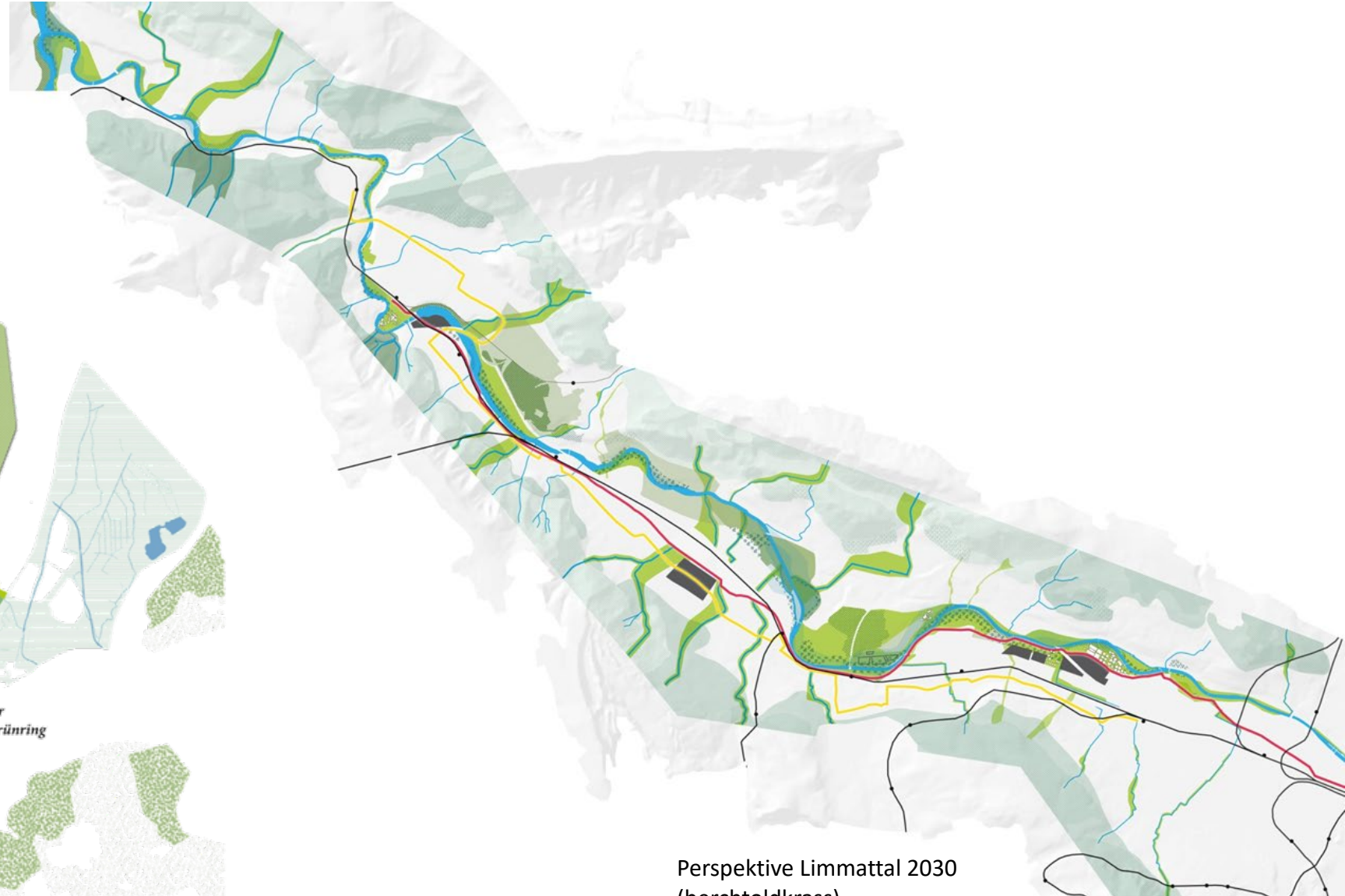
Was ist ein Raumkonzept?

Teilstrategien



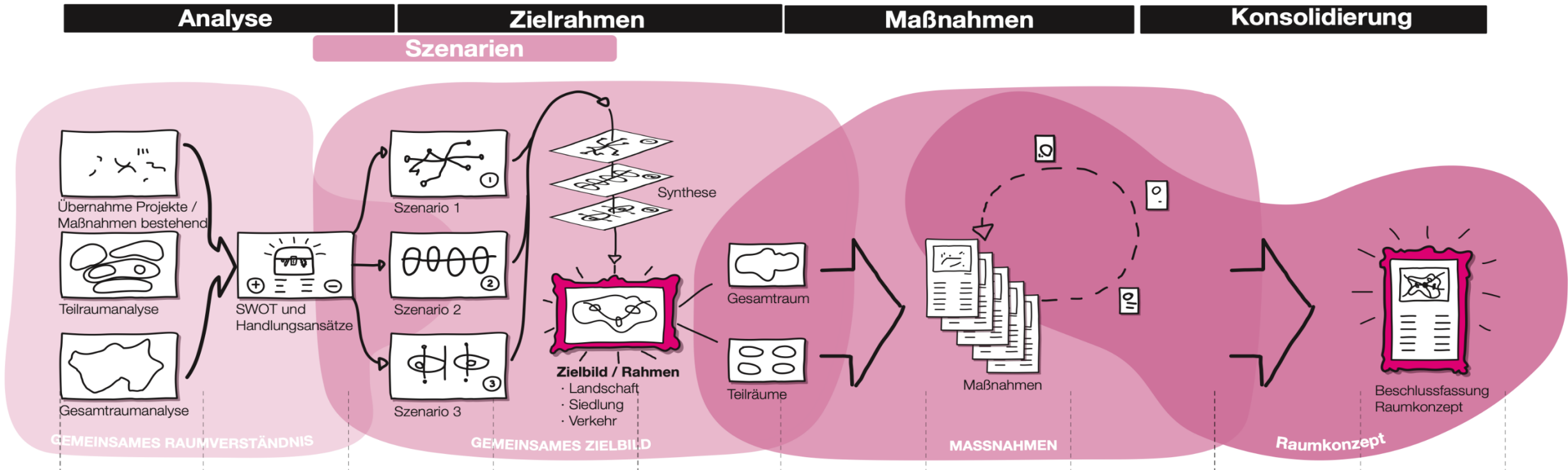
Räumliches Leitbild Karlsruhe
(berchtoldkrass)

18.11.2023

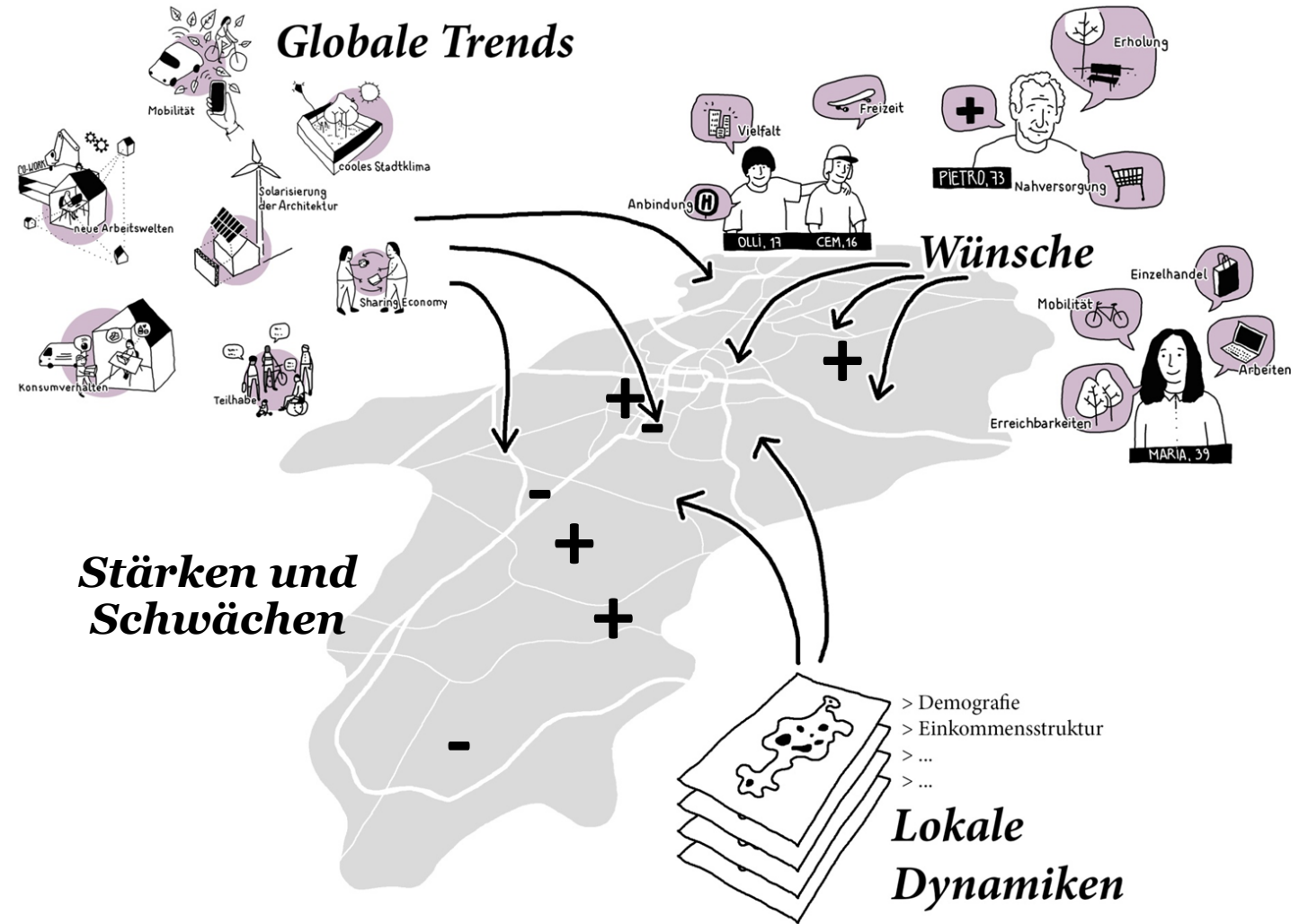
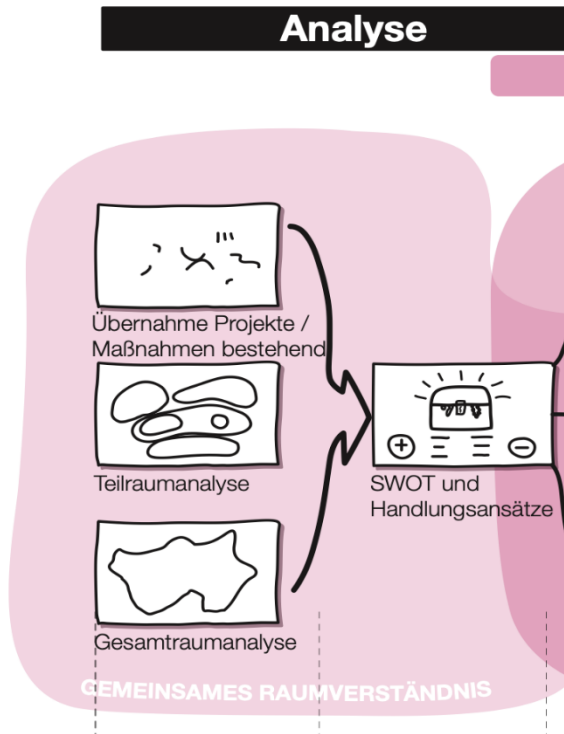


Perspektive Limmattal 2030
(berchtoldkrass)

Das Raumkonzept - Vorgehen



Schritt 1: Gemeinsames Raumverständnis als Basis



Raumkonzept + Vorgehensweise

Analyse des Raums

Gemeinsames Raumverständnis?

Der Hochrhein?

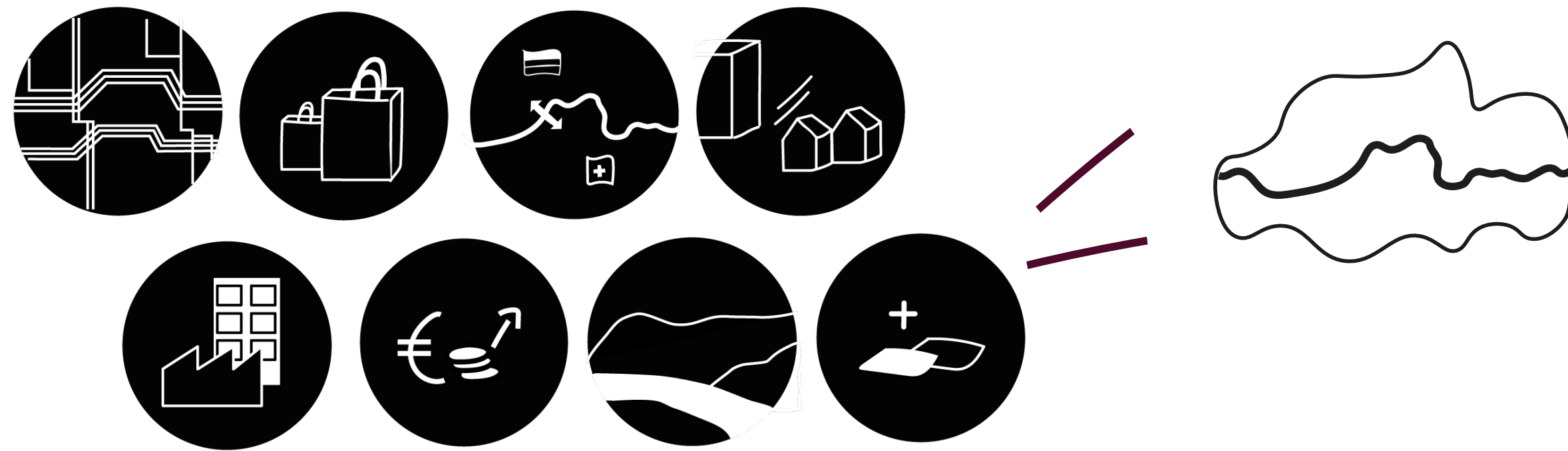


Der Hochrhein – eine Region mit vielen Qualitäten

berchtoldkrass
urbanista.ch



Der Hochrhein – eine Region mit vielen Qualitäten



Engmaschiges
Bahnnetz

Vielfältiges
Versorgungsangebot

Grenzübergreifende
Zusammenarbeit

Vielfältige
Siedlungsformen

Grosses
Arbeitsplatzangebot

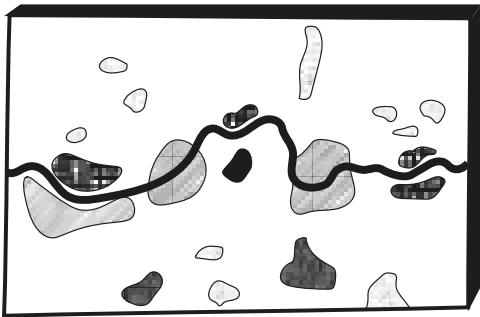
Gute Wirtschaftskraft und
dynamische Entwicklung

Vielfältige
Landschaftsbereiche

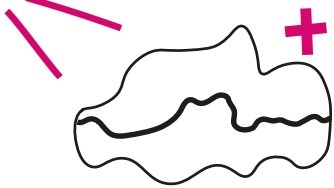
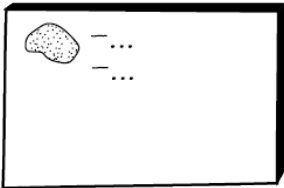
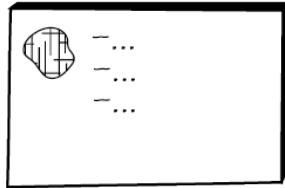
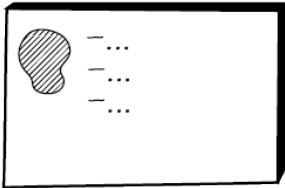
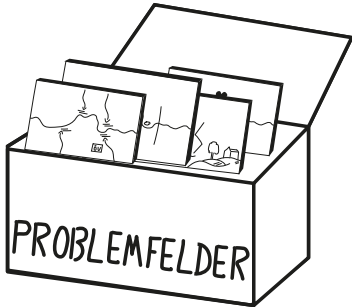
Vorhandene
Flächenpotenziale



Analyse des Gesamtraumes



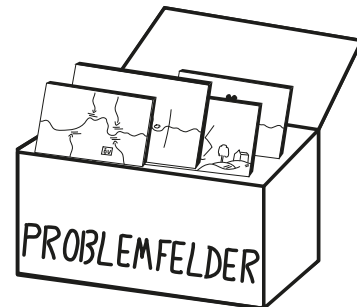
Teilräume mit gemeinsamen
Problemfeldern identifizieren



Gemeinsame Aufgaben für die Teilräume
mit Mehrwert für den Gesamtraum

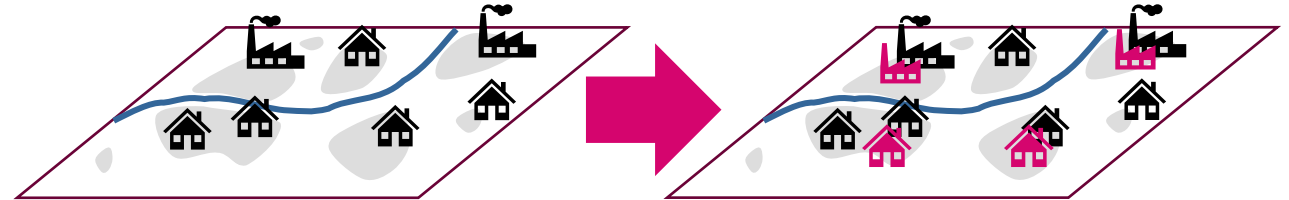


Analyse des Gesamttraumes



Status quo

«Geplante
Realität»



Landschaftsregion

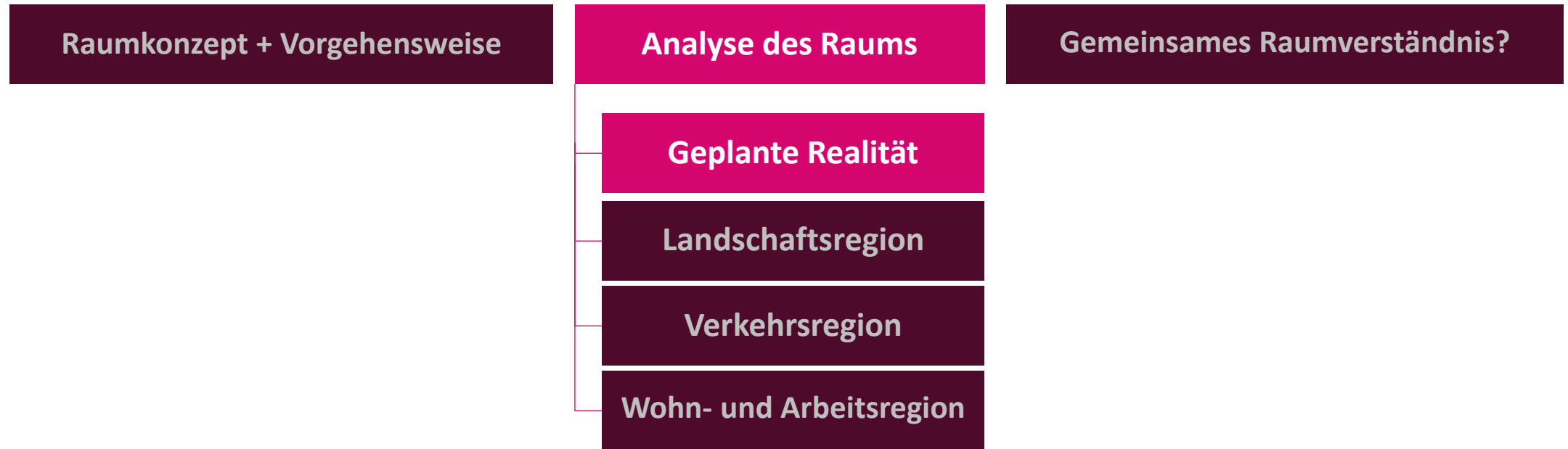


Verkehrsregion

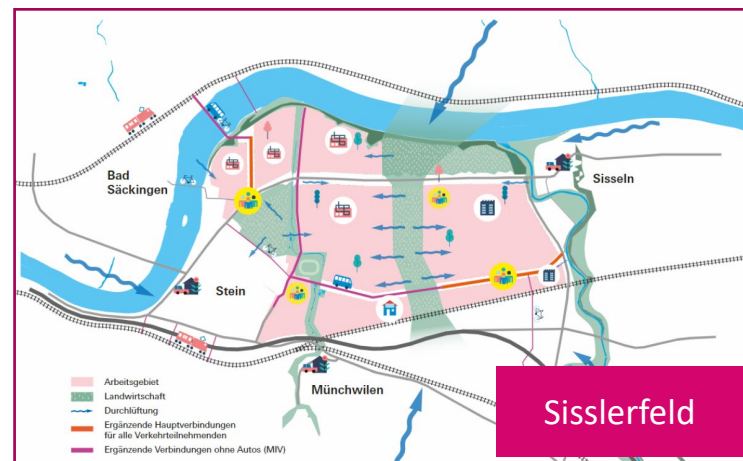
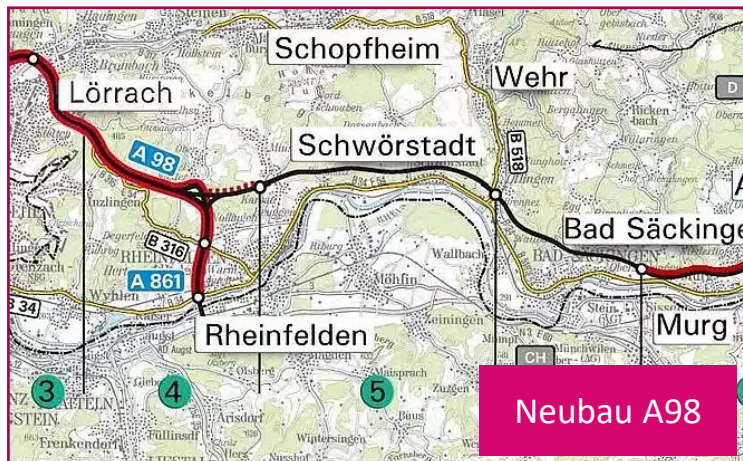
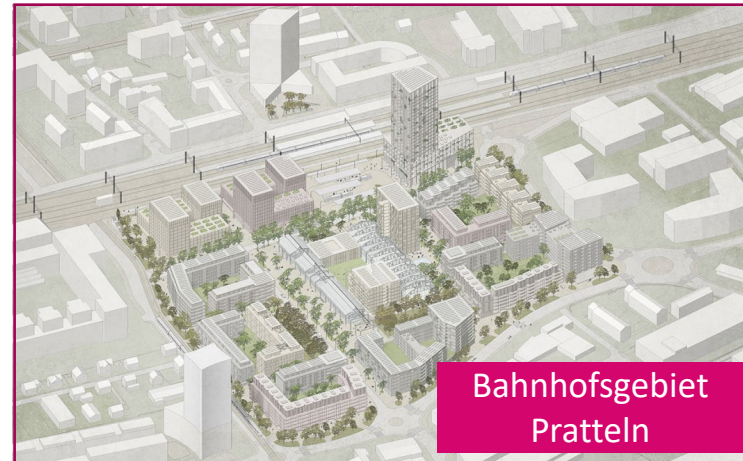
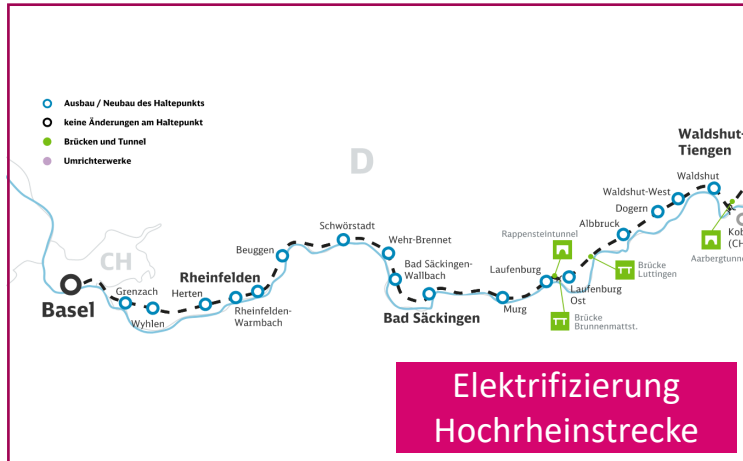


Wohn- und Arbeitsregion



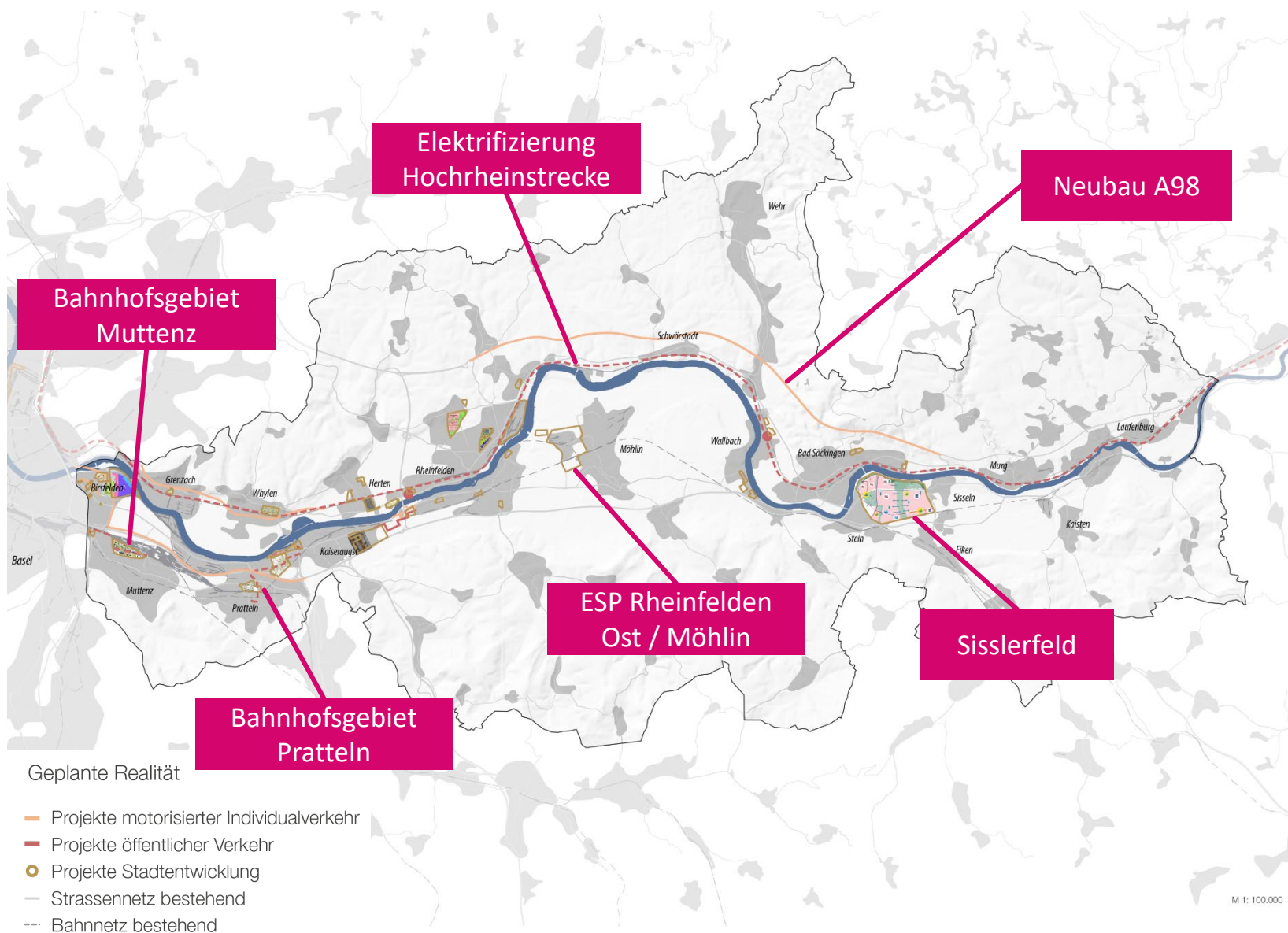


«Geplante Realität»?

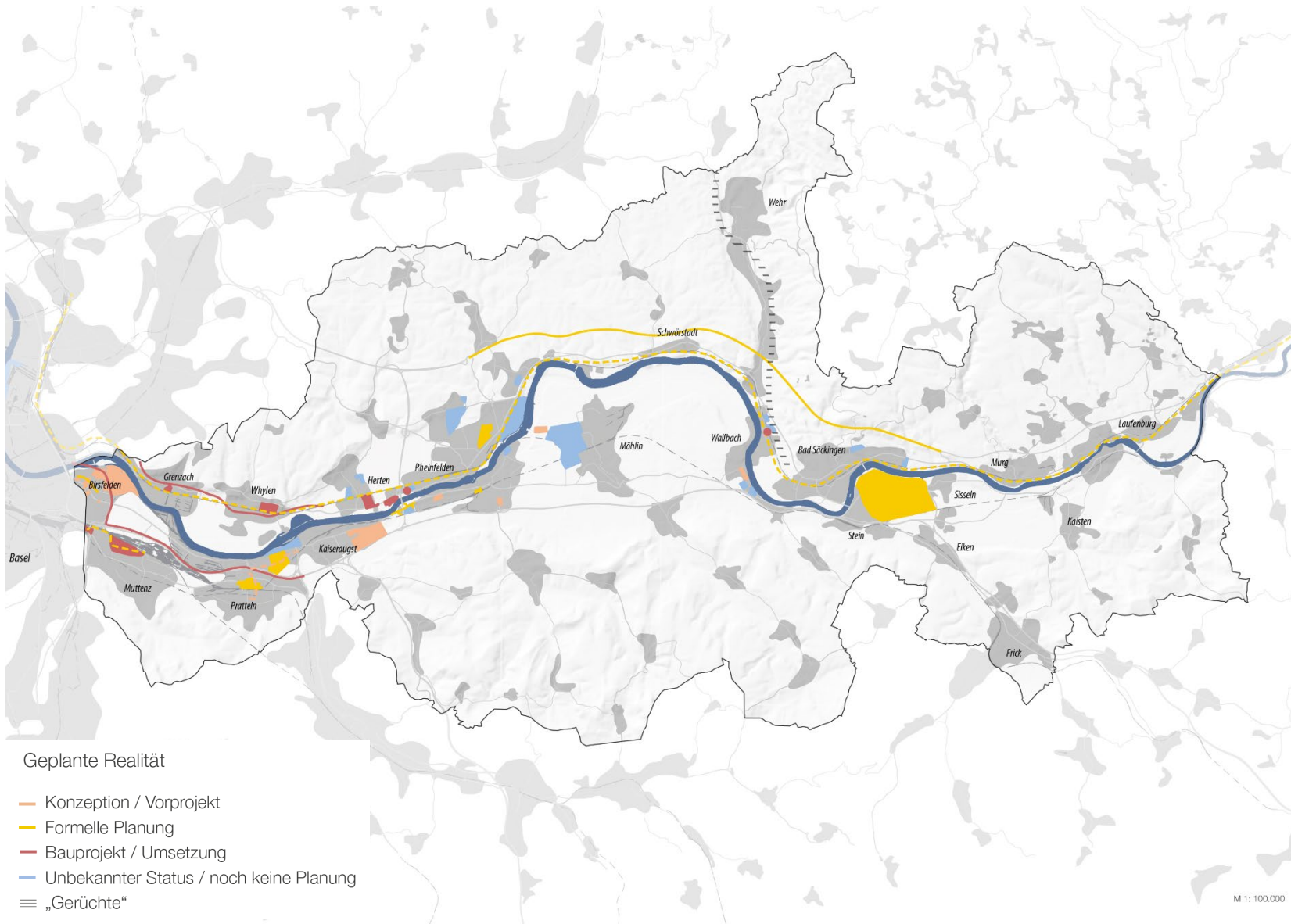


- Massnahmen, die bereits geplant und zum Teil schon finanziert sind
- man sieht sie noch nicht, aber sie sind Teil der Entwicklung des Hochrheins

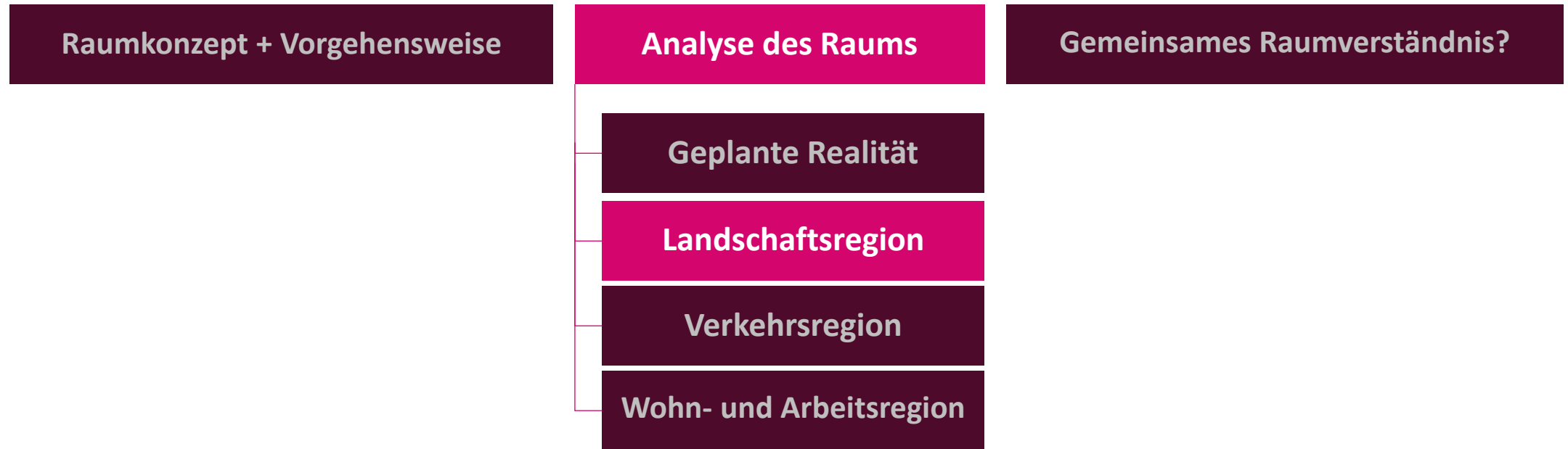
«Geplante Realität»



- Zahlreiche Projekte sind in Planung
- Grossflächige Siedlungsentwicklungen v.a. auf Schweizer Seite geplant
- Siedlungswachstum vs. Leistungsfähigkeit der Verkehrsträger?



- Teils langwierige und komplexe Planungen
- Selbst, wenn die Projekte heute noch nicht sichtbar sind, sollten zukünftige Planungen bereits darauf reagieren



Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura



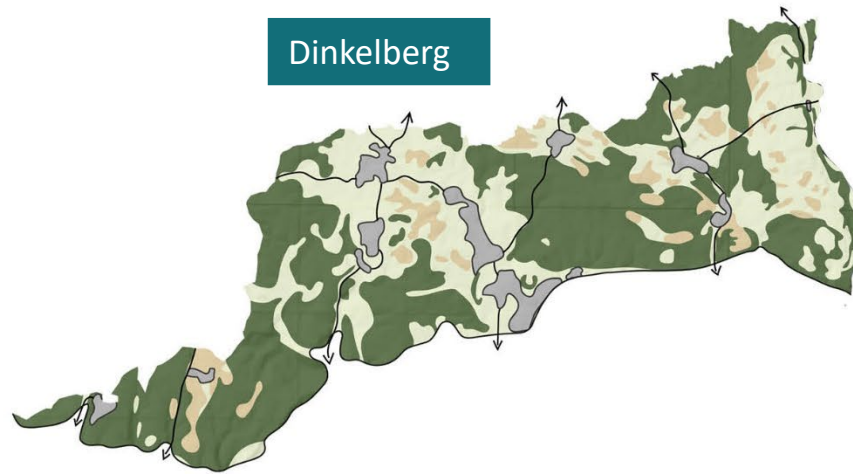
Das Landschaftsgerüst

- Wald
- grosszügige Waldflächen
- Wiesen
- Landwirtschaft
- Parks

Vielfältiger Landschaftsraum unter Druck

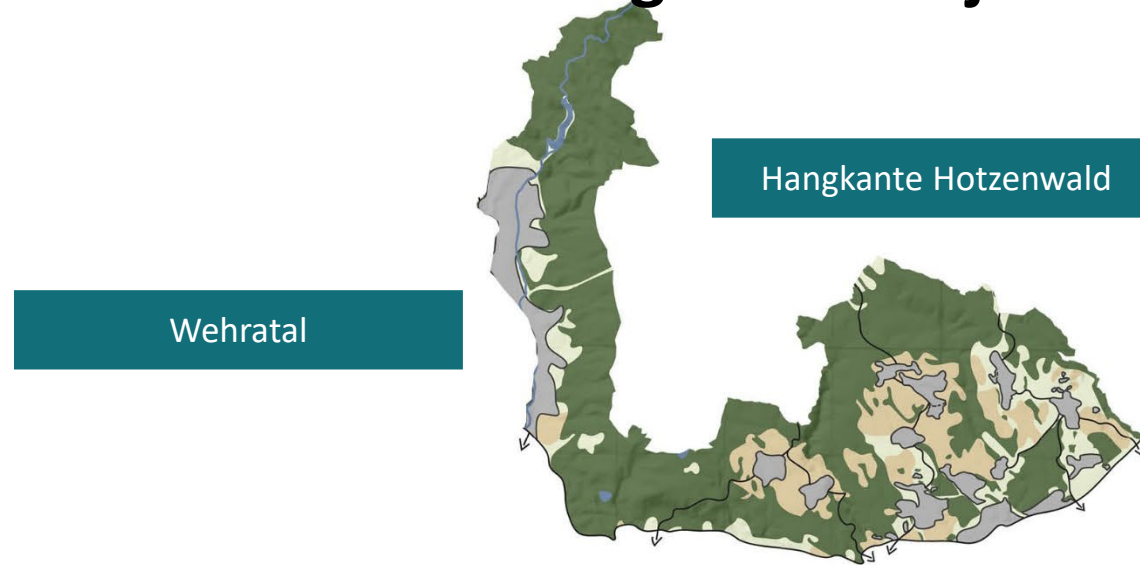
- **Talraum:** Landschaftsraum stark durch Siedlungsgebiete und Verkehrsinfra-strukturen zerschnitten
- **Flanken:** Siedlungen fügen sich im ländlichen Raum noch in die Landschaftsstruktur ein

Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura



- zusammenhängende Waldgebiete mit vereinzelt kleinen Ortschaften
- Überwiegend Hügellandschaft, formt durch steile Abhänge Raumkanten aus
- Hochspannungsleitungen und A98 als zerschneidende Elemente

Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura



- Steiles und bewegtes Relief, enge Täler und Bachläufe strukturieren den Hotzenwald und das Wehratal
- Die strukturreichen Wälder haben einen hohen Erholungsfaktor für die dicht besiedelte Talsohle
- Im Osten zunehmende Zerschneidung der Wälder durch Siedlungen

Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura



- Das Hochrheintal ist weitgehend flach, jedoch geformt durch die natürlichen Raumkanten
- Starke Prägung durch Siedlungs-, Industrie- und Gewerbegebiete sowie Verkehrsinfrastrukturen
- Wenig Grünräume zwischen den Siedlungsstrukturen, vor allem auf Schweizer Seite
- Rhein selbst dennoch grosse Bedeutung als Frei- und Naherholungsraum

Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura

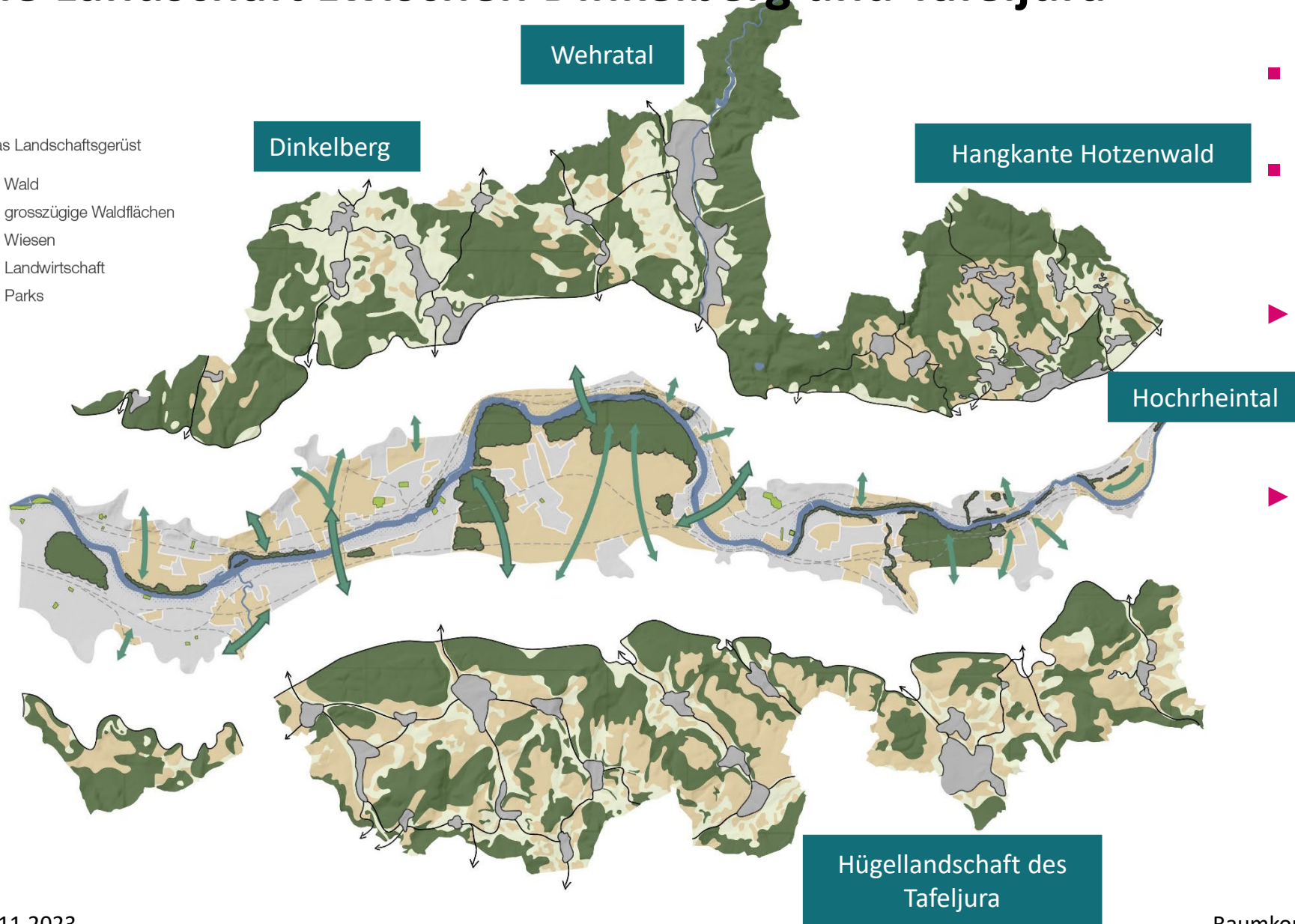


- Sanfte hügelige Ausläufer des Tafeljuras
- Bilden reizvolles Mosaik aus Wald- und Offenlandschaften und Bachtälern aus
- Gute Einbettung der kleinteiligen Siedlungen in die Hügellandschaft

Die Landschaft zwischen Dinkelberg und Tafeljura

Das Landschaftsgerüst

- Wald
- grosszügige Waldflächen
- Wiesen
- Landwirtschaft
- Parks

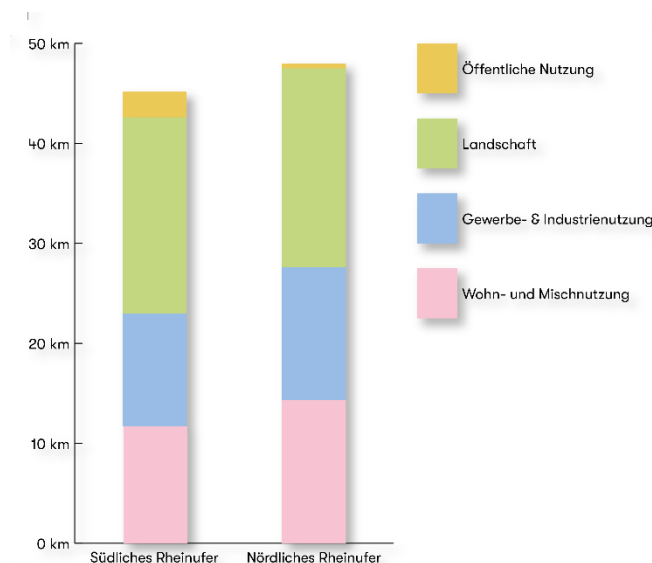


- Raum der landschaftlichen Kontraste
- Fragmentierung der Landschaftsräume in der Talsohle
- ▶ Landschaftliche Qualitäten der Naturräume am Rande des Hochrheins bilden das Kapital des Raumes
- ▶ Vielfalt der Naturräume hat große Bedeutung für die Naherholung der Bewohner der Talsohle, als auch für den Tourismus

Das Rheinufer als prägendes Landschaftsband

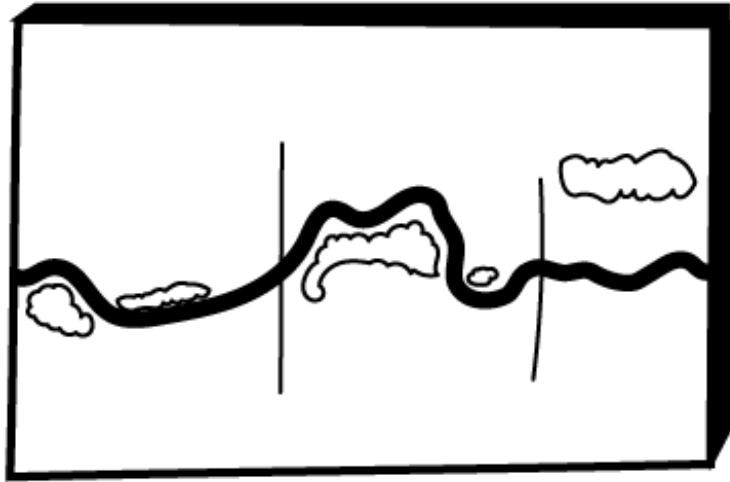


- Mehr als die Hälfte des Rheinufers ist bebaut
- Grossvolumige Industrie prägt das Landschaftsbild am Rheinuferweg extended
- Bestehende unbebaute Naturräume und Landschaftsqualitäten am Rhein sind sehr wertvoll, da «Mangelware»

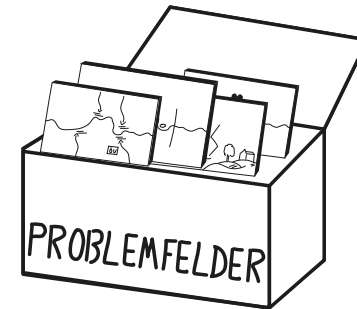


Problemfelder am Hochrhein

#1 Fragmentierte Landschaft

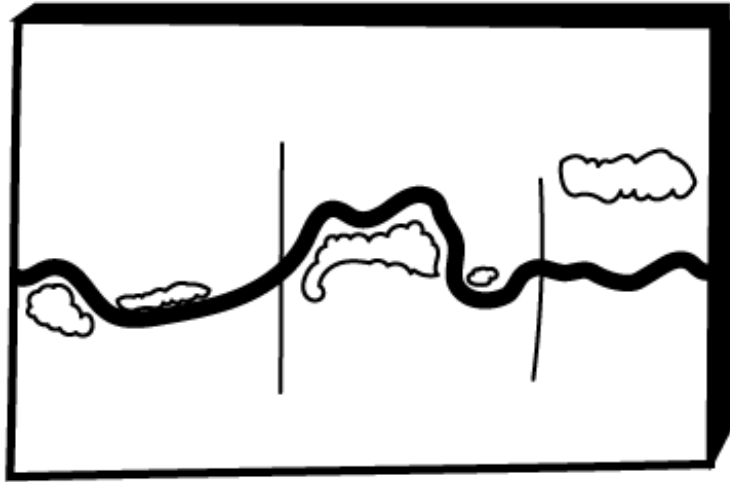


Fragmentierte Freiräume in der
Talsohle durch anhaltende
Siedlungsausdehnung



Problemfelder am Hochrhein

#1 Fragmentierte Landschaft



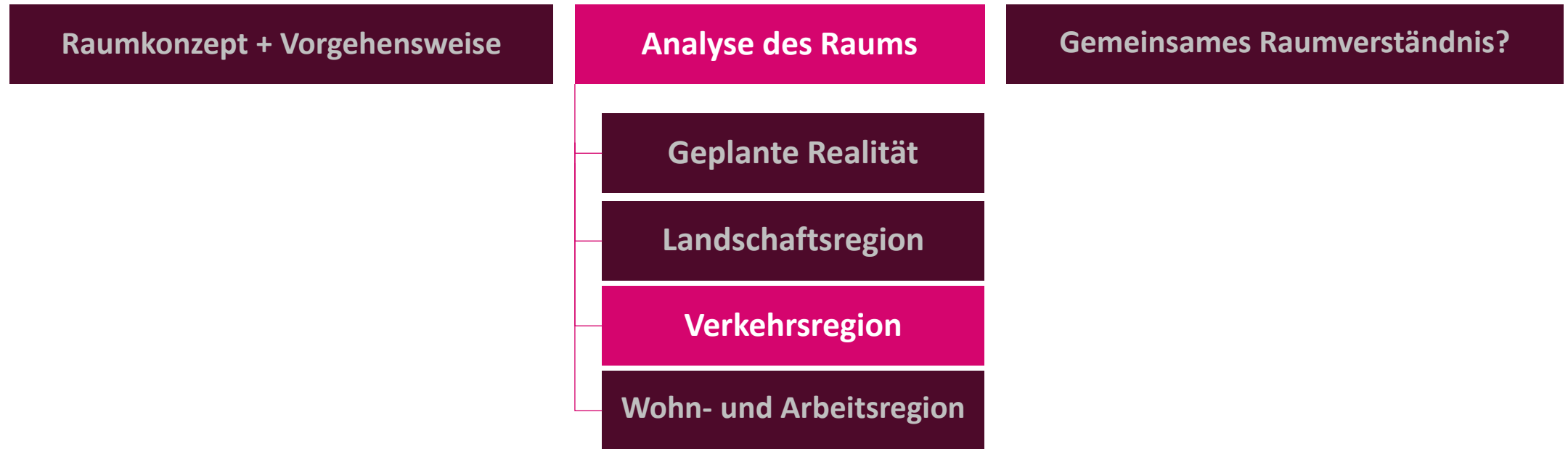
Fragmentierte Freiräume in der
Talsohle durch anhaltende
Siedlungsausdehnung



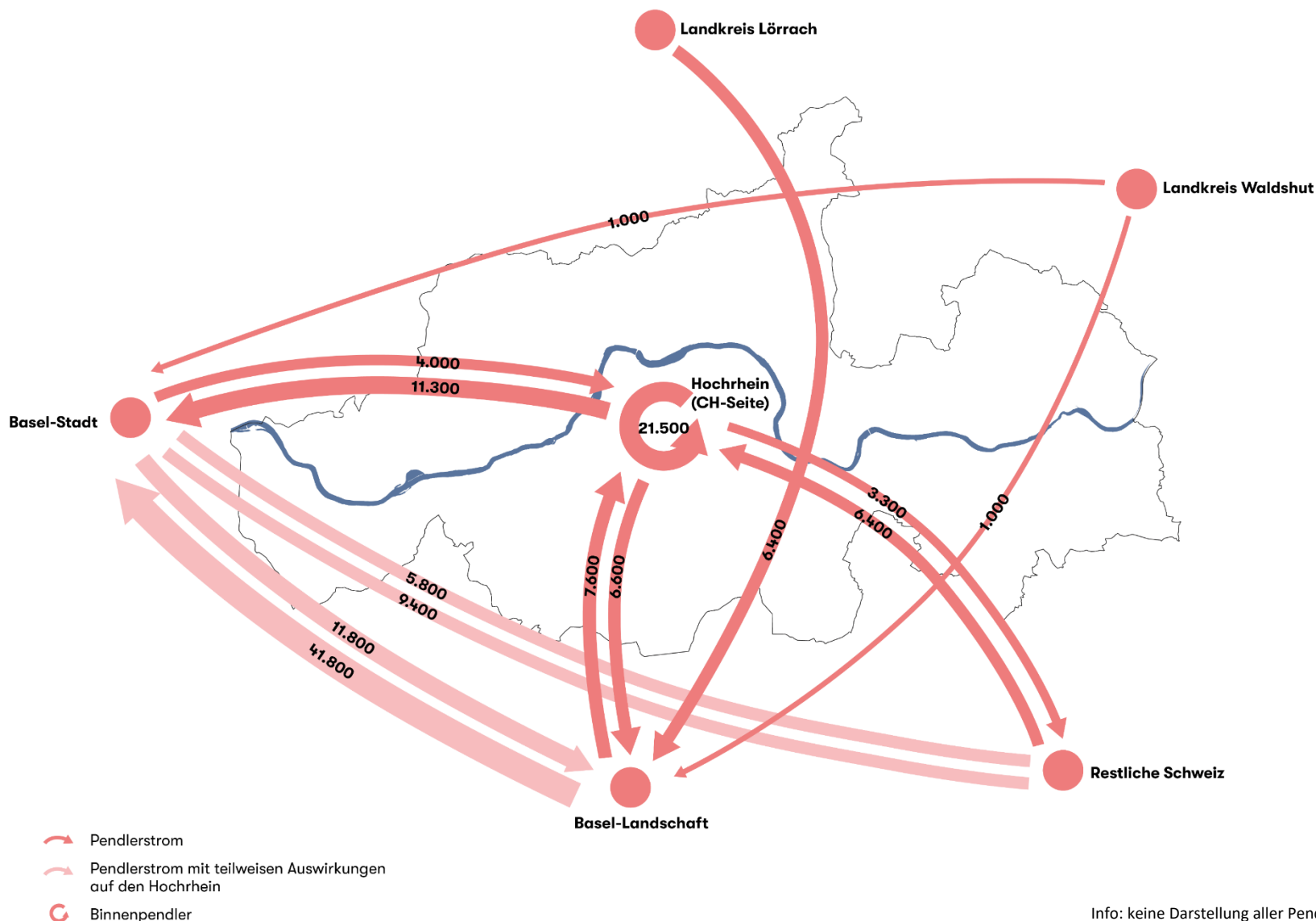
Unterschiedliche
Schutzmechanismen für
den Erhalt der
Hügellandschaft

Intensive Landwirtschaft vs.
Biodiversität vs.
Naherholung

Schwinden der Grünräume
innerhalb der Talsohle –
Überhitzung, Versiegelung



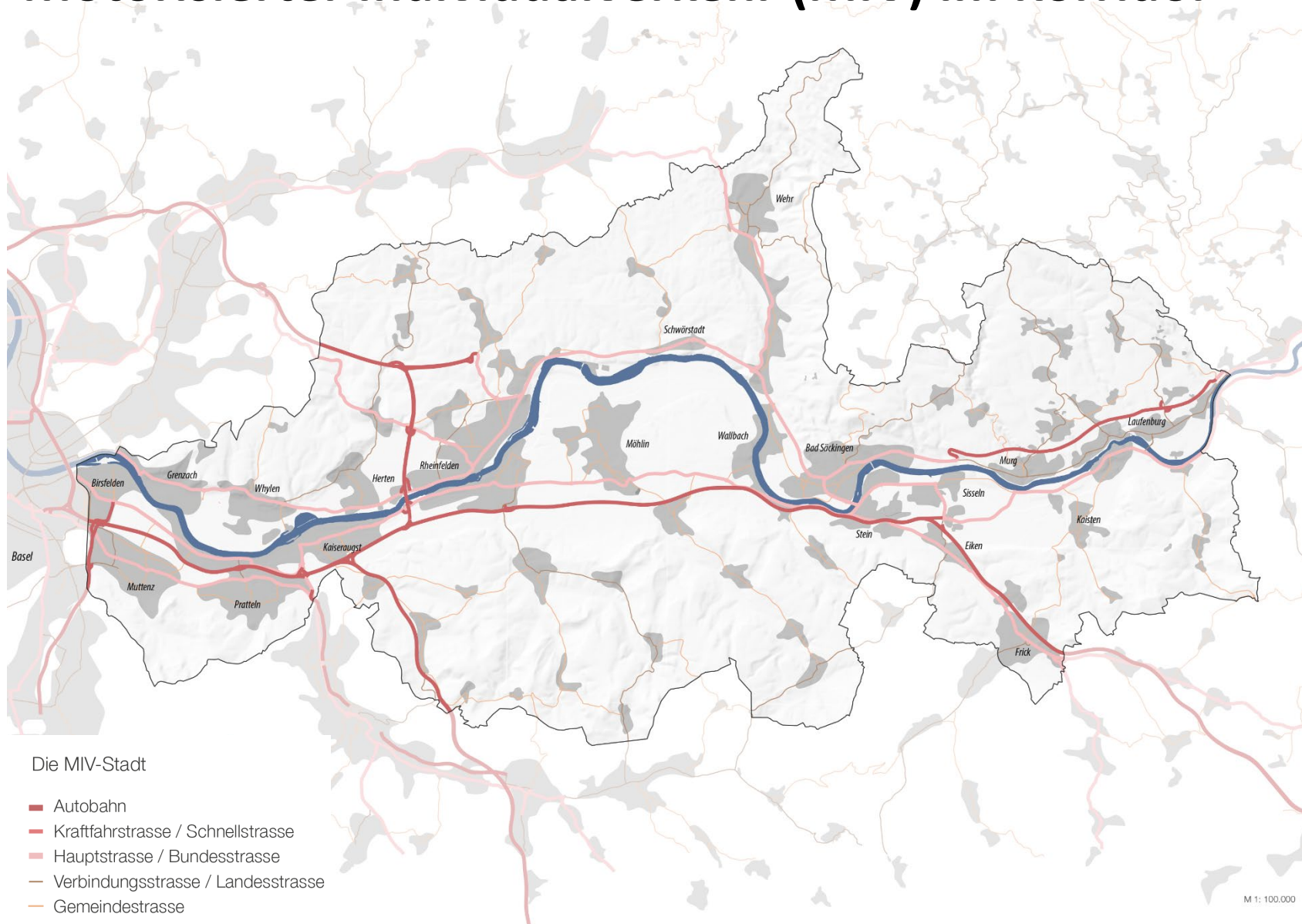
Pendlerströme am Hochrhein



Info: keine Darstellung aller Pendlerströme möglich, da unvollständige Datenlage

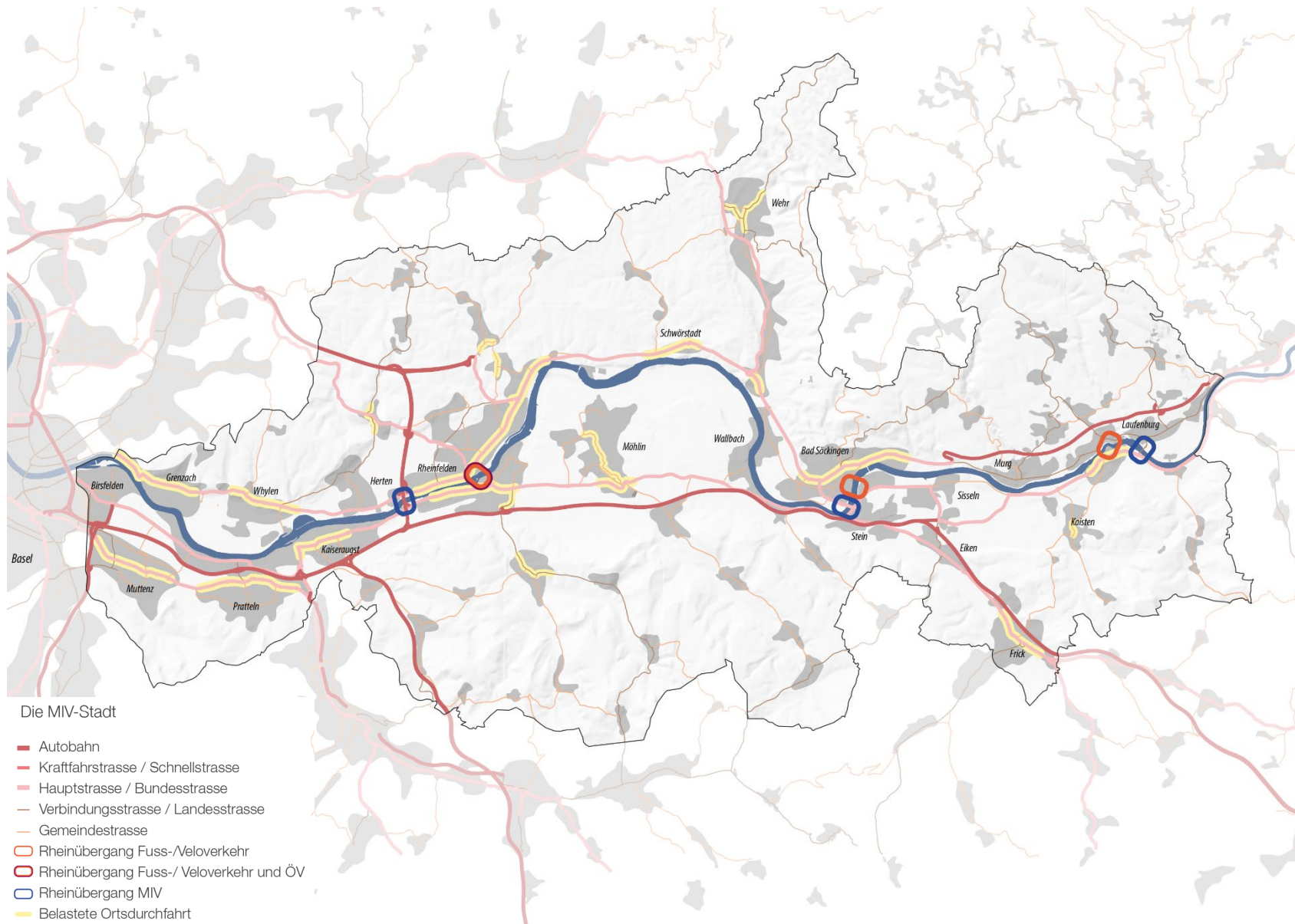
- Grosse Pendlerströme starten und enden aus den umliegenden Regionen
- Anteil Binnenpendler:innen liegt bei rund ein Drittel (auf der Schweizer Seite des Hochrheins)
- Der Hochrhein als Raum für den Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung
- Die Pender:innenbeziehungen von Basel-Stadt mit Basel-Landschaft und der ganzen Schweiz nutzen den Hochrhein teilweise ebenfalls als Durchgangsort

Motorisierter Individualverkehr (MIV) im Korridor



- Talebene = MIV-Korridor
- Zubringer von Nord und Süd auf die horizontalen Hauptverbindungsachsen
- Grenzüberschreitender Verkehr mündet auf Schweizer Autobahnen
- Schweizer Autobahn ist dadurch staubelastet, weshalb die Ortsdurchfahrten den Ausweichverkehr aufnehmen müssen

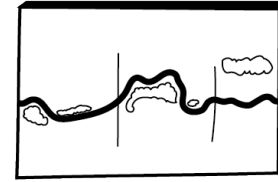
Problematik der Ortsdurchfahrten



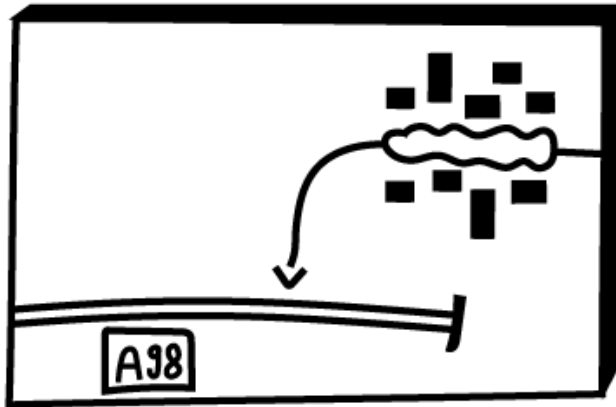
- Einbussen der Siedlungsqualität und Trennwirkung durch stark belastete Ortsdurchfahrten (in CH und DE)
- Antworten: Umfahrung für Grenzach-Wyhlen und Umgestaltung des Strassenraums in Birsfelden
- Die Anzahl und Lage der Rheinübergänge schränkt Wegebeziehungen in Nord-Süd-Richtung stark ein
- Rheinübergänge des MIV als Nadelöhre und Staumagnete

Problemfelder am Hochrhein

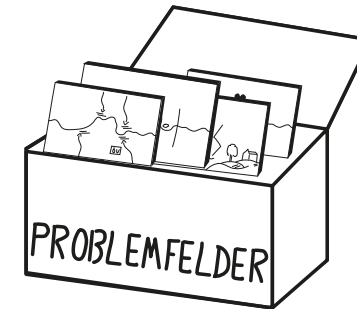
#2 Gegenwart und Zukunft der Ortsdurchfahrten

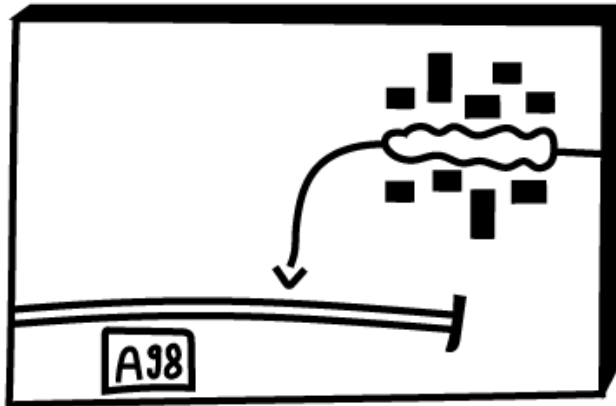


#1 Fragmentierte
Landschaft



Langfristige Situation in den
Ortsdurchfahrten nach Eröffnung der
A 98 ohne Strassenumgestaltungen und
Verschiebungen im Modal-Split ungewiss





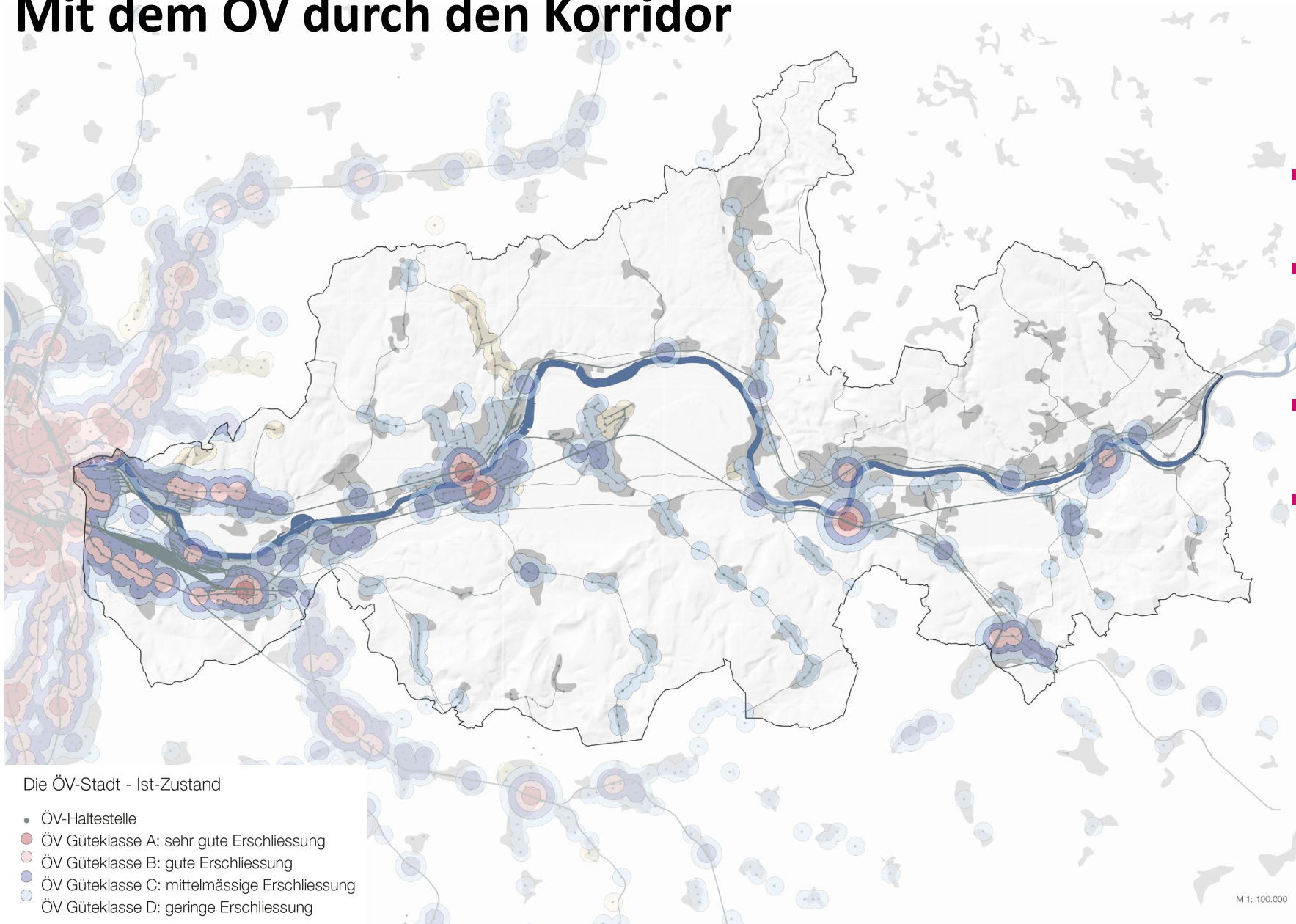
Langfristige Situation in den Ortsdurchfahrten nach Eröffnung der A 98 ohne Strassenumgestaltungen und Verschiebungen im Modal-Split ungewiss

Lange, komplexe Planungsprozesse und -unsicherheiten erschweren schnelles Reagieren in den Ortskernen

Verlagerung des MIV auf Schiene, Fuss- und Veloverkehr ist ein langwieriger Prozess

Absicherung der Ortskerne und -zentren vor potenziellem Ausweichverkehr – zeitgleich mit Eröffnung A98

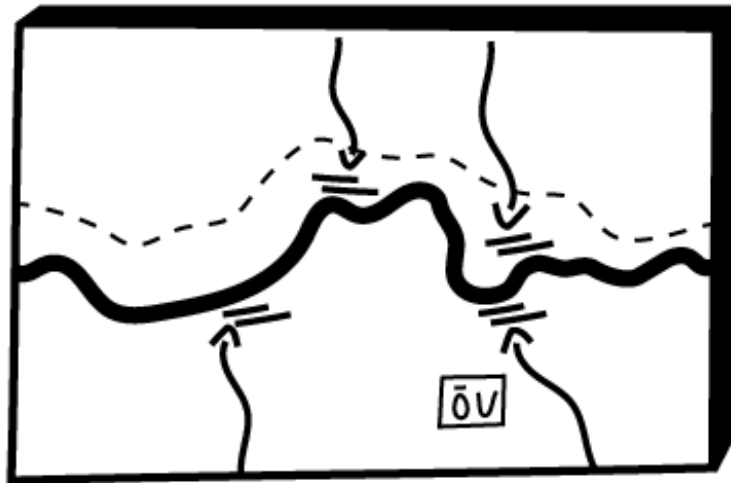
Mit dem ÖV durch den Korridor



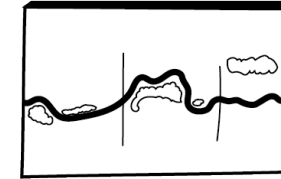
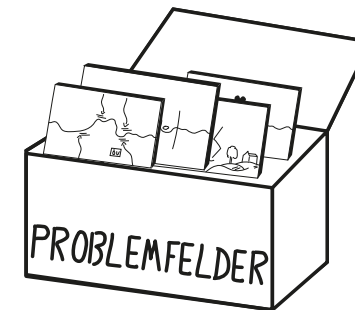
- überwiegend eine gute Erschliessung im Talraum
- Teilweise keine ÖV-Anbindung im ländlichen Raum
- Ausbaufähig sind Nord-Süd Verbindungen mit dem ÖV
- Verkehrsmittelanteil des ÖV in Deutschland heute nur bei 10 %, halb so viel wie in der Schweiz

Problemfelder am Hochrhein

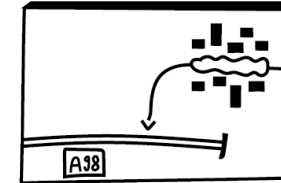
#3 Fehlende ÖV-Verbindungen über den Rhein



Fehlende Nord-Süd Verbindungen im
ÖV-Netz widersprechen den
Pendlerbeziehungen



#1 Fragmentierte
Landschaft

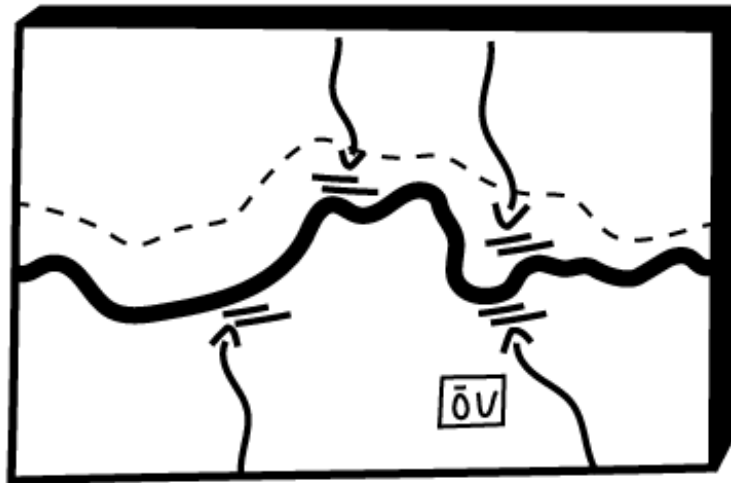


#2 Gegenwart und
Zukunft der
Ortsdurchfahrten

bercholdkrass
urbanista.ch

Problemfelder am Hochrhein

#3 Fehlende ÖV-Verbindungen über den Rhein



Fehlende Nord-Süd Verbindungen im
ÖV-Netz widersprechen den
Pendlerbeziehungen

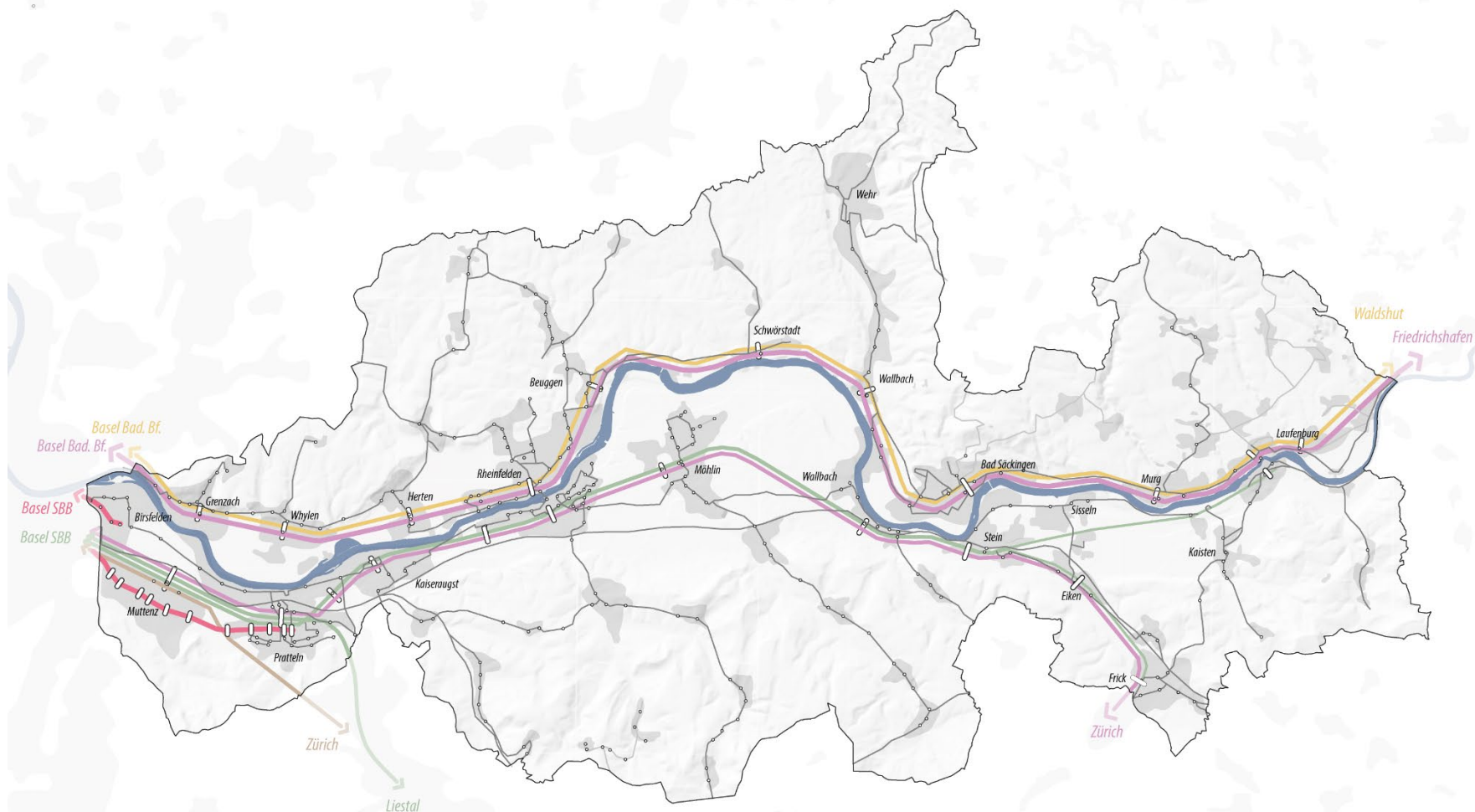


Umsetzung von
grenzüberschreitendem ÖV
als Hürde

Henne-Ei-Problem des
Modal Split: Braucht es erst
das ÖV-Angebot oder die
Nachfrage?

Ausbau der letzten Meile,
um ÖV attraktiver zu
gestalten

Mit dem ÖV durch den Korridor - Netzkarte



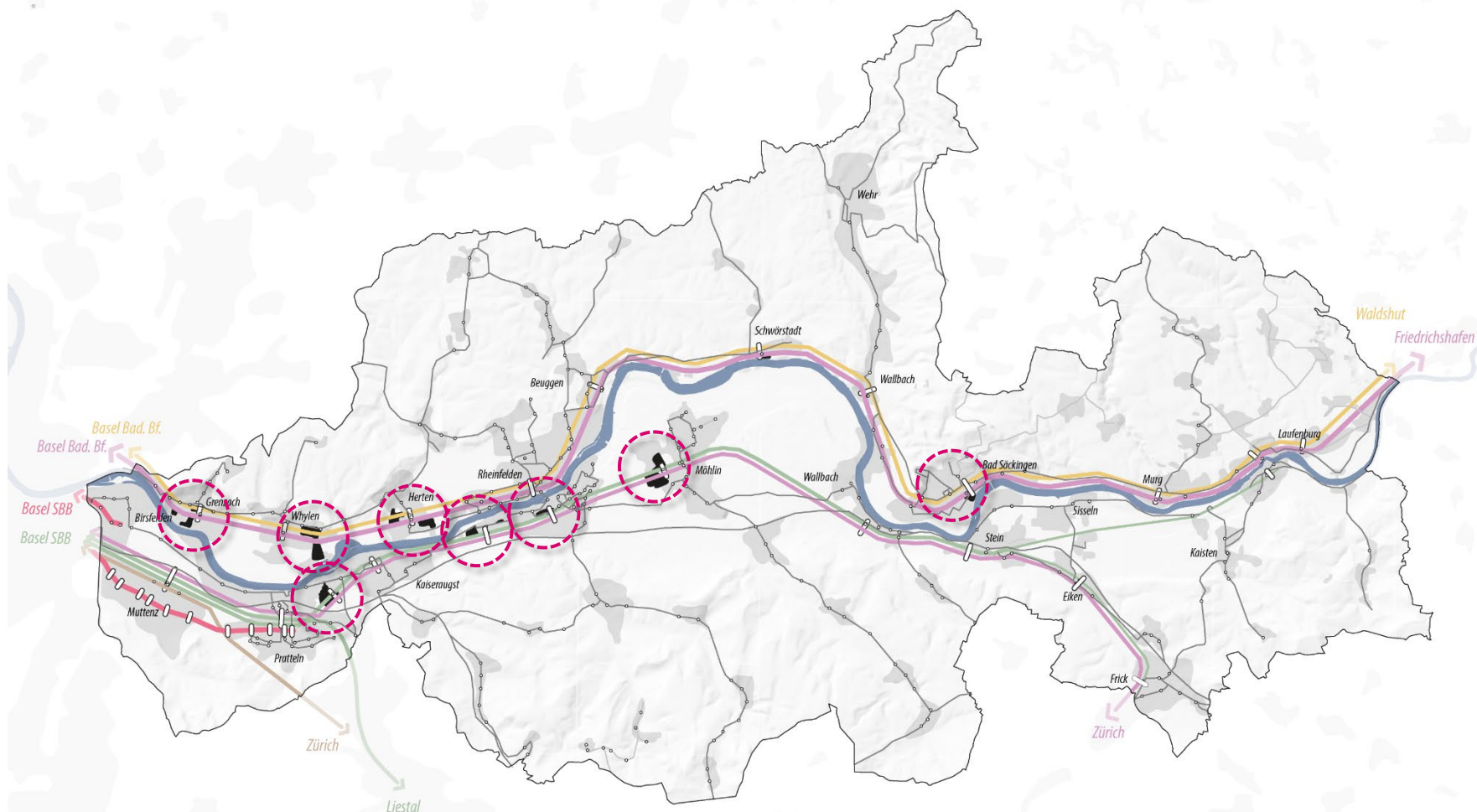
Die ÖV-Stadt - Netzkarte

- Tram Anbindung Basel Stadt
- S-Bahn Anbindung Basel
- schnelle regionale Verbindung (IRE)
- lokale Verbindung (RB)
- überregionale Verbindung (IC, ICE)
- Busverbindungen halbstündlicher Takt
- Busverbindungen stündlicher Takt

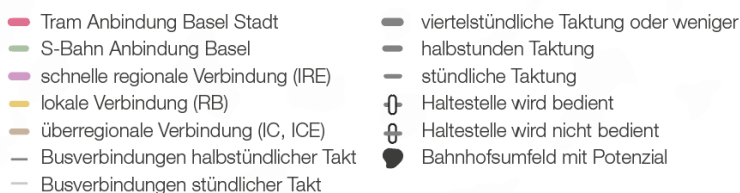
- viertelstündliche Taktung oder weniger
- halbstunden Taktung
- stündliche Taktung
- ⊕ Haltestelle wird bedient
- ⊖ Haltestelle wird nicht bedient
- Bahnhofsumfeld mit Potenzial

- Breit aufgestellte überregionale, regionale und örtliche Anbindung
- Dichtes Schienennahverkehrs-netz innerhalb der Talsohle
- Busanbindung in den äusseren Korridoren teilweise in unattraktiver Taktung
- Ausserordentlich engmaschiges und vielfältiges ÖV-Netz innerhalb der Region

Mit dem ÖV durch den Korridor - Bahnhofsumfelder



Die ÖV-Stadt - Netzkarte



- Besonders Bahnhöfe auf der deutschen Seite bieten Transformations-potenzial
- In Bezug auf die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke (DE) gilt es die Bahnhöfe dafür vorzubereiten
- Schweizer Bahnhöfe können in ihrer baulichen Dichte an das entsprechende Umfeld angepasst werden
- Bahnhofsumfelder können in Bezug auf die Aufnahme des Bevölkerungswachstums genutzt werden

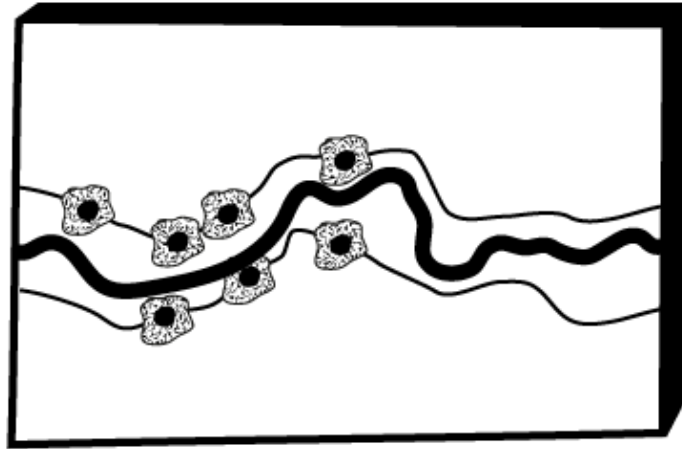
Unternutzte Bahnhofsumfelder



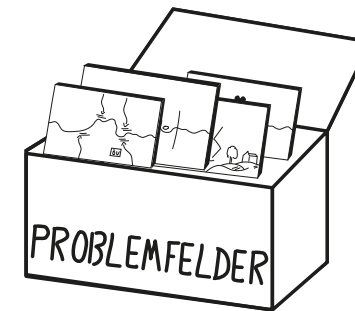


Problemfelder am Hochrhein

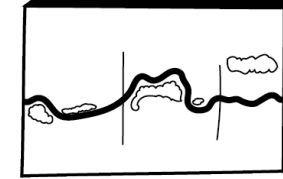
#4 Unternutzte Bahnhofsumfelder



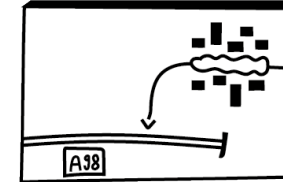
Bahnhofsumfelder an vielen Stellen
wenig entwickelt und zeigen bisher
keine Antwort auf die geplante
Elektrifizierung



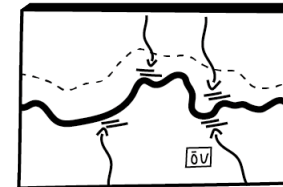
berchtoldkrass
urbanista.ch



#1 Fragmentierte
Landschaft



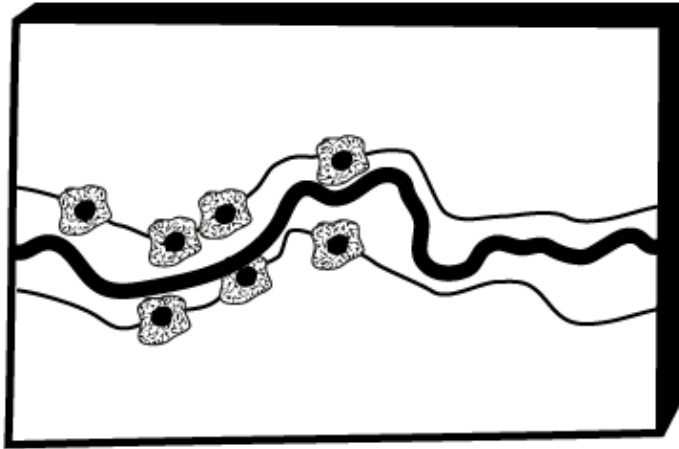
#2 Gegenwart und
Zukunft der
Ortsdurchfahrten



#3 Fehlende ÖV-
Verbindungen über d
Rhein

Problemfelder am Hochrhein

#4 Unternutzte Bahnhofsumfelder



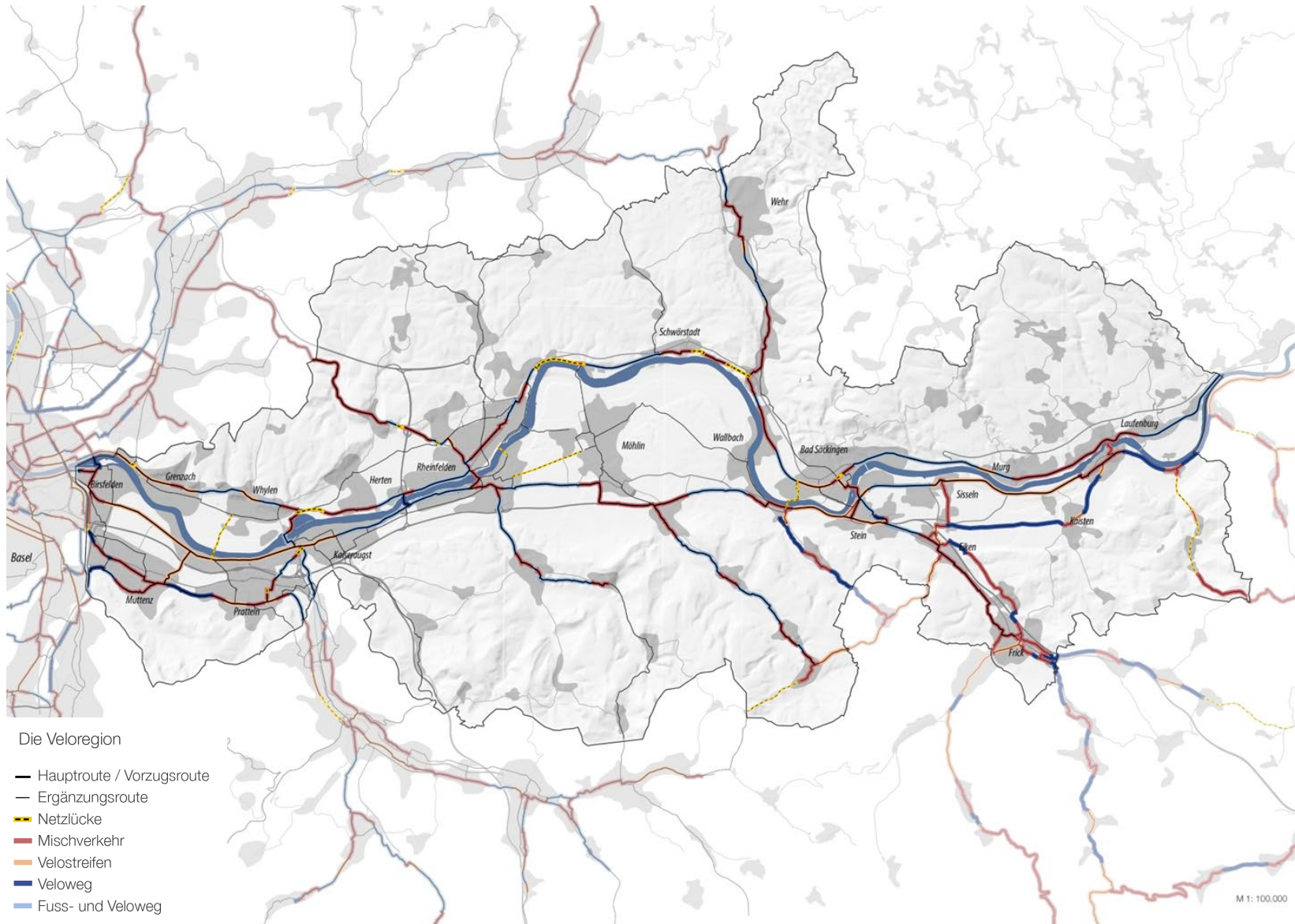
Bahnhofsumfelder an vielen Stellen
wenig entwickelt und zeigen bisher
keine Antwort auf die geplante
Elektrifizierung

Flächen an mehreren
Bahnhöfen ungenutzt oder
monofunktional

Abhängigkeit z. B. von
Besitzverhältnissen und
Nutzungsplanung

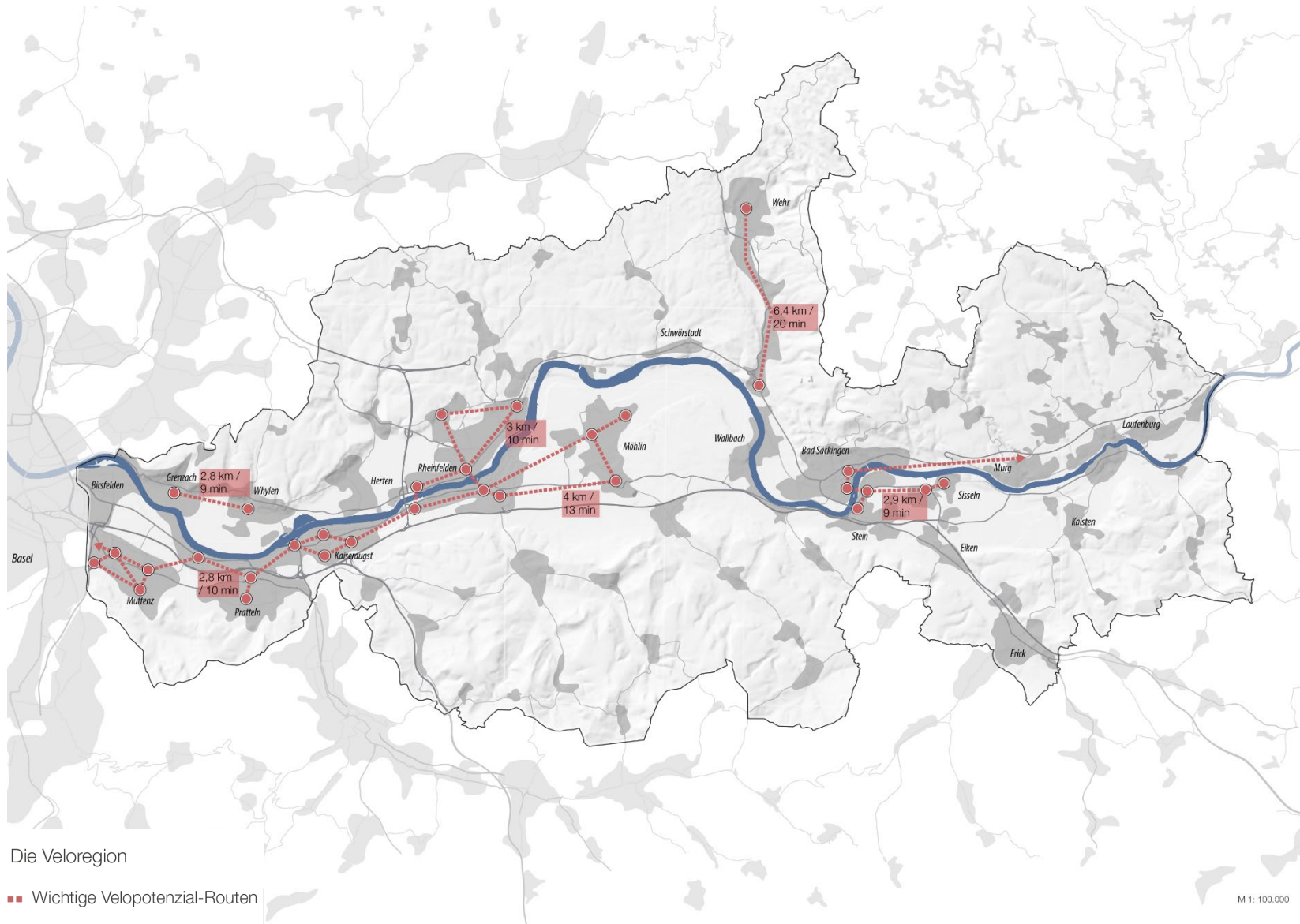
Interessenkonflikte bei
Transformationen im
Bestand

Grosses Velopotenzial



- Ein Grossteil der Velohaupttrouten wird im Mischverkehr geführt
- Das Netz weist noch einige, vor allem grenzüberschreitende Lücken auf
- Daher lückenlose Pendlertrouten lediglich vereinzelt in der Talsohle vorhanden

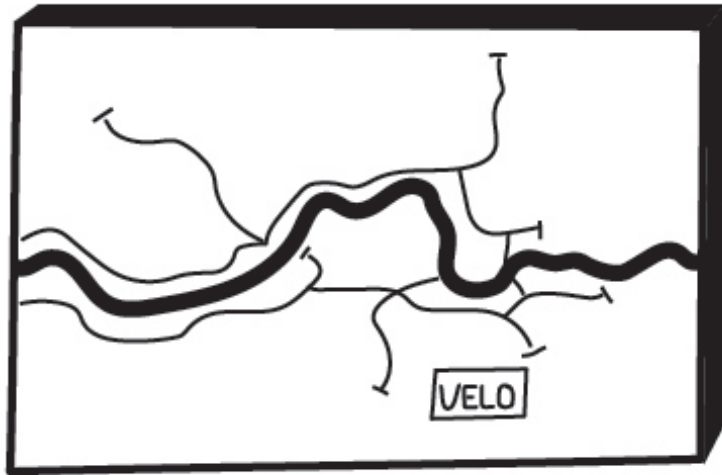
Grosses Velopotenzial



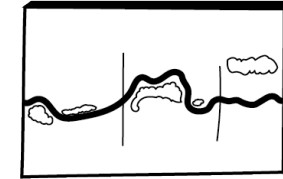
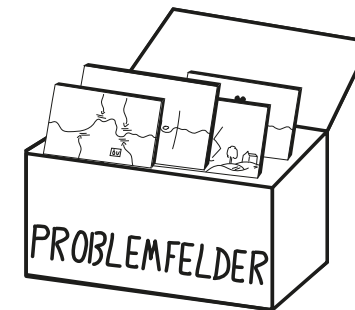
- Die Hälfte der Etappen mit dem Velo sind kürzer als 2 km
- Ein Viertel der Etappen mit dem Auto sind kürzer als 2,5 km
- Talachsen mit grossem Velo-Potenzial: Flache Topographie und kurze Wege zwischen den Gemeinden

Problemfelder am Hochrhein

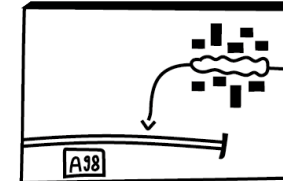
#5 Ungenutztes Velopotenzial



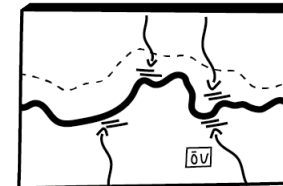
Velonetz an vielen Stellen lückenhaft vor allem an Grenzübergängen. Pendlerrouen bislang nur in der Talsohle umgesetzt.



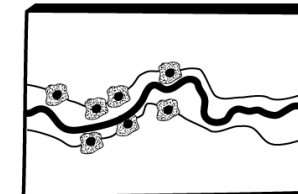
#1 Fragmentierte Landschaft



#2 Gegenwart und Zukunft der Ortsdurchfahrten



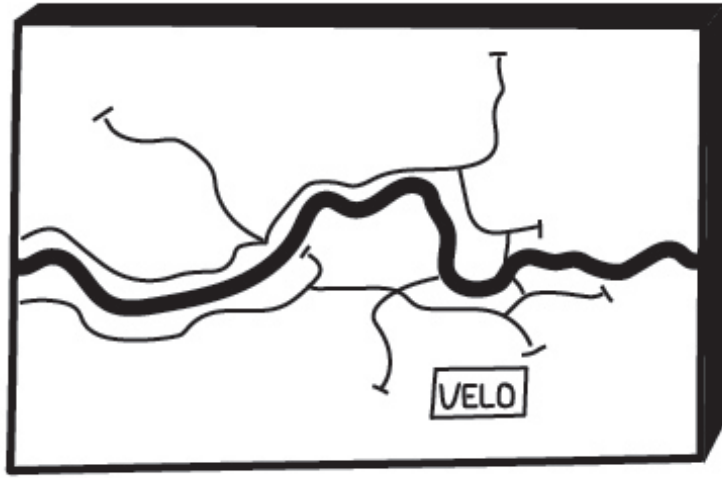
#3 Fehlende ÖV-Verbindungen über d. Rhein



#4 Untergenutzte Bahnhofsumfelder

Problemfelder am Hochrhein

#5 Ungenutztes Velopotenzial



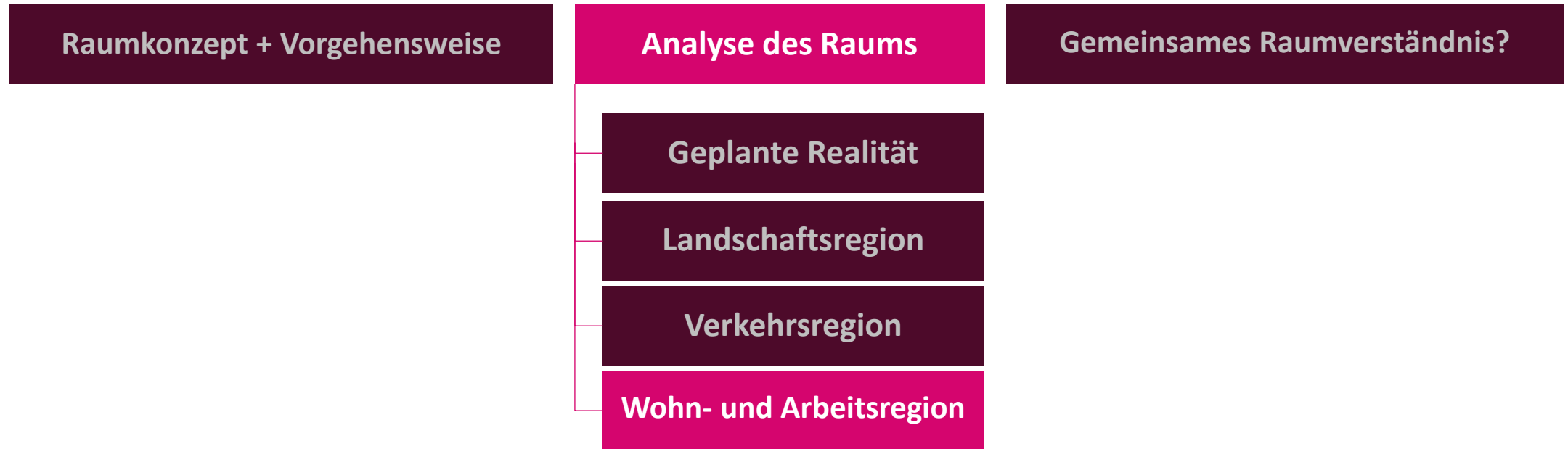
Velonetz an vielen Stellen lückenhaft vor allem an Grenzübergängen.
Pendlerrouen bislang nur in der Talsohle umgesetzt



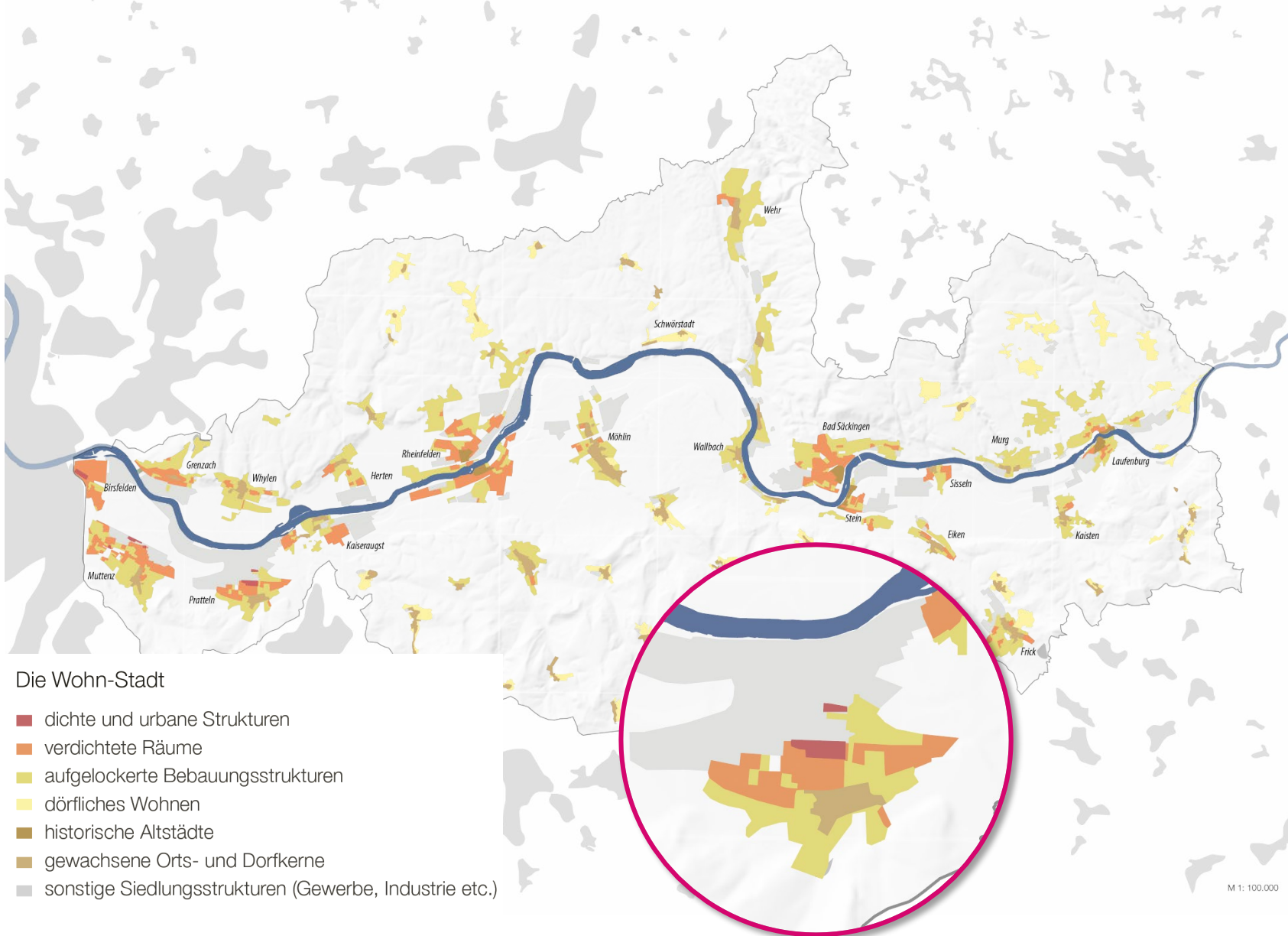
Velopotenzial in den
Hügellandschaften durch
Topografie eingeschränkt

Als Alternative zum MIV
ausbauen

Verbindung von attraktiven
Pendlerverbindungen mit
landschaftlichen Highlights
der Region



Bauliche Dichten am Hochrhein



- Konzentration der verdichteten Räume nimmt mit der Entfernung von Basel ab
- Urbane Dichte nur vereinzelt in Subzentren Basels zu finden
- Siedlungsformen in geringer Dichte betten sich in die unterschiedlichen Landschaftsräume ein

Die Wohn-Stadt

- dichte und urbane Strukturen
- verdichtete Räume
- aufgelockerte Bebauungsstrukturen
- dörfliches Wohnen
- historische Altstädte
- gewachsene Orts- und Dorfkerne
- sonstige Siedlungsstrukturen (Gewerbe, Industrie etc.)

Bauliche Dichten am Hochrhein

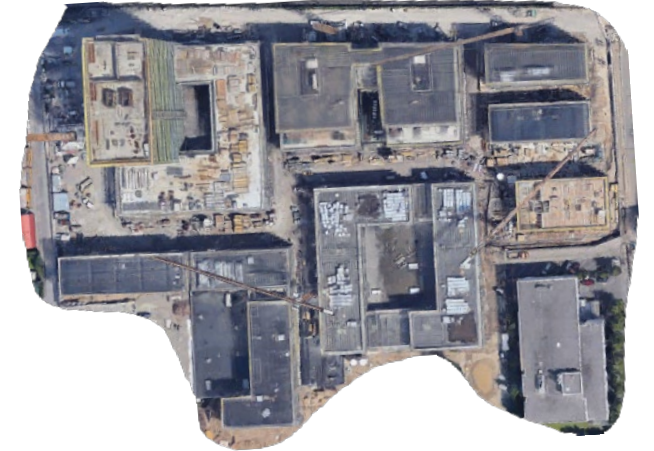
aGBF: anrechenbare Gebäudefläche (Fussabdruck)
aGF: anrechenbare Geschossfläche (GFZ)



Neubauquartier - Rheinfelden (CH)
Dichte: 0,2 aGbF; 1,0 aGF



Einfamilienhausgebiet – Grenzach-Whylen
Dichte: 0,5 aGbF; 1,0 aGF



Sonderzone - Pratteln (CH)
Dichte: 0,4 aGbF; 2,3 aGF

Beispiele für neue bauliche Dichten am Hochrhein

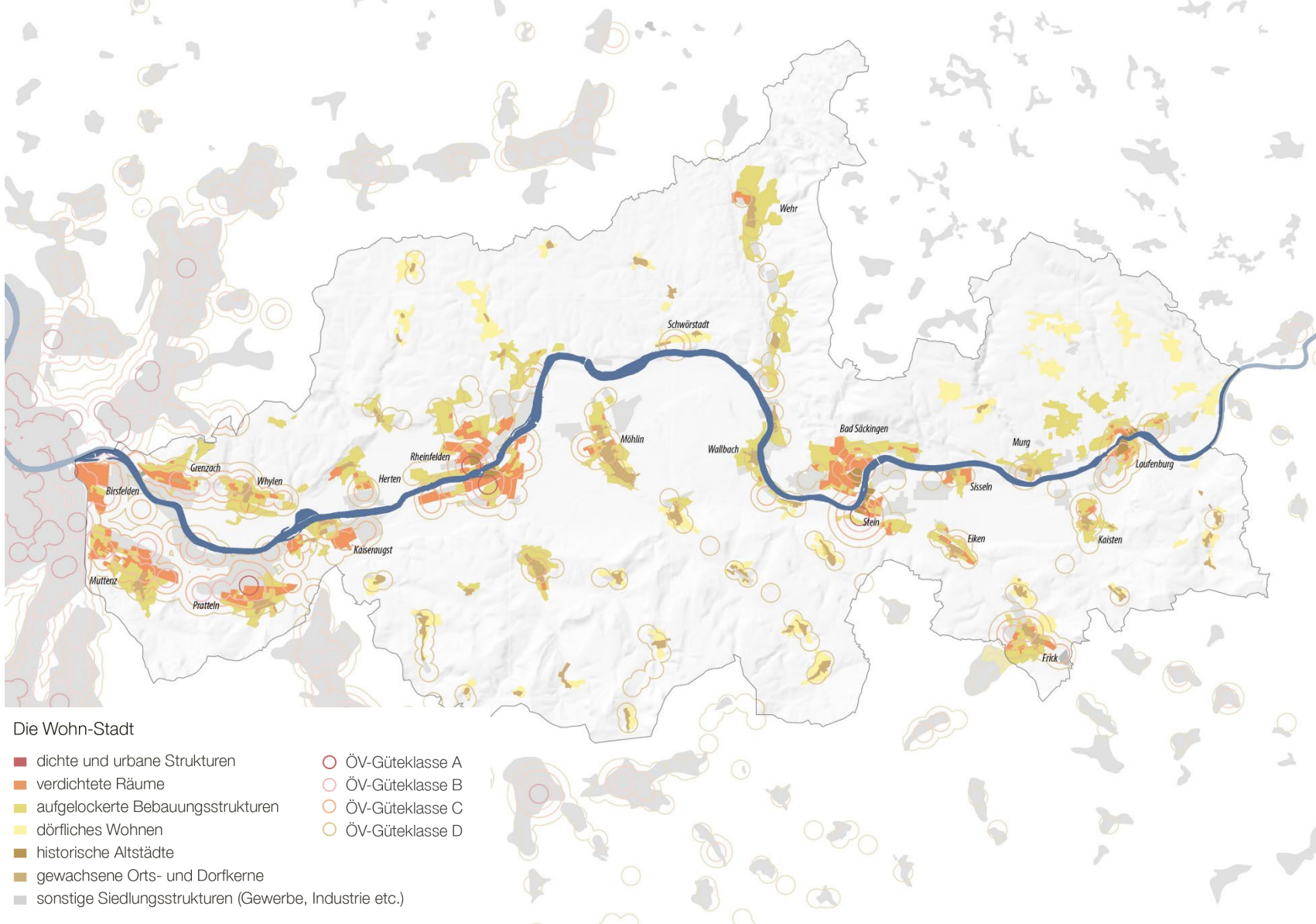


Bredella – Pratteln
Durchmisches Wohn- und Arbeitsquartier mit
identitätsstiftenden Baukörpern



Birsstegweg – Birsfelden
28-stöckiges Hochhaus in Mischnutzung

Wohnen und Pendeln am Hochrhein

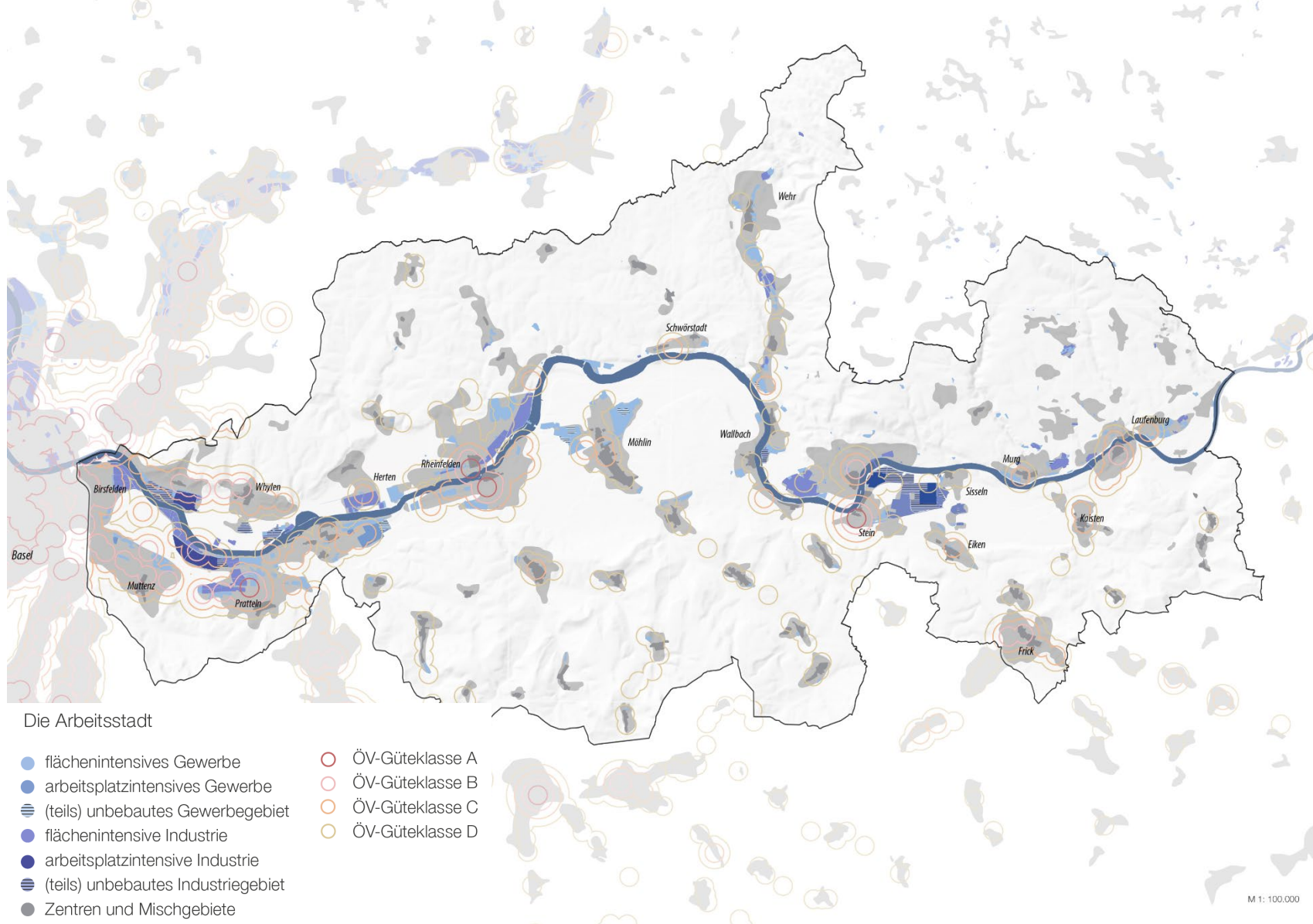


- Kommunen mit einer allgemein hohen baulichen Dichte verfügen über gute ÖV-Güteklassen
- Ländliche Bereiche verfügen vermehrt über schlechte bis keine Güteklassen und weisen somit eine höhere MIV-Abhängigkeit auf
- Vor allem Kommunen auf deutscher Seite nahe Basel weisen hohe ÖV-Güteklassen, aber geringe bauliche Dichten auf



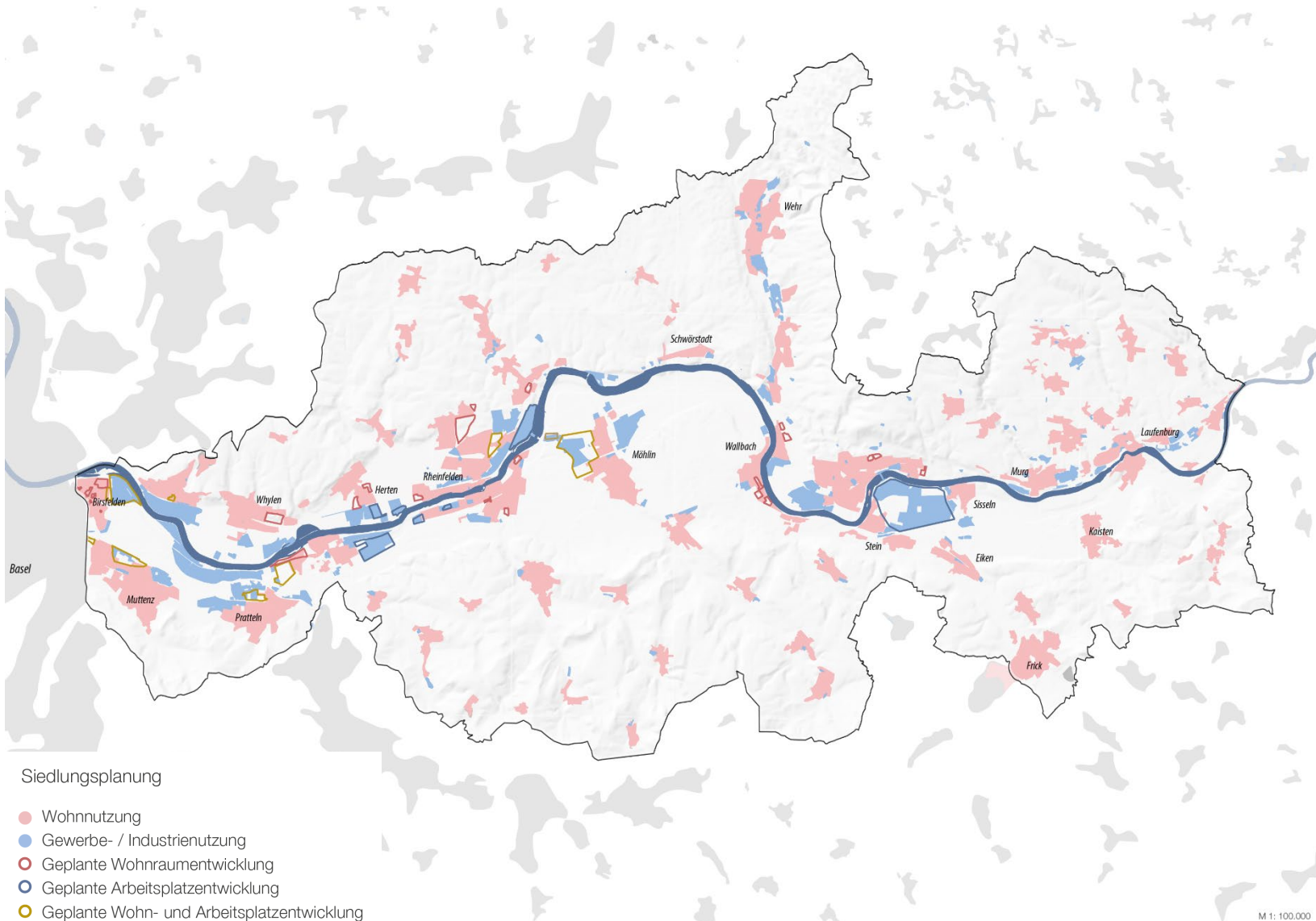
- flächenintensives Gewerbe
- arbeitsplatzintensives Gewerbe
- ≡ (teils) unbebautes Gewerbegebiet
- flächenintensive Industrie
- arbeitsplatzintensive Industrie
- ≡ (teils) unbebautes Industriegebiet
- Zentren und Mischgebiete

Arbeiten und Pendeln am Hochrhein



- Die Gewerbe- und Industriegebiete sind überwiegend durch die ÖV-Güteklassen B bis D erschlossen
- Grössere Gewerbegebiete wie das Sisslerfeld und in Möhlin sind grossteils in (noch) keiner ÖV-Güteklasse integriert
- Attraktiv für Pendler sind besonders Arbeitsplatzgebiete, die mit dem ÖV erschlossen sind
- Ausbau der Mobilität der letzten Meile könnte eine Chance für weniger MIV-Abhängigkeit sein

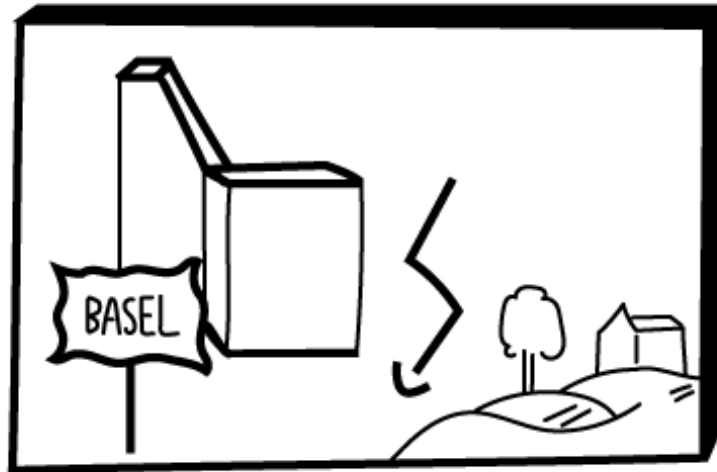
Geplante Siedlungsentwicklung



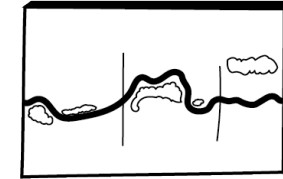
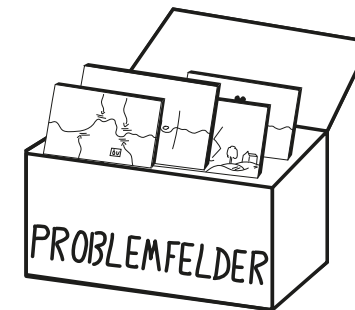
- Siedlungsplanung widerspiegelt grob das Prinzip «Arbeiten in der Schweiz & Wohnen in Deutschland»
- Entwicklung wird hauptsächlich abseits der Bahnhöfe stattfinden
- Die meisten Entwicklungen befinden sich am Siedlungsrand – grössere Innenentwicklungen sind die Ausnahme
- Alternativen zum MIV sind unabdingbar, um eine Zunahme der Verkehrsproblematik zu reduzieren

Problemfelder am Hochrhein

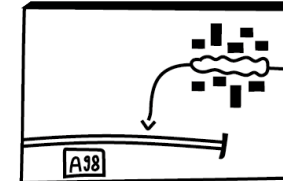
#6 Wenig dichte Siedlungsentwicklungen



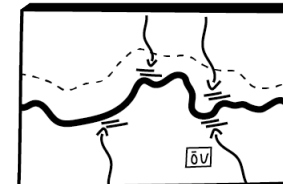
Wohnraum- und Arbeitsplatzentwicklungen abseits Basels oft zu wenig dicht, um eine nachhaltige Mobilität zu ermöglichen



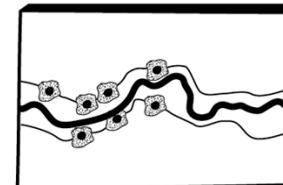
#1 Fragmentierte Landschaft



#2 Gegenwart und Zukunft der Ortsdurchfahrten



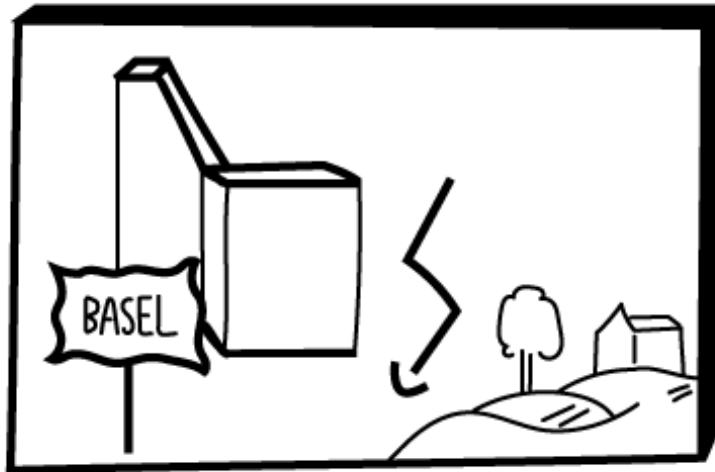
#3 Fehlende ÖV-Verbindungen über d. Rhein



#4 Untergenutzte Bahnhofsumfelder



#5 Ungenutztes Velopotenzial



Wohnraum- und
Arbeitsplatzentwicklungen abseits Basels
oft zu wenig dicht, um eine nachhaltige
Mobilität zu ermöglichen

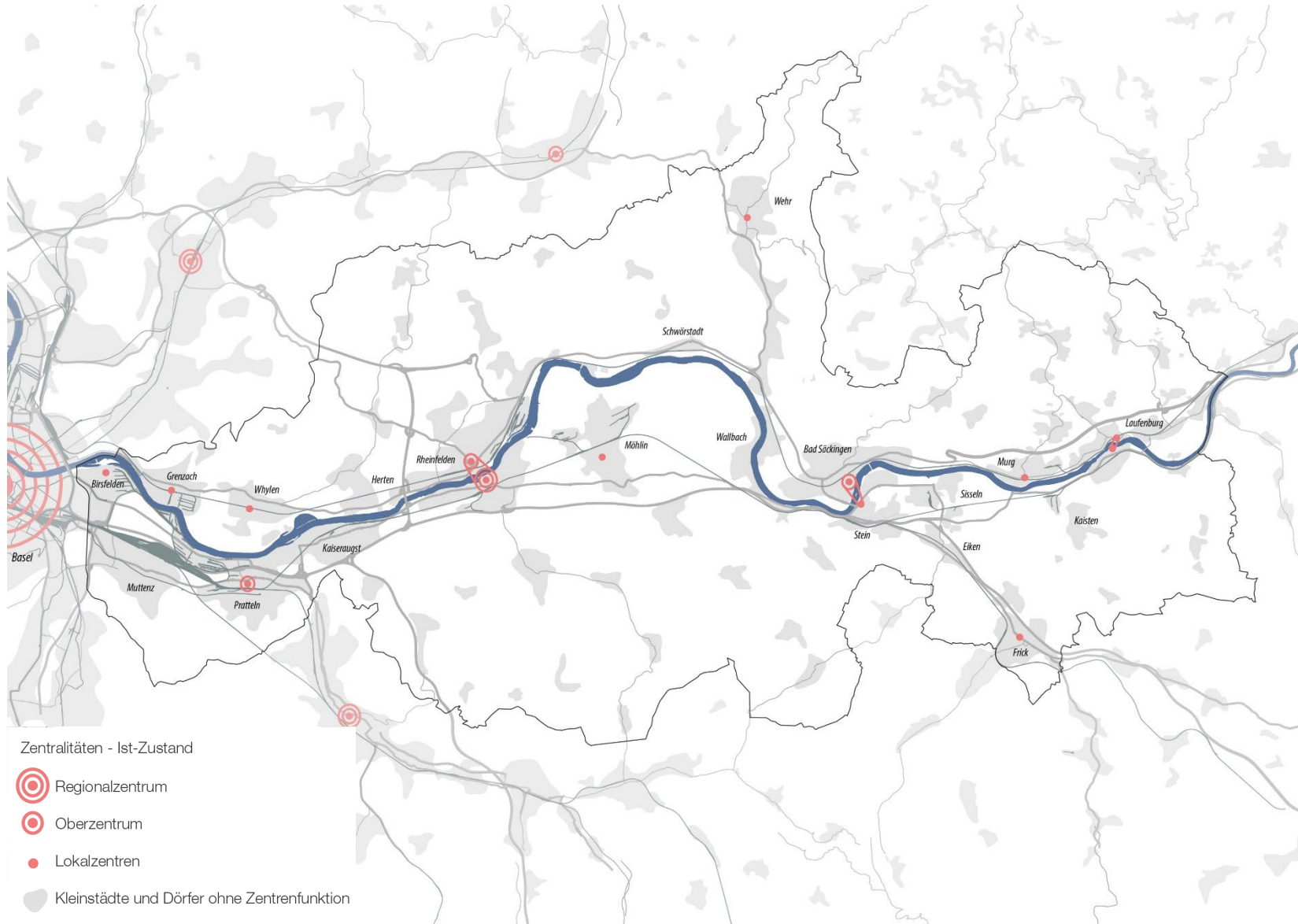


Akzeptanz für die
Umsetzung höherer
Dichten erreichen

Ortsbildschutz vs.
Innenentwicklung

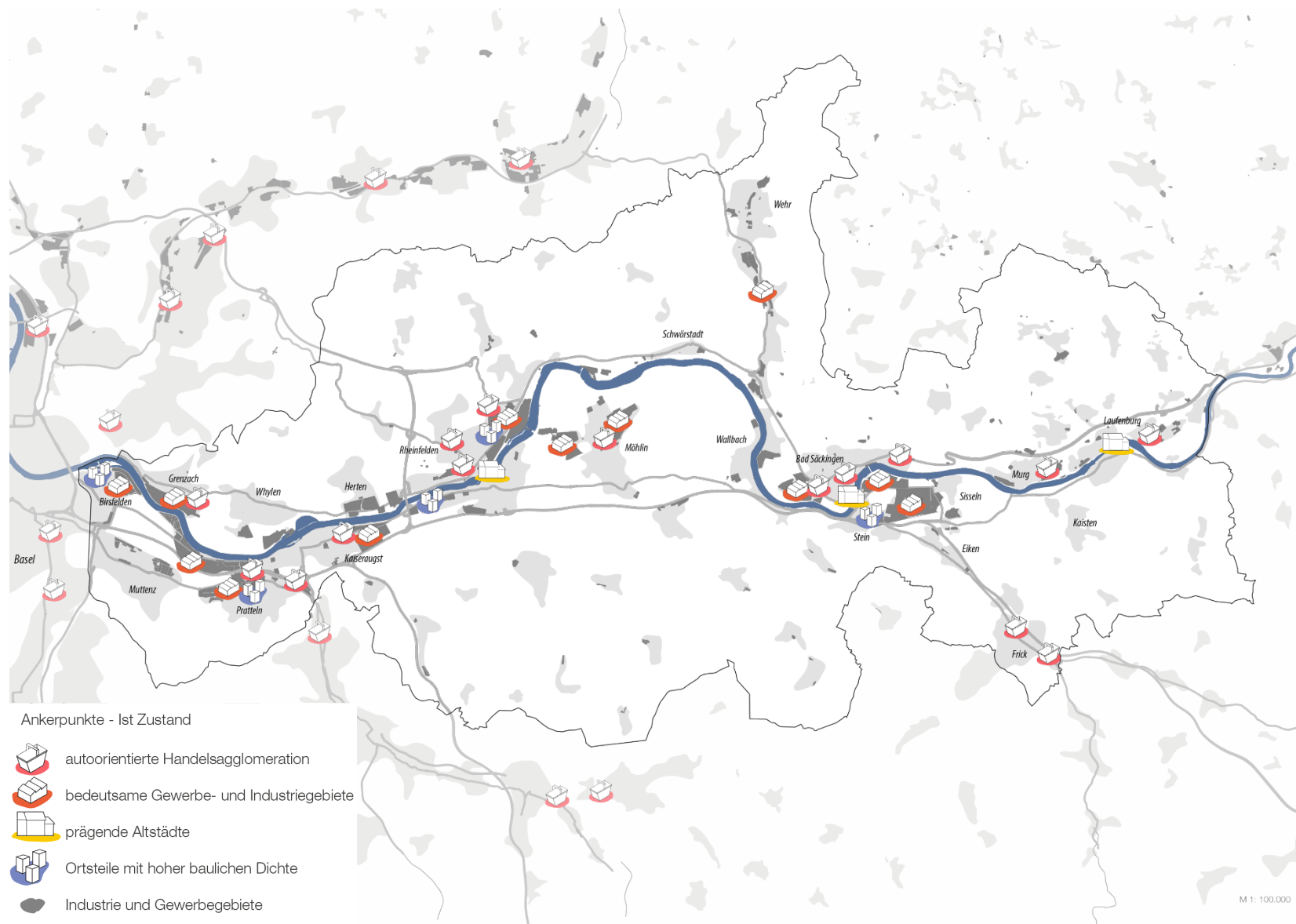
Abstimmung von
Nutzungsmix und
geeigneten Standorten für
eine nachhaltige Mobilität

Regionale und lokale Zentren



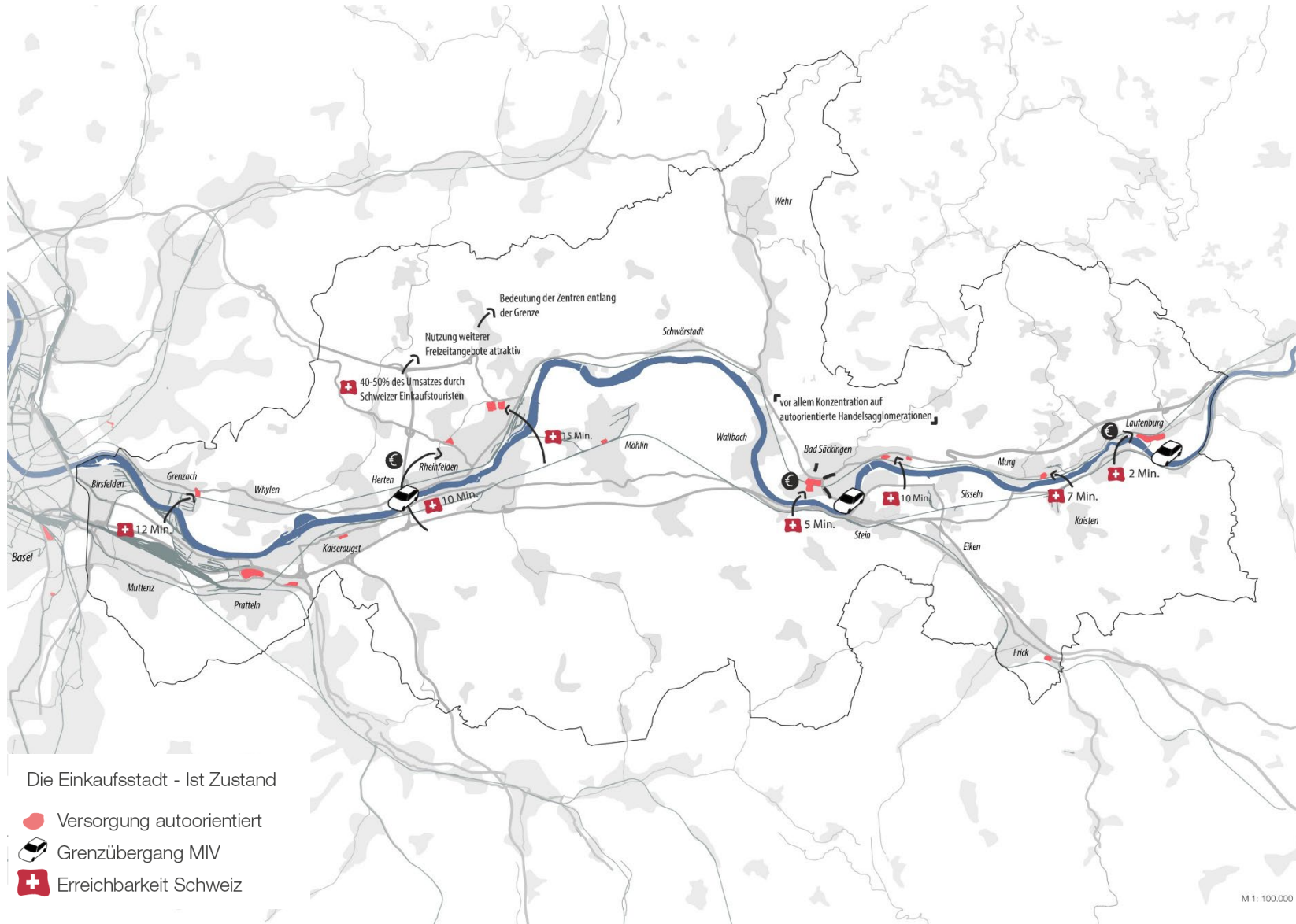
- Es lassen sich den Zentren im Untersuchungsraum verschiedene Bedeutungen zuordnen
- Rheinfelden (CH) bildet das Regionalzentrum entlang des Hochrheins
- Als weitere Oberzentren gelten Rheinfelden (DE), Pratteln und Bad Säckingen
- Lokalzentren klassifizieren sich durch ihre Verfügbarkeit von Arbeitsplatzgebieten oder lokalen Versorgungsstandorten

Ankerpunkte im Alltag



- Zahlreiche Kommunen am Hochrhein funktionieren als Ankerpunkte im Alltag für die Region
- Konzentration der Ankerpunkte auf die Talsohle
- Rheinfelden und Bad Säckingen bieten eine Vielzahl an Versorgungs- und Arbeitsplatzstandorten
- Eine qualitative Anknüpfung mit dem MIV führt zu erhöhten Quellverkehren in den Zentren

Grenzüberschreitendes Einkaufen



- Die Versorgungssituation am Hochrhein ist vor allem auf deutscher Seite als attraktiv einzustufen
- Große Handelsagglomerationen lassen sich an bedeutenden MIV-Achsen überwiegend in der Nähe der Rheinbrücken finden
- Einkaufsangebote auf dt. Seite ebenfalls bedeutend für die Schweizer Versorgung
- In den ländlichen Räumen ist die Versorgung auf ein Minimalangebot begrenzt

Raumkonzept + Vorgehensweise

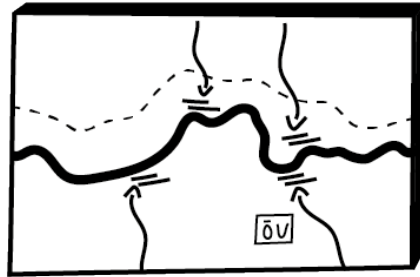
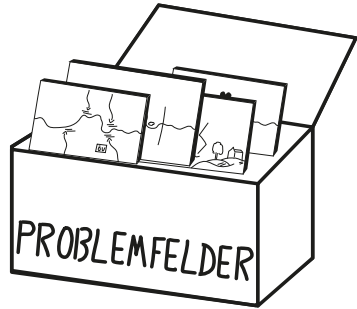
Analyse des Raums

Gemeinsames Raumverständnis?

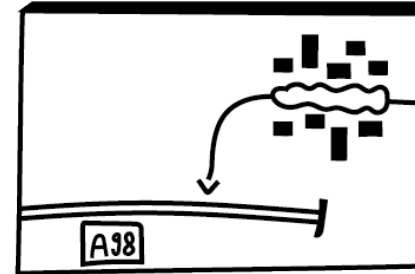
Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Raumverständnis



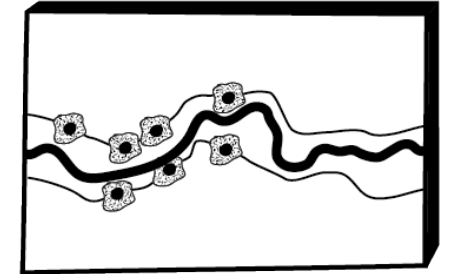
Zusammenfassung - Problemfelder am Hochrhein



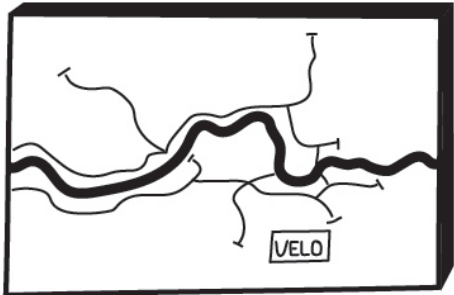
Fehlende Nord-Süd Verbindungen im ÖV-Netz widersprechen den Pendlerbeziehungen



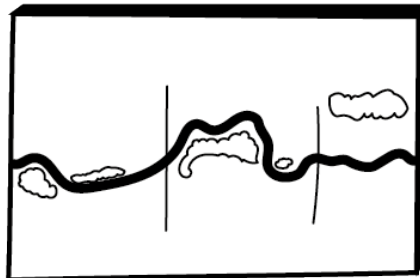
Langfristige Situation in den Ortsdurchfahrten nach Eröffnung der A 98 ohne Strassenumgestaltungen und Verschiebungen im Modal-Split ungewiss



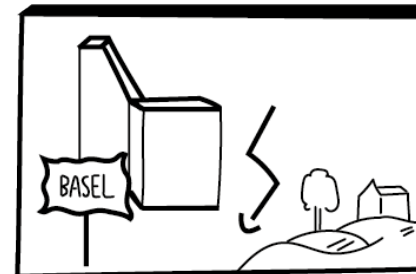
Bahnhofsumfelder an vielen Stellen wenig entwickelt und zeigen bisher keine Antwort auf die geplante Elektrifizierung



Velonetz an vielen Stellen lückenhaft vor allem an Grenzübergängen. Pendler Routen bislang nur in der Talsohle umgesetzt



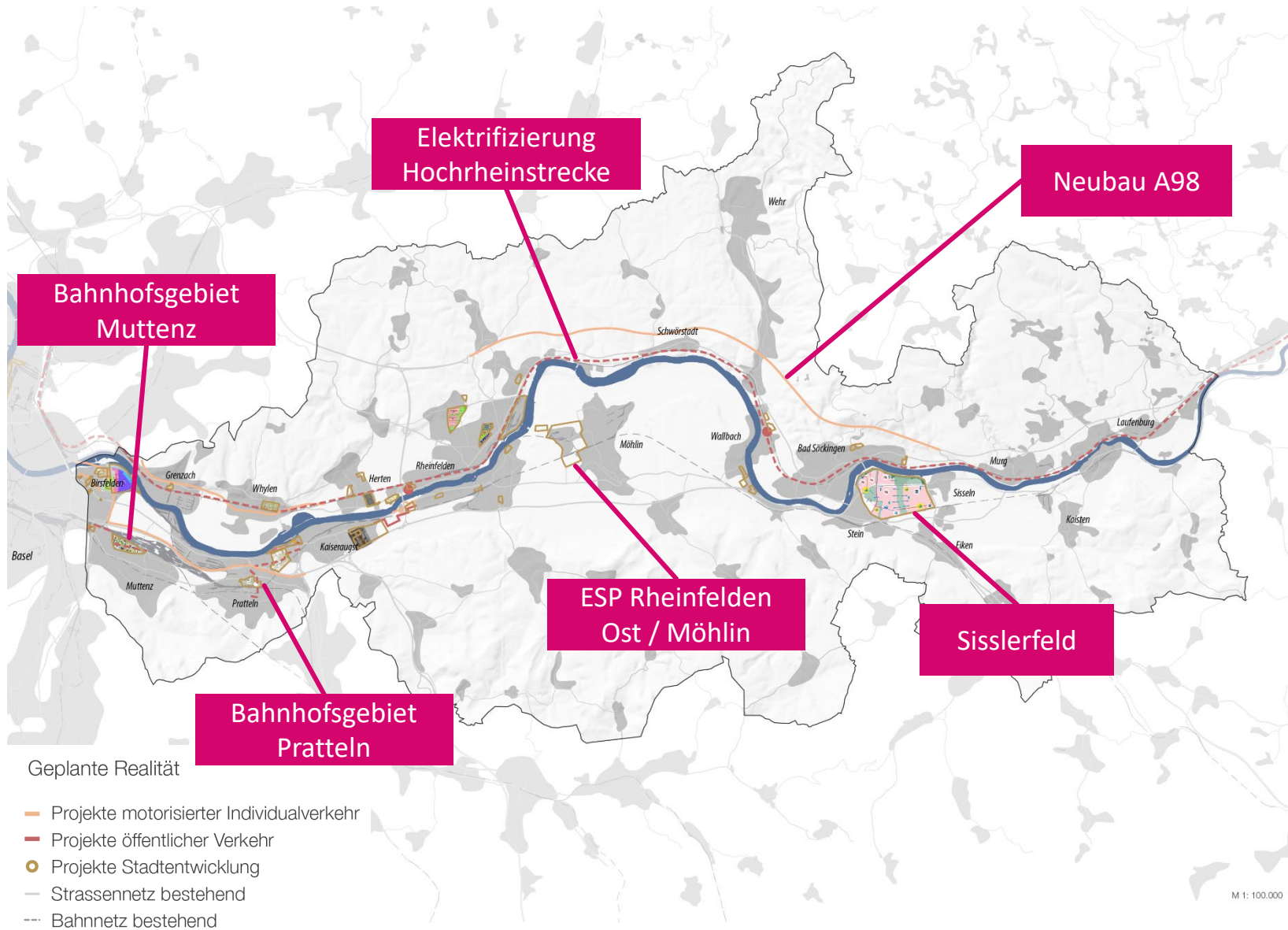
Fragmentierte Freiräume in der Talsohle durch anhaltende Siedlungsausdehnung



Wohnraum- und Arbeitsplatzentwicklungen abseits Basels oft zu wenig dicht, um eine nachhaltige Mobilität zu ermöglichen

Probleme = Aufgaben

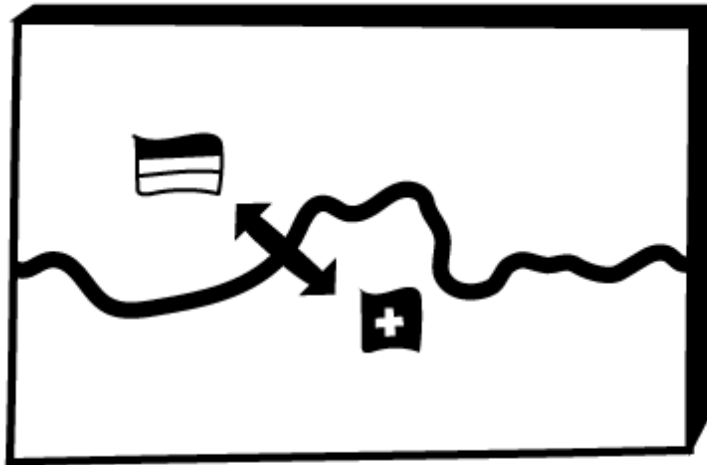
Weiter im Trend?



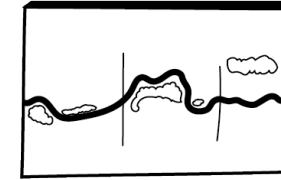
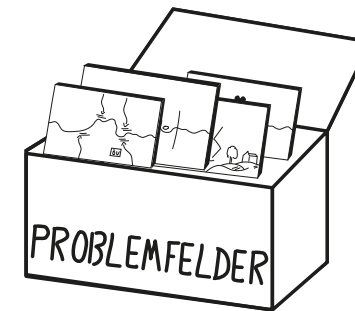
- Geplante Realität akzentuiert einige Problemfelder bietet aber auch Chancen

Problemfelder am Hochrhein

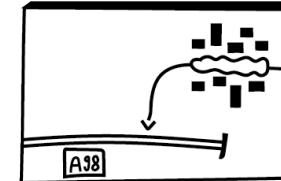
#7 Nationale Unterschiede



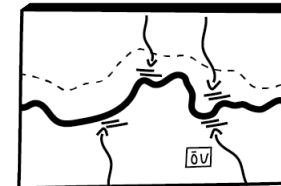
Unterschiedliche
Entwicklungsrichtungen und
Rahmenbedingungen durch
grenzüberschreitende Lage



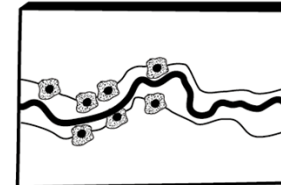
#1 Fragmentierte
Landschaft



#2 Gegenwart und
Zukunft der
Ortsdurchfahrten



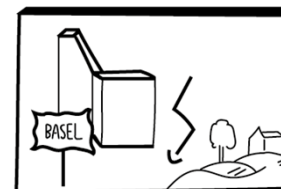
#3 Fehlende ÖV-
Verbindungen über d
Rhein



#4 Untergenutzte
Bahnhofsumfelder



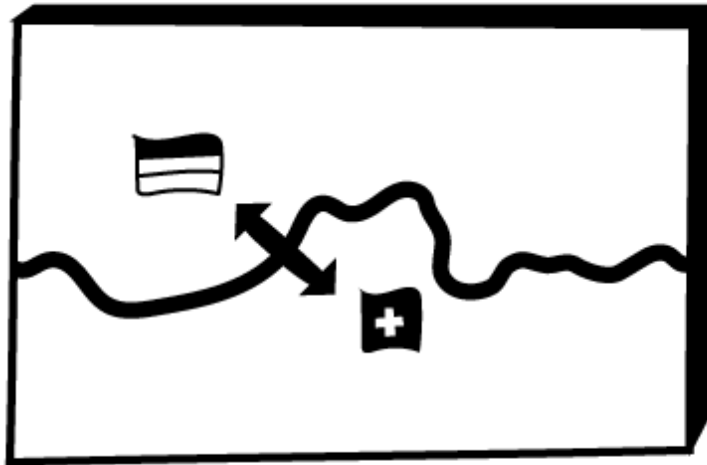
#5 Ungenutztes
Velopotenzial



#6 Wenig dichte
Siedlungsentwicklun

Problemfelder am Hochrhein

#7 Nationale Unterschiede



Unterschiedliche
Entwicklungsrichtungen und
Rahmenbedingungen durch
grenzüberschreitende Lage



Erschwerte Bedingungen
für Zusammenarbeit über
die Grenze hinweg

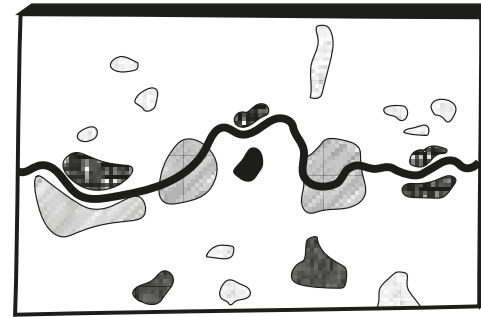
Unterschiedliche politische
Systeme und
Planungsprozesse

Potenzial für eine
dynamische, funktional
ineinandergreifende
grenzüberschreitende
Region

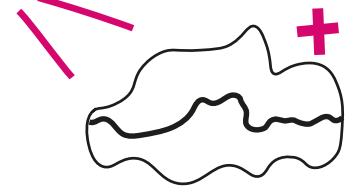
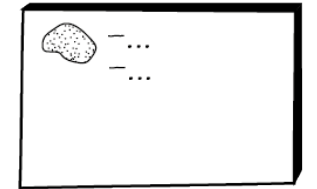
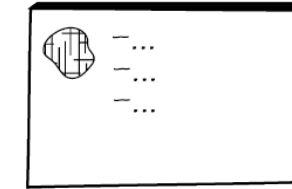
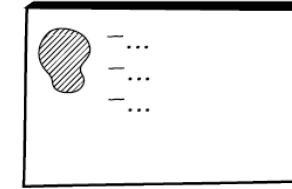
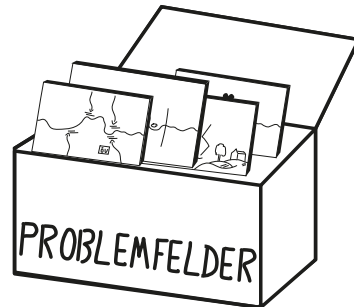
Gewählter Ansatz: Teilräume und gemeinsame Aufgaben



Analyse des Gesamtraumes



Teilräume mit gemeinsamen
Problemfeldern identifizieren

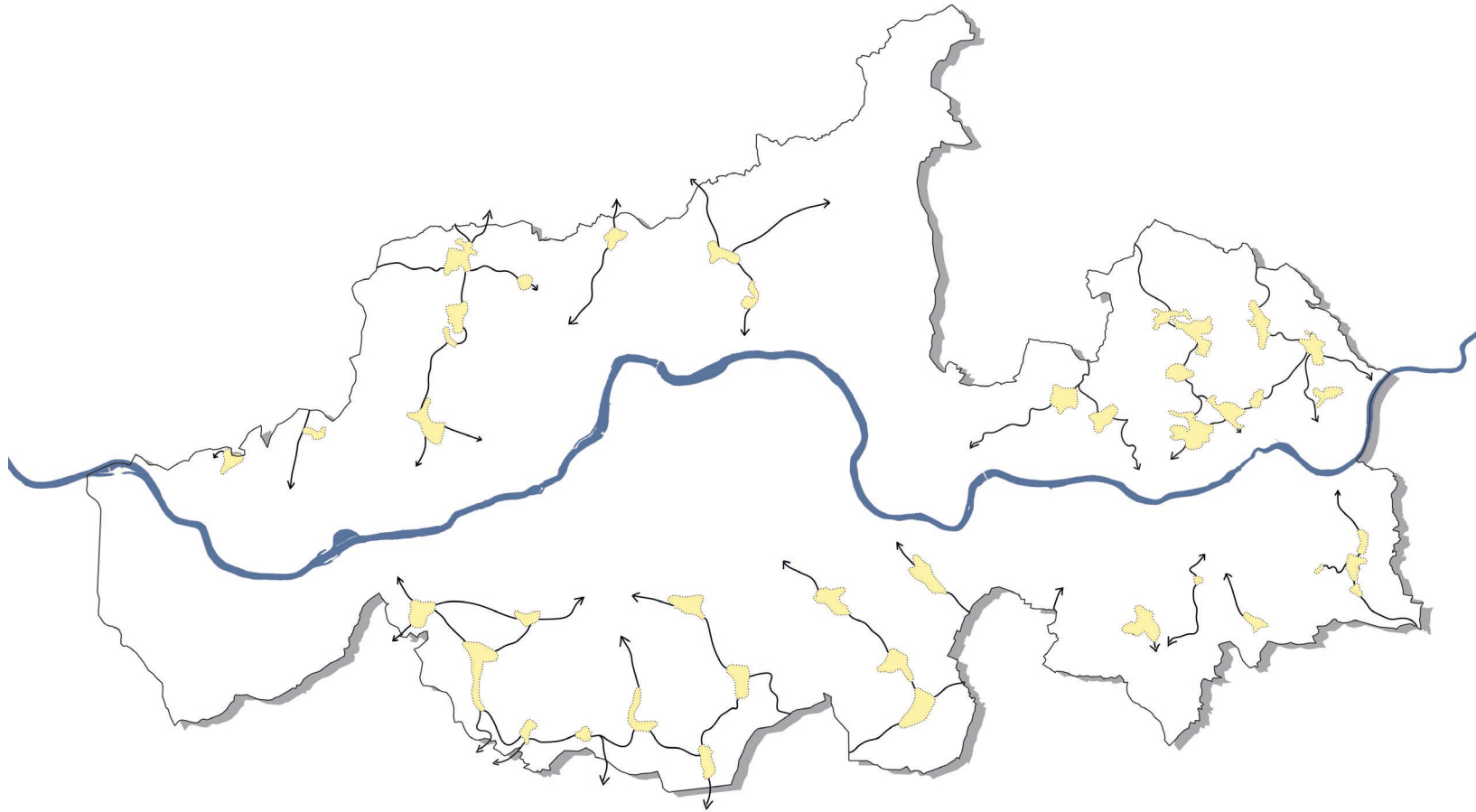


Gemeinsame Aufgaben für die Teilräume
definieren –
Mehrwert für den Gesamtraum
generieren

Verwandtschaften entlang des Hochrheins?



- **Hochrhein als einen gemeinsamen Raum betrachten**
- **Suche nach ähnlichen Chancen und Herausforderungen**



Ländliche Siedlungen:
Wichtige Anker innerhalb der Landschaft, Erhalt der lokalen Identität

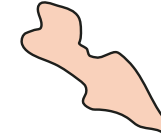
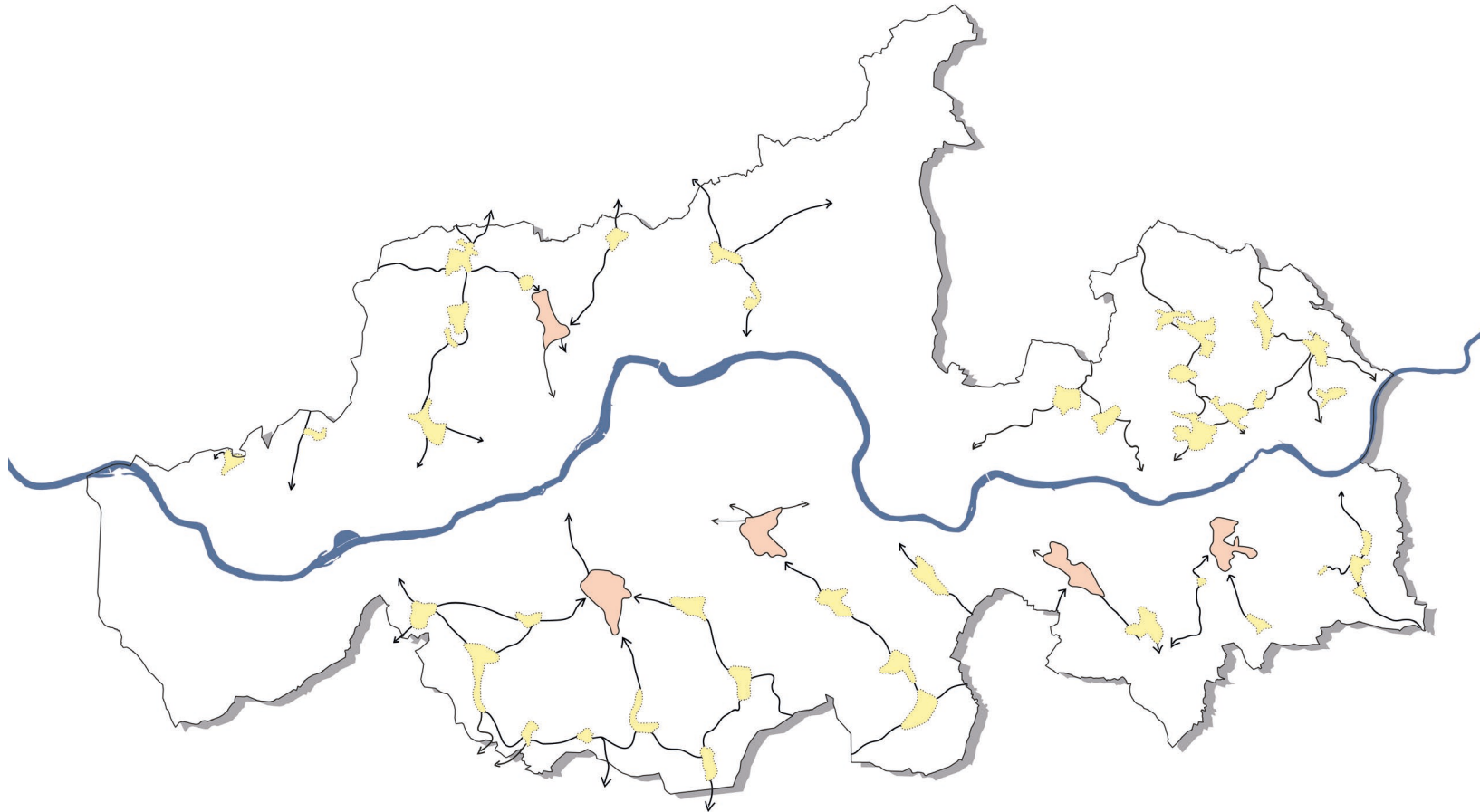
Chancen:

Kooperationen untereinander
Verbesserung der Velo- und ÖV-Anbindung an die Talsohle
Revitalisierung der Ortskerne

Risiken:

Zunahme der MIV-Abhängigkeit aufgrund schlechter werdenden Grundversorgung
Eingeschränkter Handlungsspielraum durch Ressourcenmangel und ausschliesslich punktueller Siedlungsentwicklung

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



Anker im ländlichen Raum:

Bilden das letzte Glied der Perlenkette Richtung Talsohle

Chancen:

Versorgung des ländlichen Raums sichern

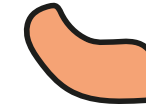
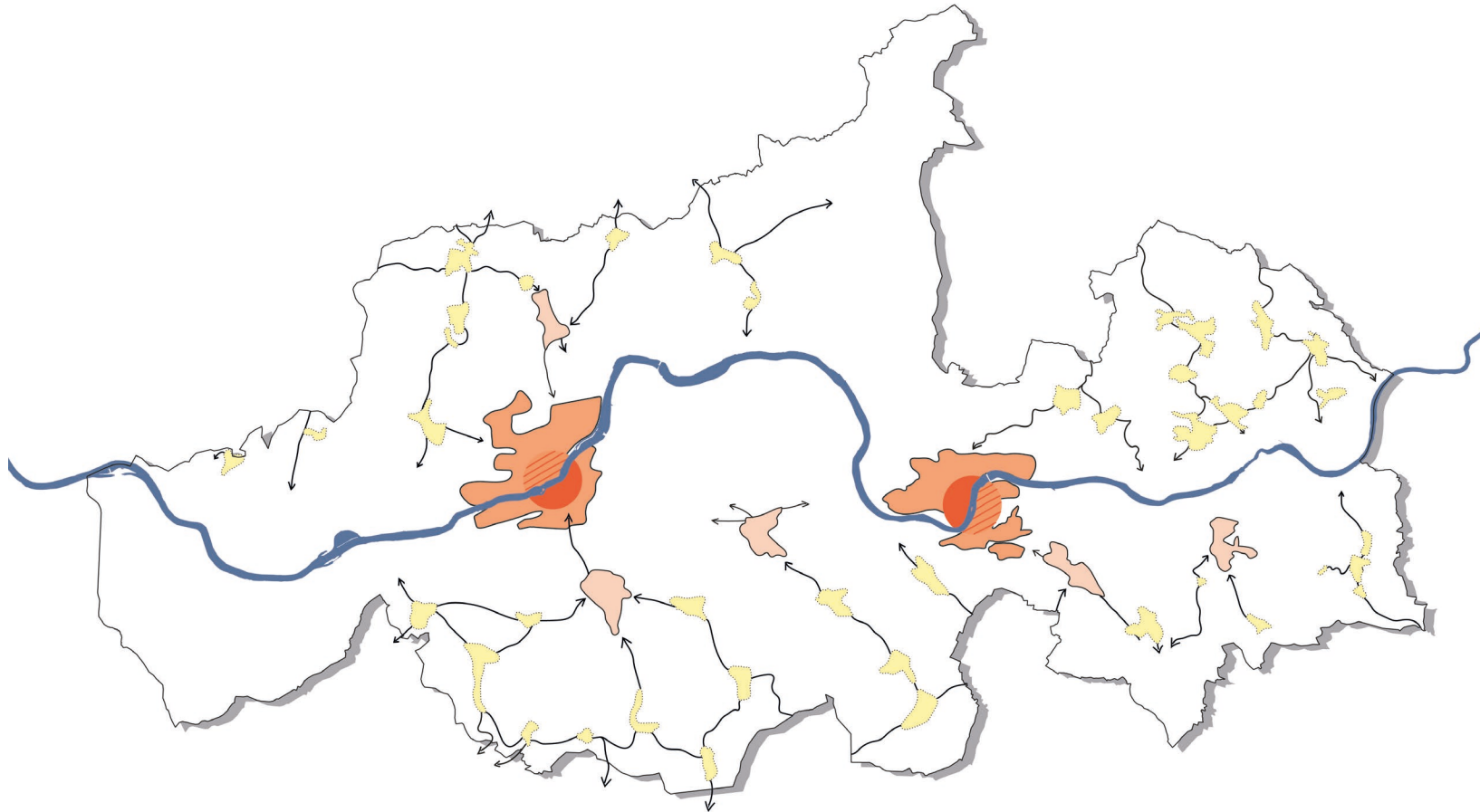
Siedlungserweiterungen in verträglichem Rahmen umsetzbar

Risiken:

bestehende Mobilitätsgewohnheiten beibehalten

Veränderung der ursprünglichen Identität durch Weiterentwicklung des Siedlungskörpers

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



Korridorzentren:

Regionale Bedeutung in
Wohnen, Arbeiten und
Versorgung für den gesamten
Hochrhein

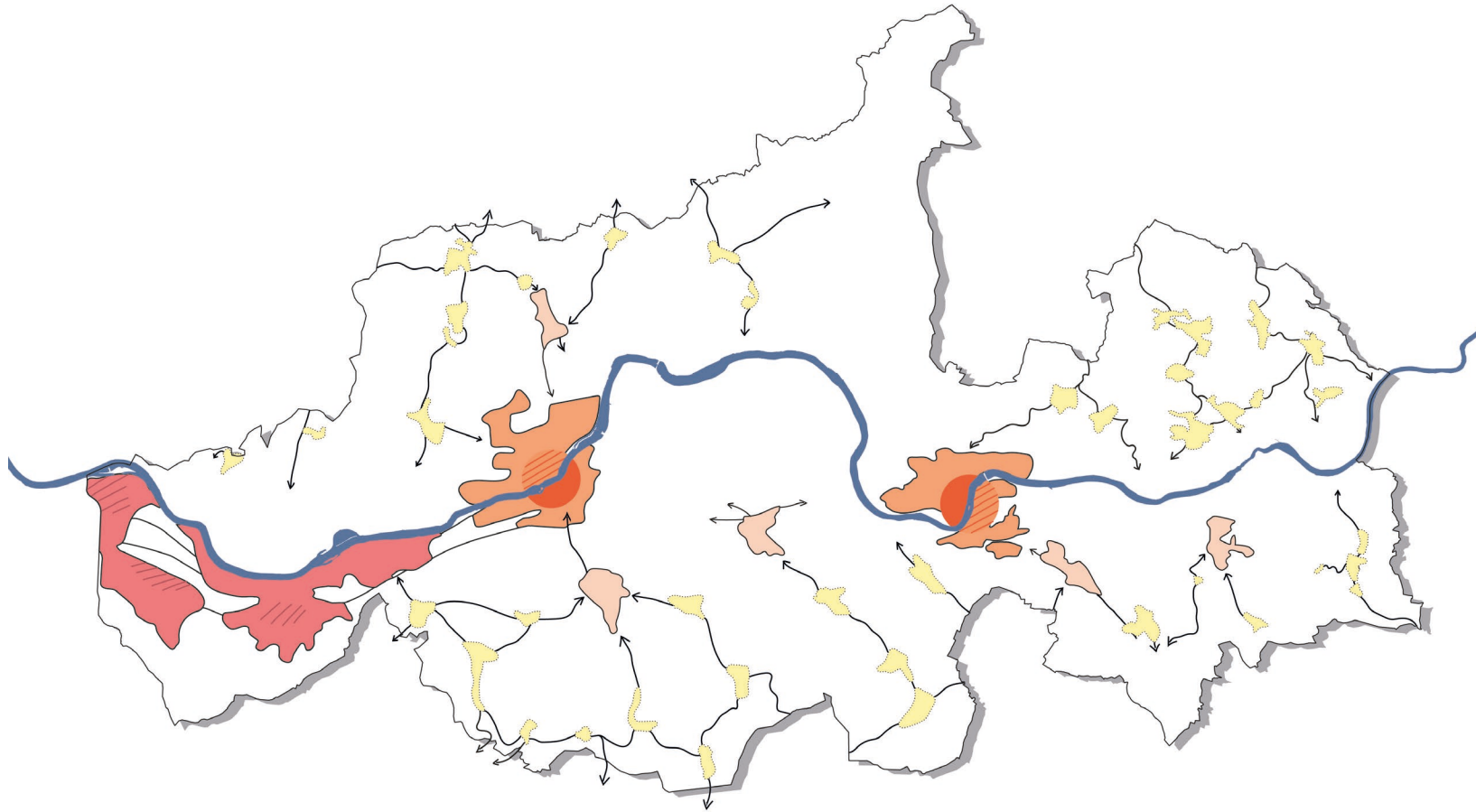
Chancen:

Weiterentwicklung als Doppelstadt
meistern und voneinander profitieren
Ankerpunkte für die Region und
darüber hinaus

Risiken:

Ungleiche Weiterentwicklung des
Gegenübers
Unterschiedliche politische Systeme

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



Subzentren:

Kommunen mit räumlicher
und verkehrlicher Verbindung
zu Basel



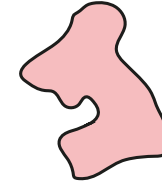
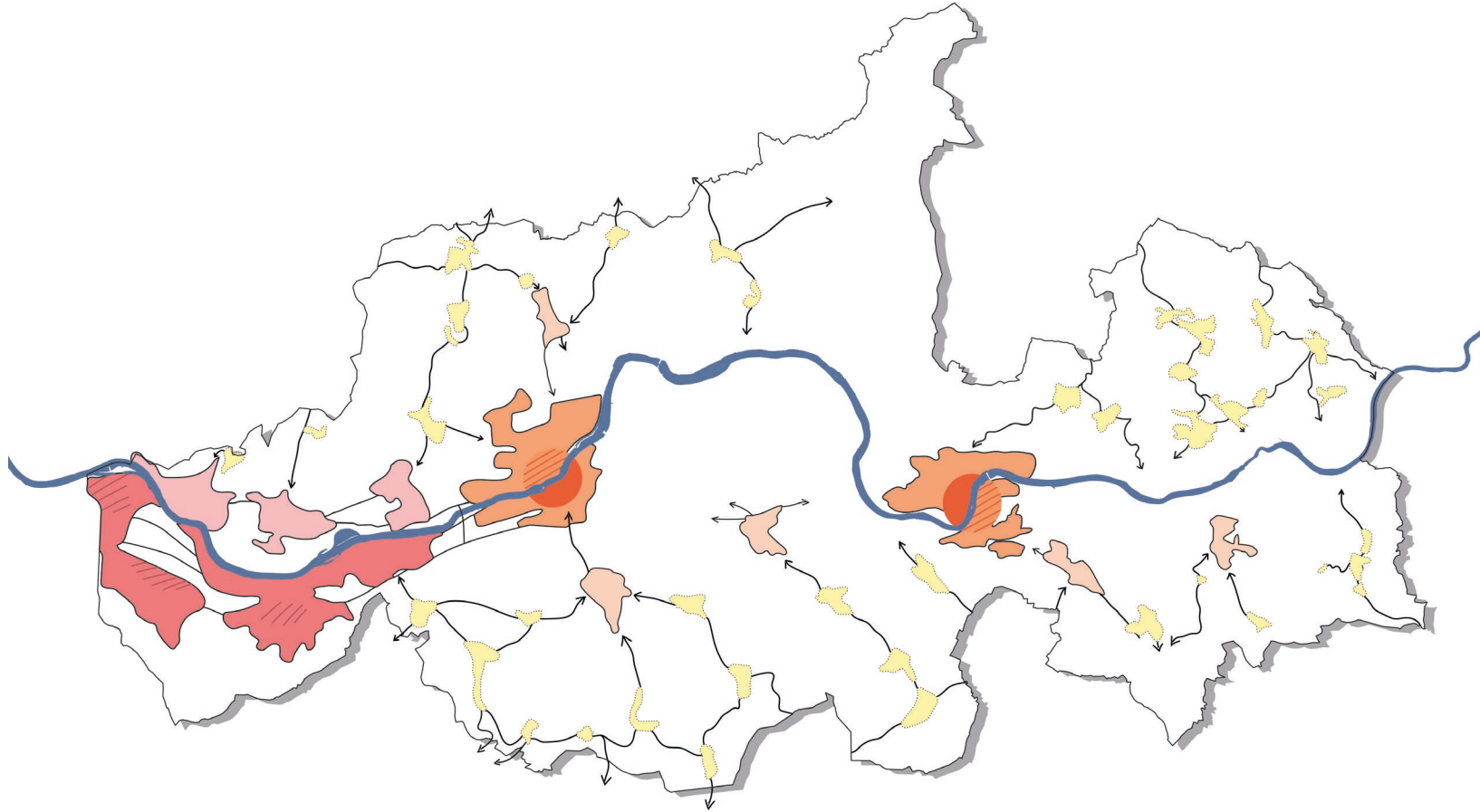
Chancen:

Mehr urbane Räume ausbilden
Siedlungsentwicklung gezielt
lenken

Risiken:

Wohnungsdruck aus Basel nicht
angemessen bedienbar
Verfügbarkeit von
Landschaftsräumen schwindet
zunehmend

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



«Vororte» Basels:

Räumliche Nähe, aber dörfliche (Wohn-) Strukturen

Chancen:

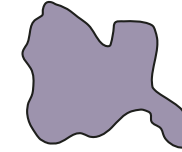
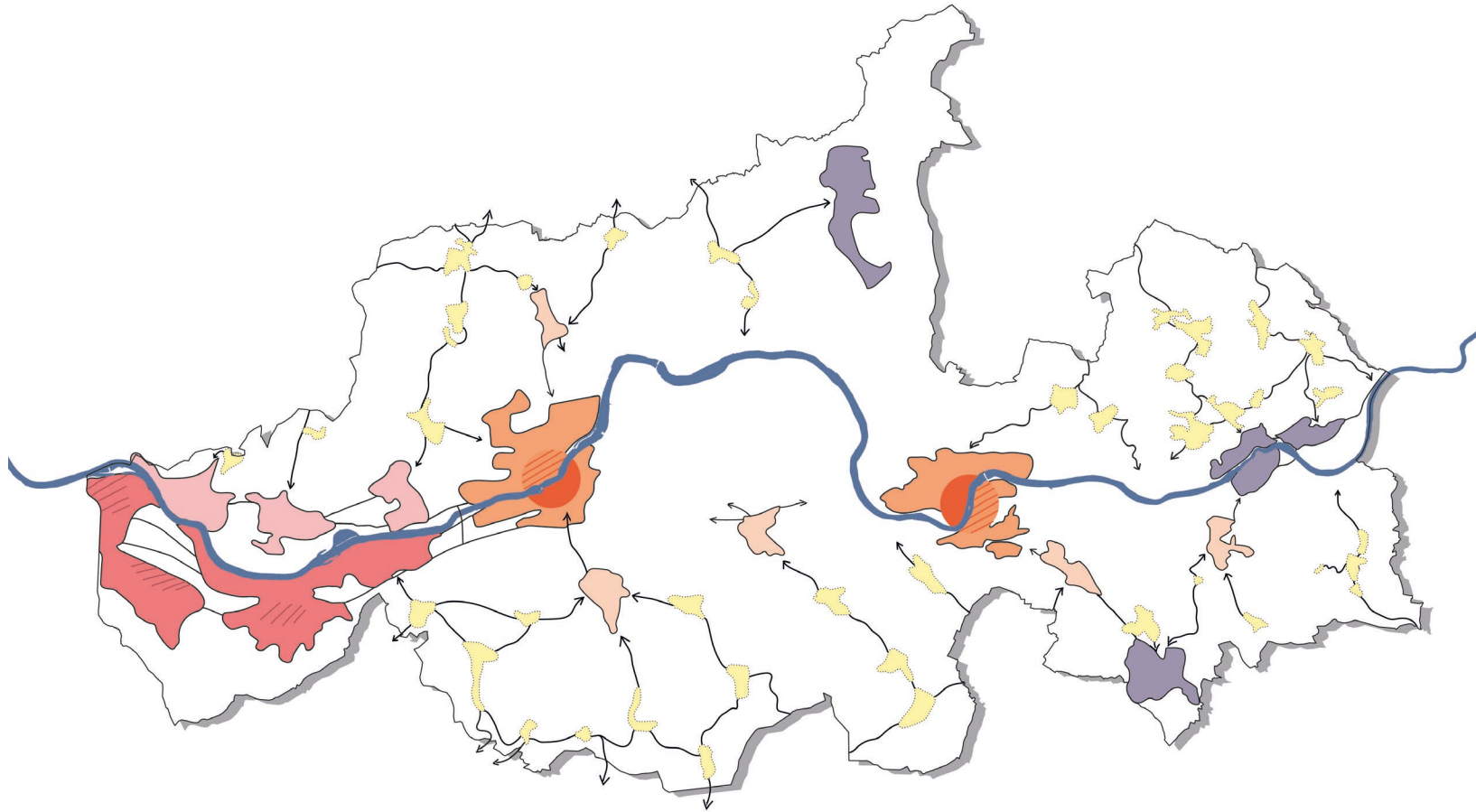
Mehr dichte Bebauungs-strukturen und damit urbane Quartiere umsetzen

Funktionen als Vorstadt übernehmen

Risiken:

Divergierendes Verständnis von Dichte

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



Korridorstädtchen:

Eigene Stellung im
Untersuchungsraum

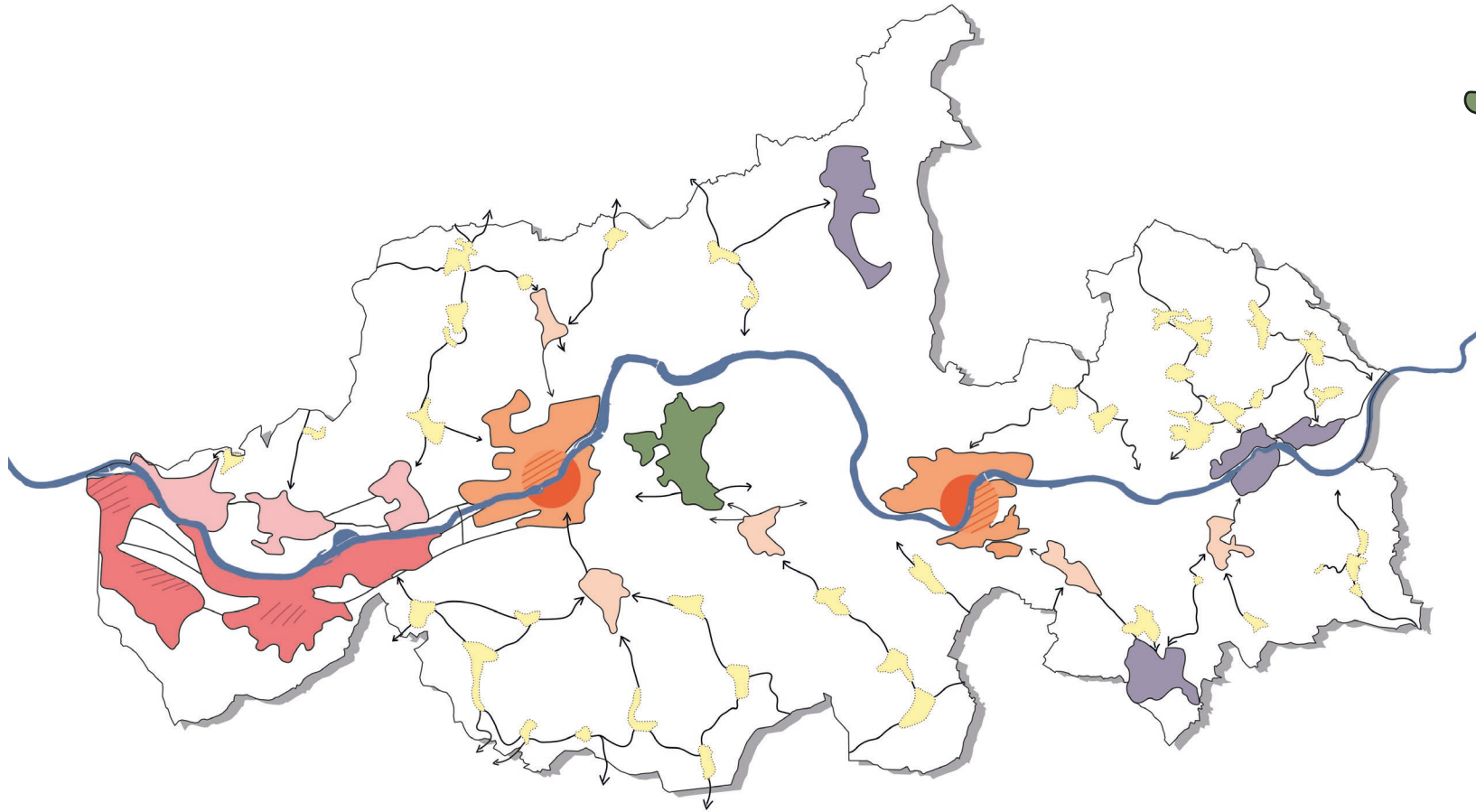
Chancen:

Eigene Identität und Rolle am
Hochrhein stärken

Spezifische Merkmale ausbauen
und als besondere Ankerpunkte
für die Region wirken

Risiken:

Bedeutungsverlust, aufgrund der
isolierten Stellung innerhalb der
Region



Möhlin:

Grüne Kammer am Rhein

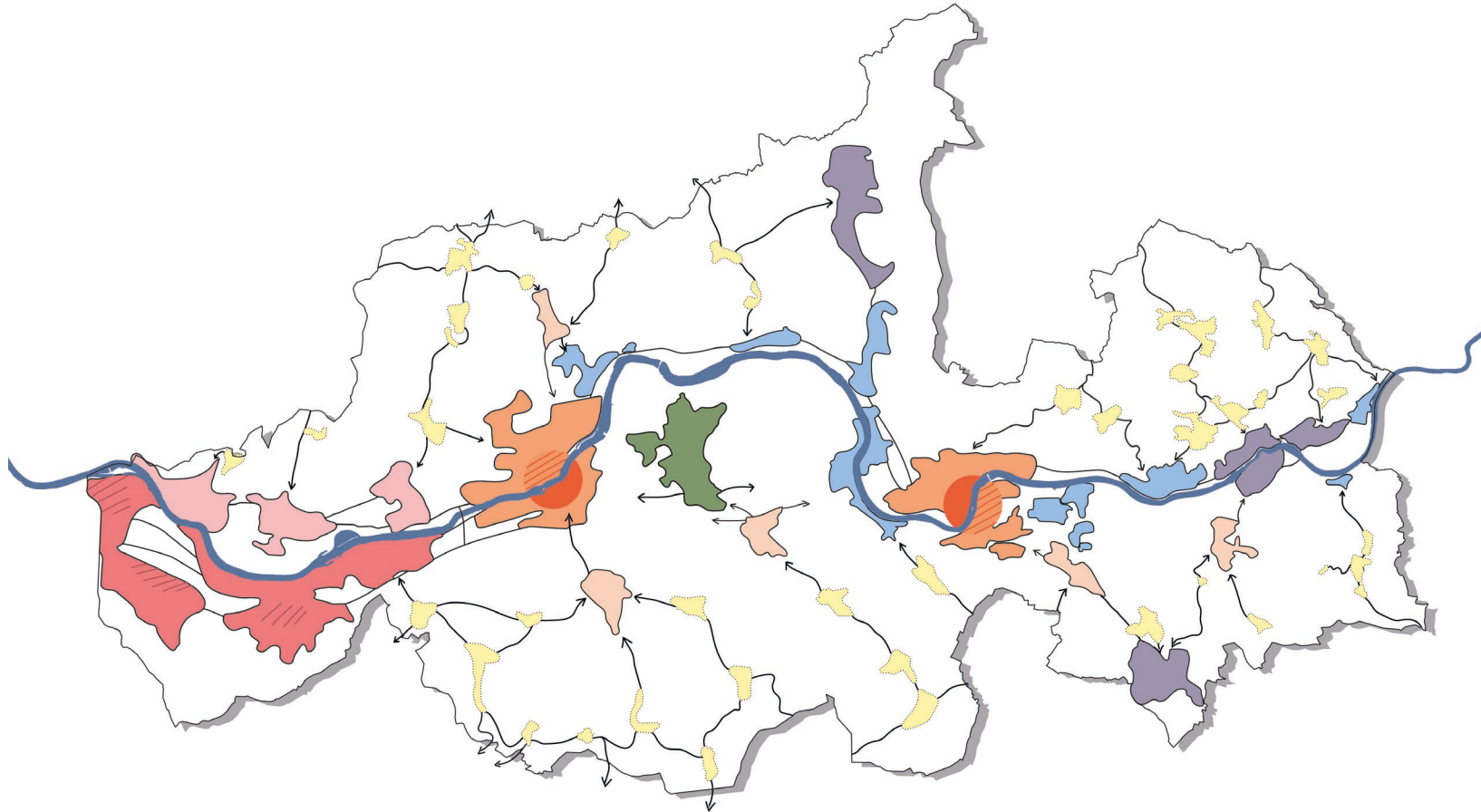
Chancen:

Funktion innerhalb der offenen
Landschaft schärfen
Sonderstellung am Rhein finden
Einzigartigen Landschaftsraum
bewahren

Risiken:

Wohnraum- und
Arbeitsplatzentwicklungen gelten
als Bedrohung für den
einzigartigen Landschaftsraum

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



Durchgangsorte entlang des Rheins:

Geprägt durch die MIV-Anbindung nach Basel

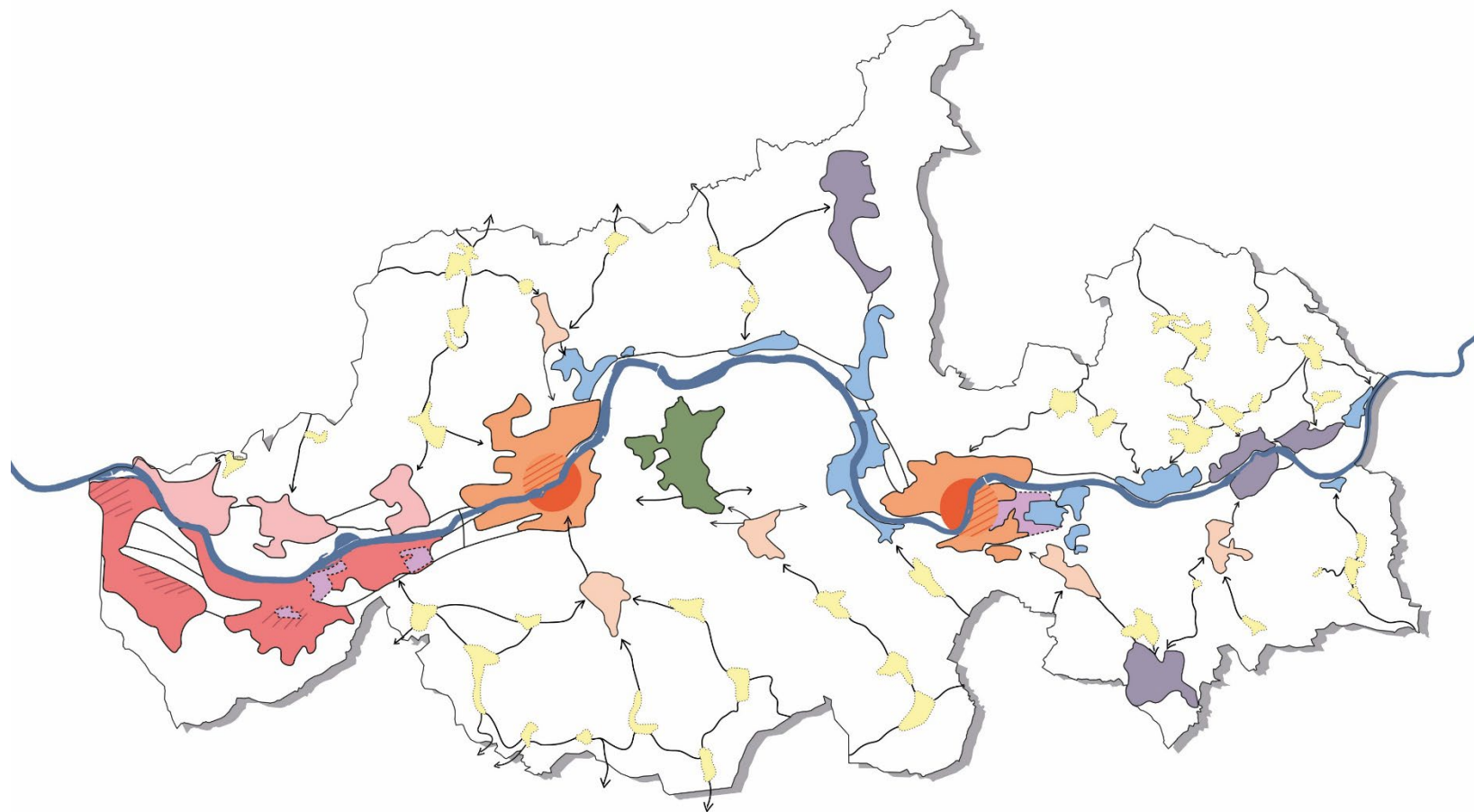
Chancen:

Lokale Versorgung und Wohnraumentwicklung stärken
Alternative zu den überlasteten Ortsdurchfahrten

Risiken:

Zunehmender Durchgangsverkehr, ohne Planung der Ortsdurchfahrten
Keine erlebbaren Zentren

Verwandtschaften entlang des Hochrheins



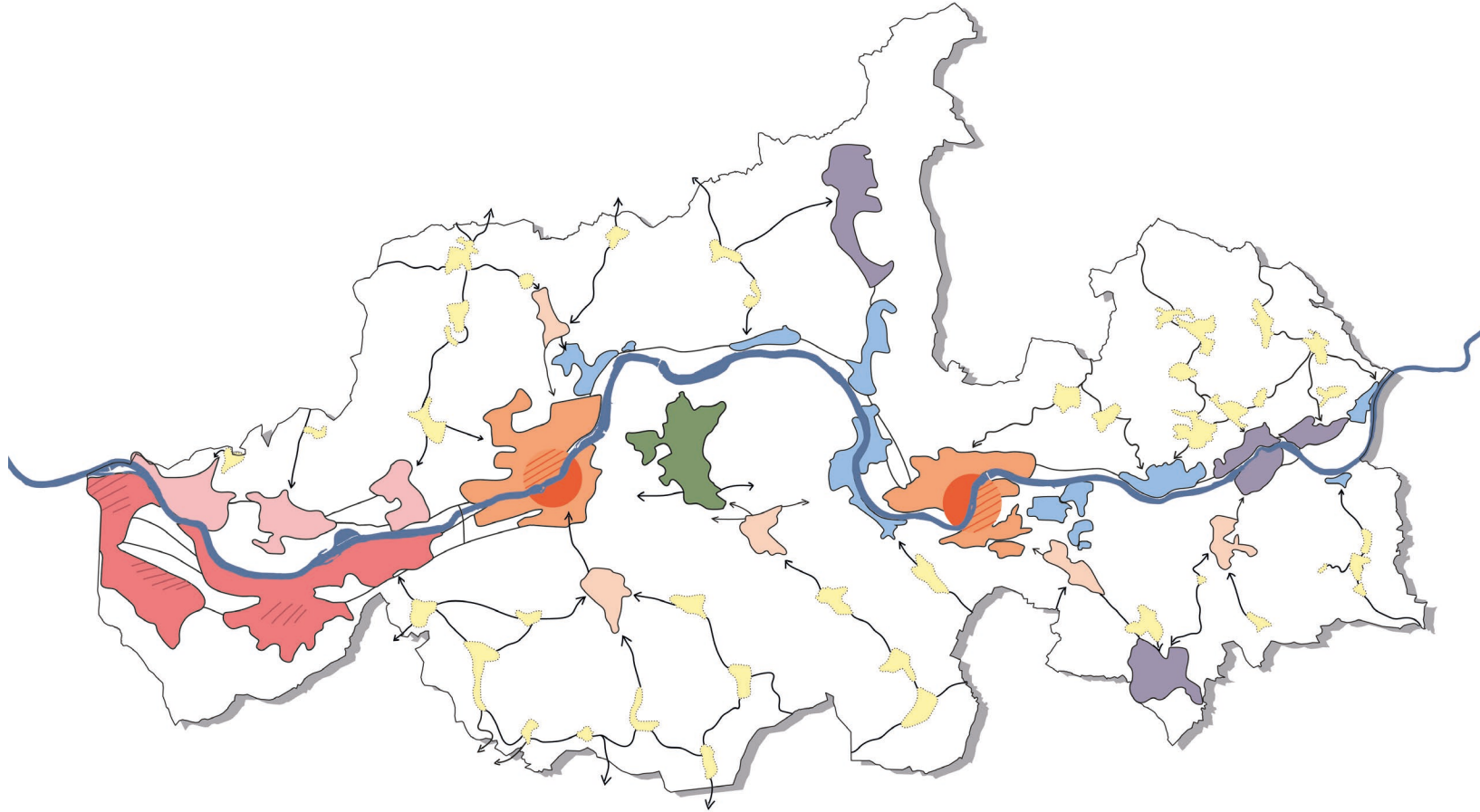
**Grossflächige
Gewerbeentwicklungen:**
Mit qualitativer Anbindung an
MIV + ÖV

Chancen:
Schaffung neuer Arbeitsplätze
Neue Dynamik für Zentren (z.B.
Stein-Säckingen)

Risiken:
Zunehmender Verkehr
Bedarf an Wohnraum steigend

Verwandtschaften entlang des Hochrheins

Gemeinsames Gut – Vielfalt der Ortschaften



Vielfalt der Ortschaften:

Chancen:

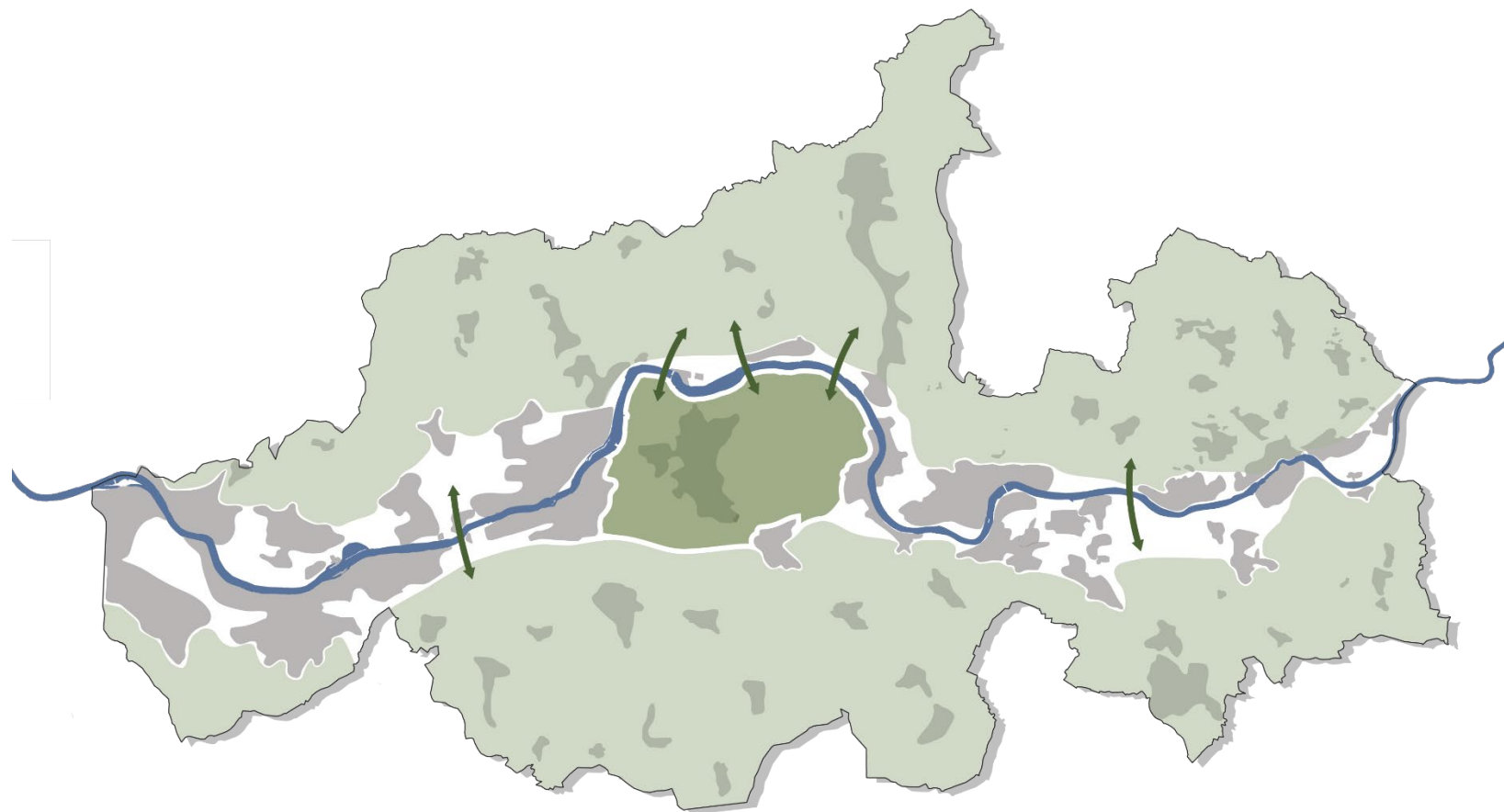
Vielfalt an Siedlungstypen und Wohnstrukturen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen

Ausbildung von verschiedenen Zentren und Ankerpunkten, Verteilung der Zentralitäten auf mehrere Orte

Allen Ortschaften können eigene Besonderheiten und Vorteile zugewiesen werden

Verwandtschaften entlang des Hochrheins

Gemeinsames Gut - Landschaft



Landschaftskammer Möhlin:

Als bedeutenden Freiraum
erkennen, schützen und
aufwerten



Landschaftsbrücken über den Rhein:

Maximal schützen und
weiterentwickeln

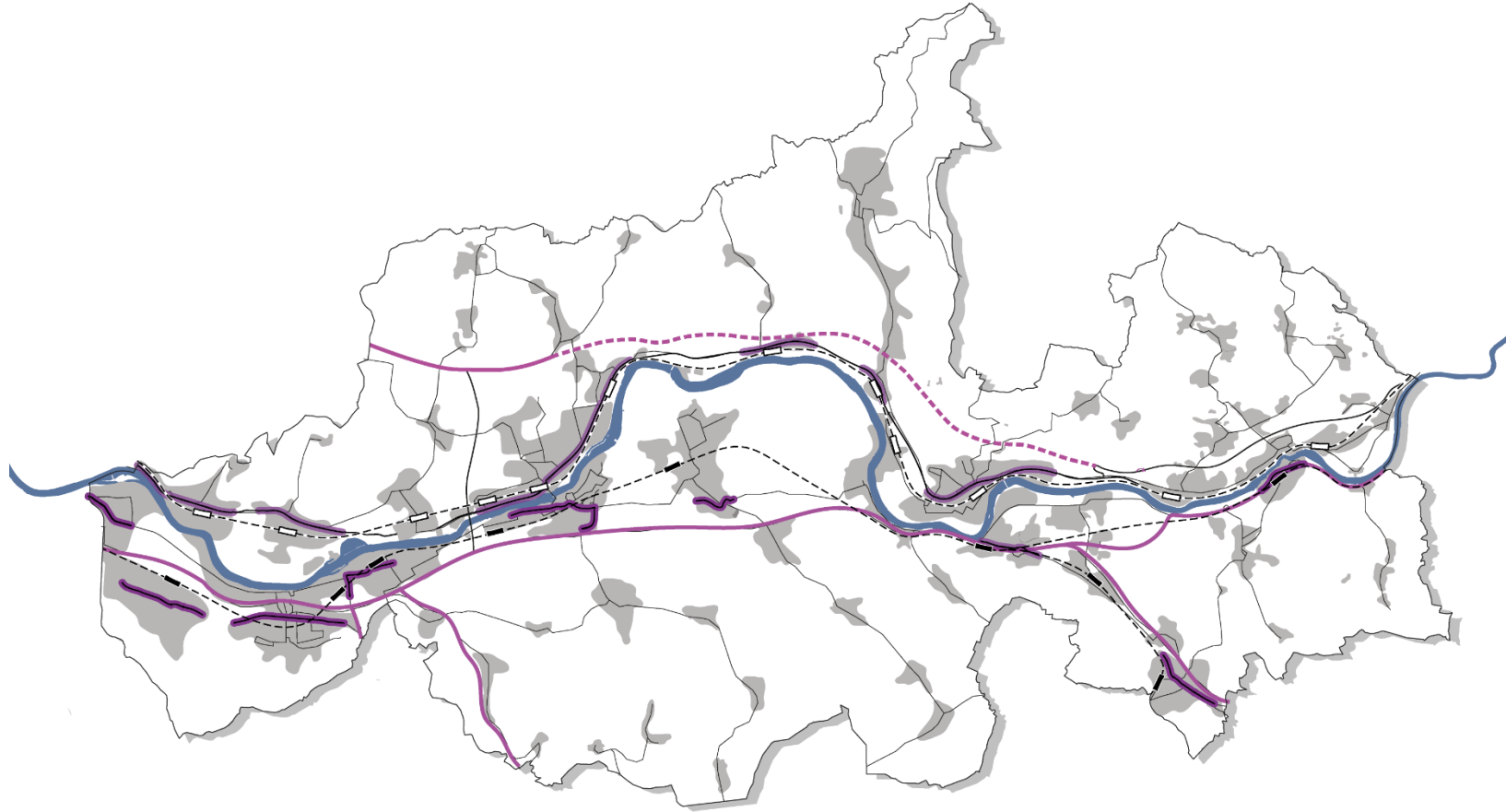


Hügellandschaft:

Qualitäten erhalten und
maximal schützen

Verwandtschaften entlang des Hochrheins

Gemeinsames Gut - Infrastruktur



Elektrifizierung der Hochrheinbahn:

Takterhöhung und zusätzliche
Haltepunkte auf deutscher Seite
Potenziale an Bahnhöfen besser
ausnutzen

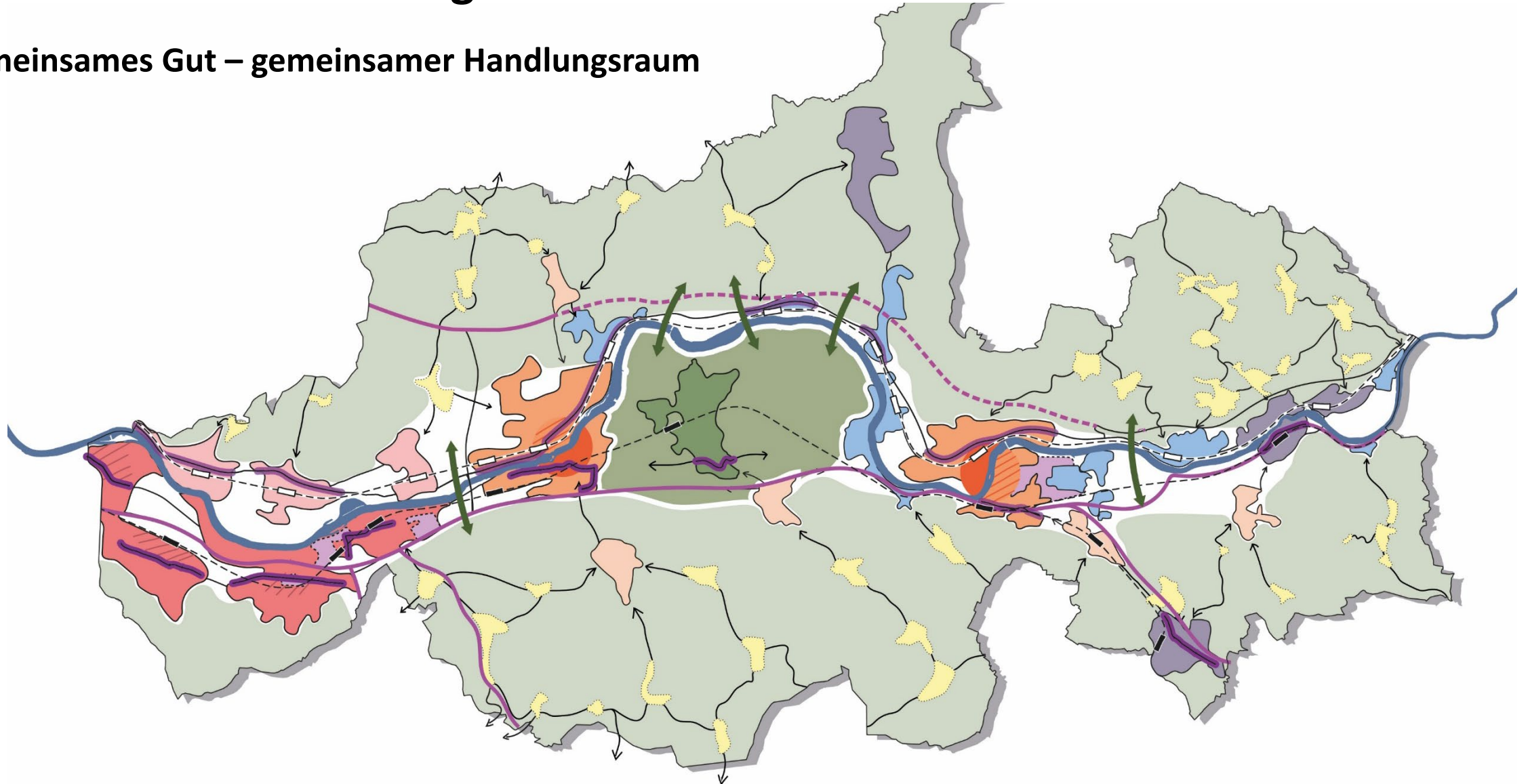
Höhere Taktung der bestehenden
Schienenanbindung, vor allem S-
Bahn (CH)

Überlastete Ortsdurchfahrten:

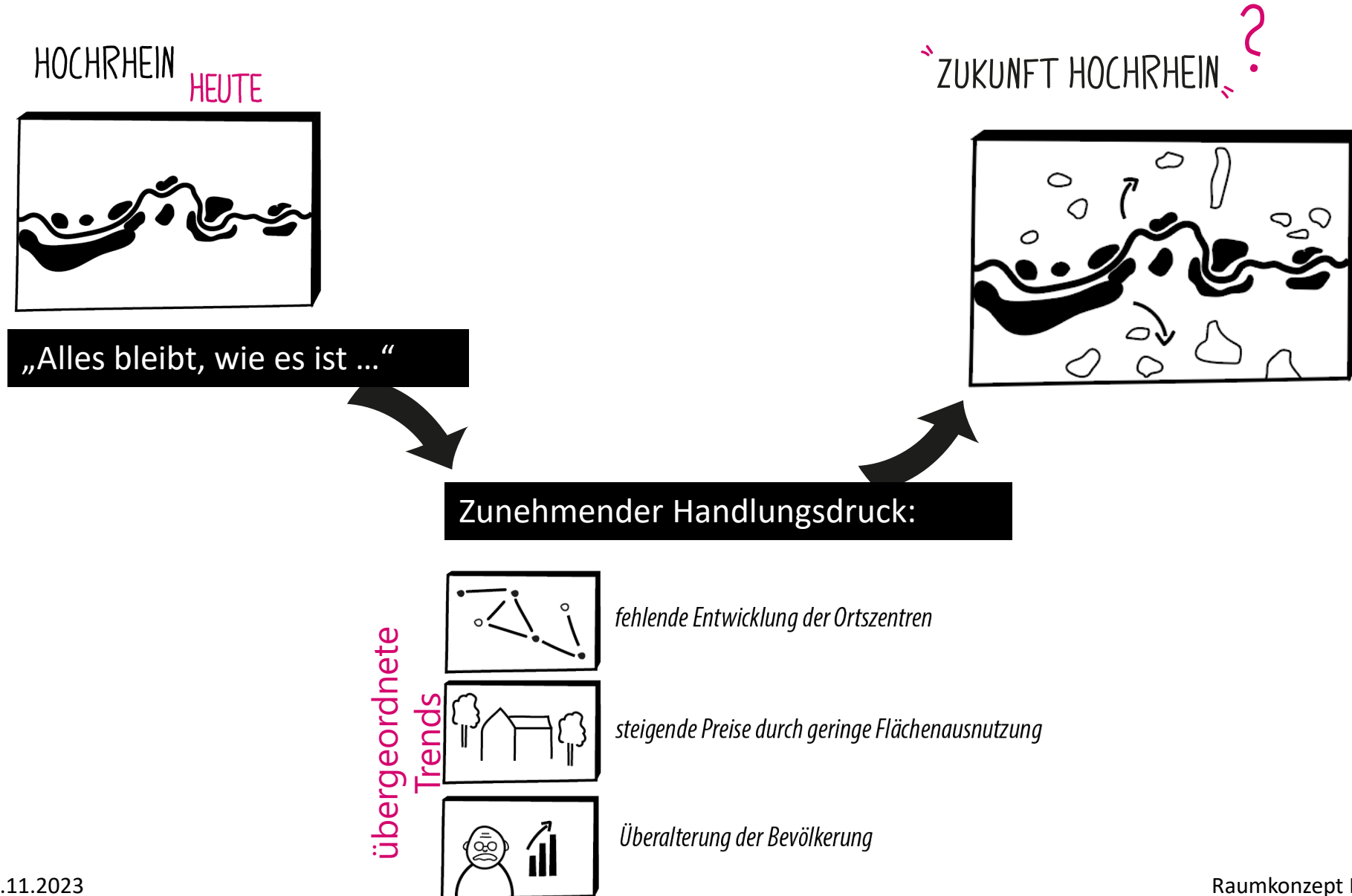
Integriertes Verkehrskonzept
anstreben – Erweiterung A98 +
Ortsdurchfahrten

Verwandtschaften entlang des Hochrheins

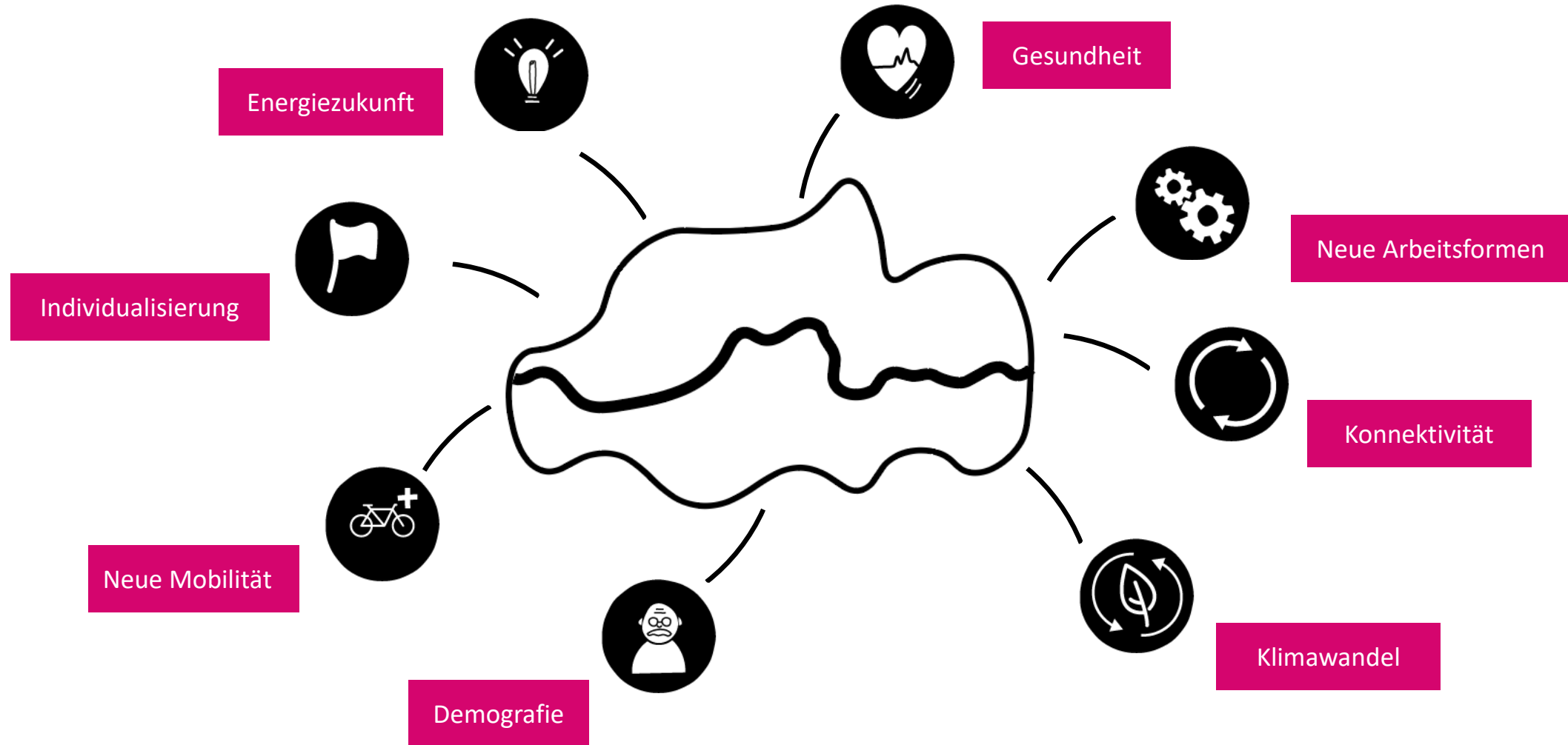
Gemeinsames Gut – gemeinsamer Handlungsraum



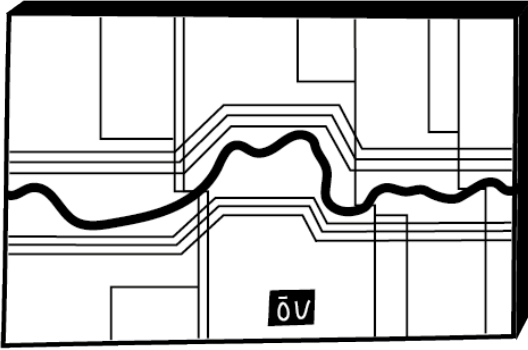
Problemfelder am Hochrhein



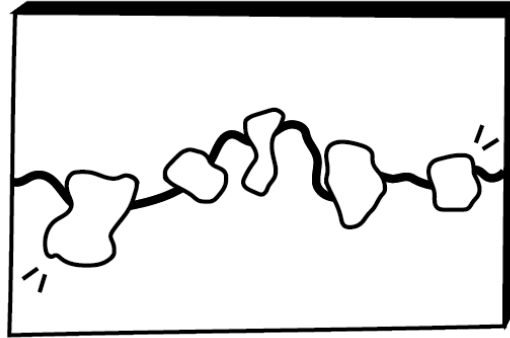
Globale Trends mit weiteren Einflüssen auf den Hochrhein



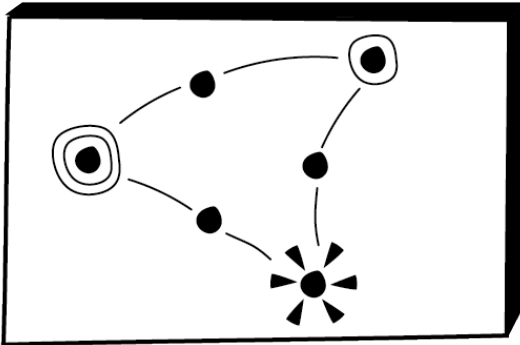
Chancen für den Hochrhein



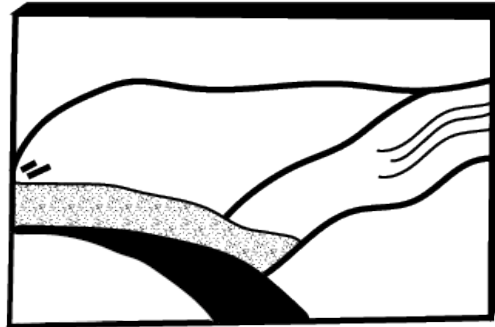
Mit einer besseren Verknüpfung der Rheinseiten wird das ÖV-Netz eines der dichtesten in DE und CH!



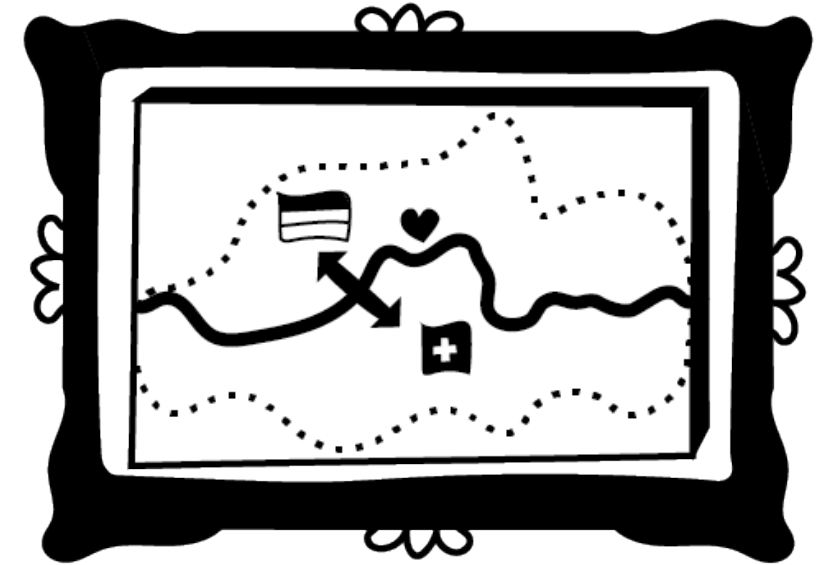
Die Perlenkette ermöglicht ein Netzwerk aus eigenständigen Zentren für eine resiliente Raumstruktur abseits Basels!



Die Vielfalt an Siedlungsformen sorgt für eine Varianz an Ankerpunkten, Zentren und Wohnstrukturen!



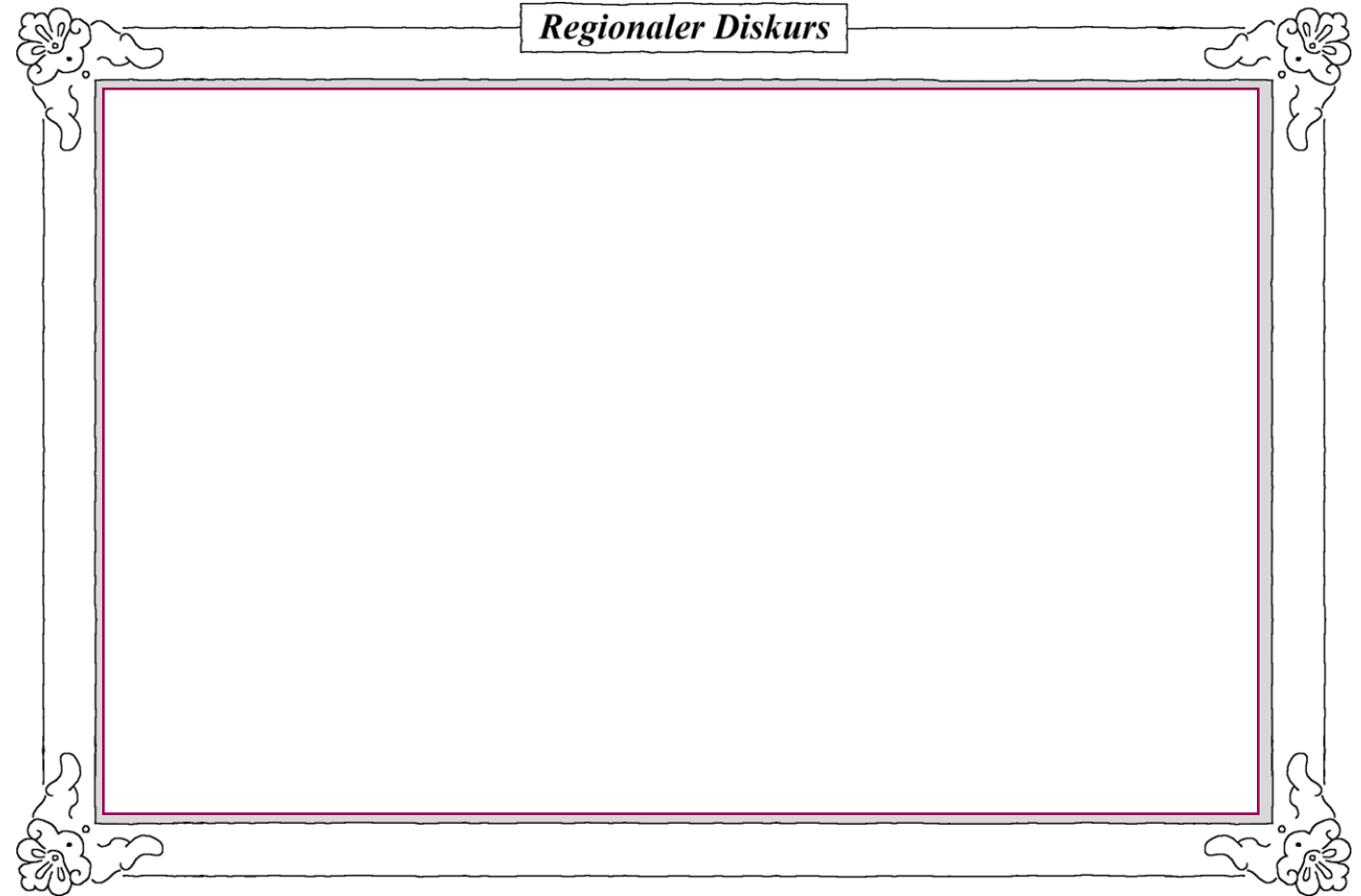
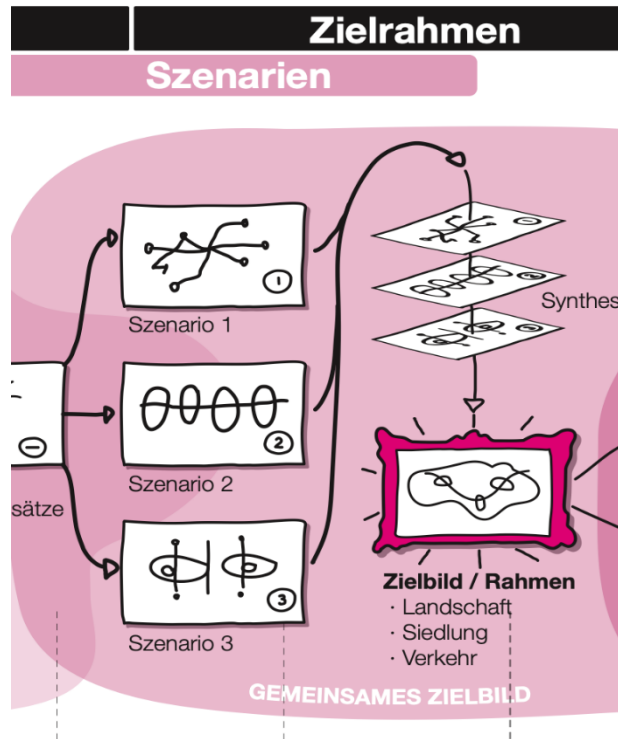
Die vielfältige und reichhaltige Landschaft kann ein Rückgrat der Naherholung und für ein zukunftsfähiges Klima sein!



**Weiterentwicklung des
gemeinsamen Raums als Ziel**

**voneinander profitieren & sich
gemeinsam kümmern**

Nächster Schritt: Gemeinsamer Zielrahmen



QUALITÄTEN

Vielfältige Landschaftsbereiche

Vorhandene Flächenpotenziale

Hochrheintal

DIE LANDSCHAFTSREGION

Wehratal

Dinkelberg

Hangkante Hotzenwald

QUALITÄTEN

Engmaschiges Bahnnetz

Vielfältiges Versorgungsangebot

Gute Wirtschaftskraft und dynamische Entwicklung

DIE VERKEHRSREGION

Biel

Basel

Mülhausen

Strasbourg

Kehl

Wörth

Speyer

Landau

Neustadt

Wittlich

Altenkirchen

Worms

Frankenthal

Neuwied

Remagen

Bad Kreuznach

Idar-Oberstein

Altenkirchen

Worms

Frankenthal

Neuwied

Remagen

Bad Kreuznach

Idar-Oberstein

QUALITÄTEN

Vielfältige Siedlungsformen

Grosses Arbeitsplatzangebot

Vorhandene Flächenpotenziale

Grenzübergreifende Zusammenarbeit

DIE WOHN- UND ARBEITSREGION

Biel

Basel

Mülhausen

Strasbourg

Kehl

Wörth

Speyer

Landau

Neustadt

Wittlich

Altenkirchen

Worms

Frankenthal

Neuwied

Remagen

Bad Kreuznach

Idar-Oberstein

Altenkirchen

Worms

Frankenthal

Neuwied

Remagen

Bad Kreuznach

Idar-Oberstein

NUN SIND SIE GEFRAGT!

1. Wo halten Sie sich in Ihrer Freizeit gerne auf und welche Aktivitäten unternehmen Sie dort in der Regel? Kleben Sie einen Punkt mit dem entsprechenden Symbol auf den Ort.

2. In welchen Siedlungsgebieten fehlen öffentliche Grünräume? Kleben Sie einen Punkt auf den Ort.

HERAUSFORDERUNGEN

Gegenwart und Zukunft der Ortsdurchfahrten

Die langfristige Situation in der Ortsdurchfahrt muss...

NUN SIND SIE GEFRAGT!

1. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie in Ihrem Alltag unterwegs? Stecken Sie einen Ihrer Wege als Luftlinie mit Hilfe eines Fadens nach. Jede Fortbewegungsart hat eine eigene Farbe:

Zu Fuss: Velo: OV: MIV: Andere:

HERAUSFORDERUNGEN

Gegenwart und Zukunft der Ortsdurchfahrten

Die langfristige Situation in der Ortsdurchfahrt muss...

NUN SIND SIE GEFRAGT!

1. Wo wohnen Sie? Kleben Sie einen Punkt auf Ihren Wohnort.

2. Wo arbeiten Sie? Kleben Sie einen Punkt auf Ihren Arbeitsplatz. Falls Ihr Arbeitsplatz ausserhalb des Hochrheins liegt, dann kleben Sie Ihren Punkt an den Rand der grossen Karte und beschriften ihn mit dem Ortsnamen.

HERAUSFORDERUNGEN

Wenig dichte Siedlungsentwicklungen

Wohn- und Arbeitsort sind weit voneinander entfernt. Dies führt zu langen Pendelzeiten und hohen Kosten für den öffentlichen Verkehr.

Unternutzte Bahnhofsumfelder

Die Bahnhofsumfelder sind zu wenig entwickelt. Dies führt zu langen Pendelzeiten und hohen Kosten für den öffentlichen Verkehr.

Nationale Unterschiede

Die Entwicklung der Städte und Gemeinden ist sehr unterschiedlich. Dies führt zu langen Pendelzeiten und hohen Kosten für den öffentlichen Verkehr.

Beginn der Arbeitsphase

Austausch und Einführung an drei Themeninseln (30 Minuten)

- Verkehrsregion
- Landschaftsregion
- Wohn- und Arbeitsregion

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

- Onlinebeteiligung 18.11. – 24.12.2023
- Öffentliche Spaziergänge im Raum
- 2. Bürger:innenpanel im Musiksaal der Kurbrunnenanlage am 03. Februar 2023 in Rheinfelden (CH), 9 – 13 Uhr

Vielen Dank!